Pflege- und Entwicklungsplan
Naturpark Nuthe-Nieplitz

Fachbeitrag Flora, Vegetation, Biotope

September 2016

Pflege- und Entwicklungsplan
Naturpark Nuthe-Nieplitz

Auftraggeber:

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Brandenburg
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Auftragnehmer:

LUP – LUFTBILD UMWELT PLANUNG GmbH
Große Weinmeisterstr. 3a
14469 Potsdam

Bearbeiter:

LUP – LUFTBILD UMWELT PLANUNG GmbH
Große Weinmeisterstr. 3a
14469 Potsdam

AVES ET AL. - ÖKOLOGIE, BIOMONITORING, LANDNUTZUNGSKONZEPTE
Reuterstraße 53
12047 Berlin

UmLand - Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung
Berkenbrücker Dorfstraße 11
14947 Nuthe-Urstromtal / OT Berkenbrück

Ralf Schwarz

Potsdam, 15.11.2012
Überarbeitung: 10.09.2016

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS 3

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 4

TABELLENVERZEICHNIS 4

II FACHBEITRAG FLORA, VEGETATION, BIOTOPE 6

1 AUFGABENSTELLUNG UND ZIELSETZUNG 6

2 POTENTIELLE NATÜRLICHE VEGETATION UND PFLANZENGEOGRAPHISCHE EINORDNUNG 7

2.1 POTENZIELLE NATÜRLICHE VEGETATION 7
2.2 PFLANZENGEOGRAPHISCHE STELLUNG DES NATURPARKES NUTHE-NIEPLITZ 9

3 BIOTOPTYPEN, FLORA UND VEGETATION 10

3.1 BIOTOPTYPENSTRUKTUR 11
3.1.1 Biotope nach §30 BNatSchG in Verbindung mit §18 BbgNatSchAG 11
3.1.2 FFH-Biotope 14
3.2 SELTENE UND GEFÄHRDETE ARTEN 18
3.3 BIOTOPE UND ARTEN DER GEWÄSSER 19
3.3.1 Biotoptypen der Gewässer 19
3.3.2 Flora der Gewässer 20
3.4 BIOTOPE UND ARTEN DER MOORE 27
3.4.1 Biotoptypen der Moore 27
3.4.2 Flora der Moore 27
3.5 BIOTOPE UND ARTEN DES GRÜNLANDES 29
3.5.1 Flora des Grünlandes 30
3.6 BIOTOPE UND ARTEN DER TROCKENRASEN UND HEIDEN 36
3.6.1 Biotope der Trockenrasen und Heiden 36
3.6.2 Flora des der Trockenrasen und Heiden 36
3.7 BIOTOPE UND ARTEN DER WÄLDER 41
3.7.1 Biotope der Wälder 41
3.7.2 Flora der Wälder 41
3.8 BIOTOPE UND ARTEN DER ÄCKER 50
3.8.1 Biotope der Äcker 50
3.8.2 Flora der Äcker 50
3.9 BIOTOPE UND ARTEN DER SIEDLUNGEN UND STARK ANTHROPOGEN BEEINFLUSSTEN STANDORTE 52
3.9.1 Biotope der Siedlungen und stark anthropogen beeinflussten Standorte 52
3.9.2 Flora der Siedlungen und stark anthropogen beeinflussten Standorte 52

4 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG 55

4.1 REPRÄSENTATIVE BIOTOPTYPEN 55
4.2 BIOTOPVERBUND 58
4.3 LEIT- UND ZIELARTEN 61

5 ANHANG 65

KARTIERUNG VOM AUSSTERBEN BEDROHTER FARN- UND BLÜTENPFLANZEN 65
GESAMTARTENLISTE 89

ERLÄUTERUNG DER ABKÜRZUNGEN 109

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Standort: FFH-Gebiet "Forst Zinna - Keilberg", Mai 2013 (Foto Pankoke) 1
Abbildung 2: Flächenanteile der Potenziell-natürlichen Vegetation 8
Abbildung 3: Flächenanteile der Biotoptypen-Hauptgruppen 10

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: FFH-Lebensraumtypen 14
Tabelle 2: Quellen und Quellfluren 20
Tabelle 3: Bäche und kleine Flüsse/Fließe 21
Tabelle 4: Langsam fließende Flüsse und Kanäle 22
Tabelle 5: Gräben 23
Tabelle 6: mesotrophe Seen 24
Tabelle 8: Kleingewässer 26
Tabelle 9: Saure Arm- und Zwischenmoore 28
Tabelle 10: Basen- und Kalkzwischenmoore sowie nährstoffreiche Moore und Sümpfe 29
Tabelle 11: Feuchtwiesen nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Standorte 31
Tabelle 12: Nährstoffreiche Feuchtwiesen 32
Tabelle 13: Wechselfeuchtes Auengrünland 32
Tabelle 14: Frischwiesen 33
Tabelle 15: Staudenfluren und -säume feuchter Standorte 34
Tabelle 16: Intensivgrünland 34
Tabelle 17: Natürliche Binnensalzstellen 35
Tabelle 18: Silbergrasfluren 37
Tabelle 19: Grasnelken-Fluren 37
Tabelle 20: Basiphile Trocken- und Halbtrockenrasen, Steppenrasen und Bodensaure Halbtrockenrasen 38
Tabelle 21: Zwergstrauchheiden 39
Tabelle 22: Besenginsterheiden 40
Tabelle 23: Birkenbruch 42
Tabelle 24: Erlen-Bruchwälder 43
Tabelle 25: Erlen-Eschen-Wälder 44
Tabelle 26: Rotbuchenwälder bodensaurer Standorte 45
Tabelle 27: Eichen-Hainbuchenwälder 45
Tabelle 28: Eichenmischwälder 46
Tabelle 29: Kiefernwälder und -forsten trockenwarmer Standorte und Flechten-Kiefernwälder 48
Tabelle 30: Nadelholzforsten und Nadelholzforsten mit Laubholzarten, Kiefernforste 48
Tabelle 31: Äcker 51
Tabelle 32: Ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren 53
Tabelle 33: Mauern 53
Tabelle 34: Flächige Obstbestände (Streuobstwiesen) 54
Tabelle 35: Charakteristische und repräsentative Biotoptypen, Schwerpunkträume der Erhaltung und Entwicklung 55
Tabelle 36: Potenzielle Leit- und Zielarten 61

Tabelle 37: Seltene, gefährdete und pflanzengeografisch bemerkenswerte Pflanzenarten 65
Tabelle 38: Gesamtartenliste der Höheren Pflanzen im Naturpark Nuthe-Nieplitz 89

II FACHBEITRAG FLORA, VEGETATION, BIOTOPE

1 AUFGABENSTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Der Fachbeitrag Flora und Vegetation gibt einen Überblick über Vorkommen und Verteilung der Biotoptypen sowie der charakteristischen, seltenen und gefährdeten Pflanzenarten mit der Zielsetzung diejenigen Biotoptypen, die im Rahmen der Planung insbesondere zu erhalten und zu entwickeln sind soweit als möglich zu dokumentieren. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse der Biotoptypenkartierung sowie die in diesem Zusammenhang durchgeführten floristischen Erhebungen. Die Biotoptypenkartierung erfolgte außerhalb der FFH-Gebiete flächendeckend im Rahmen eine Luftbildauswertung und selektiv terrestrisch. Hier wurden vor allem die Biotope nach §30 BNatSchG in Verbindung mit §18 BbgNatSchAG sowie FFH relevante Biotoptypen kartiert. In den FFH-Gebieten wurden vor allem die vorliegenden FFH-Kartierungen aus den Jahren 2004 bis 2008 sowie aus den Jahren 2011 / 2012 ausgewertet.

Die vorliegenden floristischen Erhebungen erfolgten weitgehend in Zusammenhang mit der terrestrischen Biotopkartierung mit dem Ziel der Charakterisierung des jeweiligen Biotoptyps. Sie können, da jede Fläche in der Regel nur einmal und nicht unbedingt zum Zeitpunkt der optimalen Ausprägung des jeweiligen Biotoptyps begangen wurde, nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Häufig enthalten die Artenlisten Arten unterschiedlicher Lebensräume was im Wesentlichen auf die jeweiligen Begleitbiotope oder Randeinflüsse zurückzuführen ist. Die lebensraumbezogene Auswertung der floristischen Daten wird hierdurch verständlicherweise erschwert.

Außerdem lagen eine Reihe von Erkenntnissen aus lokalfloristischen Erhebungen von Fürstenow, Hermann, Höhne, Prinke, Prasse, Linder, Nogatz, Steffenhagen, Schwarz und anderen vor.

Vegetationskundliche Daten im Form von Vegetationsaufnahmen sind im Rahmen der Biotoptypenkartierung und Einzelarterfassungen nur im verhältnismäßig geringen Maße erhoben worden, beispielsweise für ausgewählte gefährdete Arten oder Segetalarten. Ferner kann auf Vegetationsaufnahmen im Rahmen von Effizienzkontrollen (2001-2012) zurückgegriffen werden. Pflanzensoziologische Zuordnungen sind jedoch in vielen Fällen trotzdem über den kartierten Biotoptyp und die aufgenommenen Pflanzenarten möglich.

Eingangs werden zur Charakterisierung der standörtlichen Gegebenheiten im Naturpark die heutige potentielle natürliche Vegetation, sowie die pflanzengeographische Einordnung des Naturpark-Gebiets dargestellt.

2 POTENTIELLE NATÜRLICHE VEGETATION UND PFLANZENGEOGRAPHISCHE EINORDNUNG

Zur Charakterisierung der standörtlichen Gegebenheiten im Naturpark werden die Einheiten der heutigen potentiellen natürlichen Vegetation dargestellt sowie eine kurze pflanzengeographische Einordnung vorgenommen.

2.1 Potenzielle natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation (PNV) zeigt den Zustand der Vegetation, wie er zum gegenwärtigen Zeitpunkt, unter Berücksichtigung der aktuellen Veränderungen der biotischen Faktoren Boden, Wasser, Klima und von Standort- und Florenveränderungen durch anthropogene Einflüsse (z. B. Veränderungen der Nährstoffsituation, der Wasserverhältnisse, der Bodenstruktur, Einbringung fremder Pflanzenarten) zu erwarten ist. Eine aktuelle Karte der potentiellen natürlichen Vegetation wurde von HOFMANN UND POMMER (2003) erarbeitet. Diese basiert wesentlich auf der forstlichen Standortkartierung.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz lassen sich die folgenden Einheiten unterscheiden:

- Größere Stillgewässer, wie im nördlichen Teil des Naturparks (z.B. Blankensee, Grössinsee, Fresdorfer See) würden potenziell überwiegend durch **Laichkraut-Tauchfluren, Hornblatt- und Wasserrosen-Schwimmblattrasen** eingenommen. **Röhrichte, Riede**, sowie **Grauweiden-Gebüsche, Moorbirken-Bruchwälder und Moorbirken-Schwarzerlen-Sümpfe** würden in den verlandenden Bereichen auftreten.
- Wesentlich weiter verbreitet sind nach der PNV die grundwasserbeeinflussten Waldtypen **Schwarzerlen-Sümpfe, Schwarzerlen-Bruchwälder und -Niederungswälder**, die weite Bereiche des Baruther-Urstromtals und der Nuthe-Nieplitz-Niederung auf Niedermoorböden einnehmen würden. Auch **Traubenkirschen-Eschenwälder** bilden auf mineralisierten Niedermoor- und Gleyböden im Baruther-Urstromtal und der Nuthe-Nieplitz-Niederung die potentielle natürliche Vegetation.
- Kleinflächig an quelligen Standorten auf mineralischen oder organischen Nassstandorten würde der **Winkelseggen-Erlen-Eschenwald** auftreten.
- Während **Pfeifengras-Stieleichen-Hainbuchenwälder** potentiell nur lokal vorkommen würden, sind **Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwälder** auf grundwassernahen und -beeinflussten Mineralstandorten auf Talsandinseln und den angrenzenden Hochflächenrändern des Baruther Urstromtals und der Nuthe-Nieplitz-Niederung verbreitet zu erwarten.
- **Winterlinden-Hainbuchenwälder** und **Straußgras-Eichenwälder** würde lokal auf Braun- und Fahlerdeböden die PNV in einigen Grundmoränengebieten des Naturparkes bilden.
- Auf den armen Sandstandorten, wie dem Beelitzer Sander, Teilen des Baruther Urstromtals, dem Nördlichen Fläming-Waldhügelland sowie der Luckenwalder Heide, bildeten großflächige Drahtschmielen-Eichenwälder die heutige potentielle natürliche Vegetation. Wärmeliebende Eichenwälder sind auf wenige exponierte, reichere, z.T. lehmunterlagerte Sande im Bereich der Grund- und Endmoränen (wie Saarmunder Mühlenberg, Dobbrikower Weinberg) begrenzt.
- **Grundwasserbeeinflusste Eichenmischwälder** armer, bodensaurer, grundwasserbeeinflusster Mineralstandorte würden im Naturpark grundwasserbeeinflussten Talsandniederungen einnehmen.
- **Buchenwälder** würden im Naturpark nur sehr kleinflächig an klimabegünstigten Standorten vorkommen. Nach HOFMANN und POMMER (2003) wird ein größeres Gebiet südlich von Beelitz auf Lehmböden als grundfeuchter Buchenwald angegeben.
- **Natürliche Kiefernwälder** können sich natürlich nur auf den ärmsten Sandstandorten auf Binnendünen und Talsandflächen unter Einfluss subkontinentalen Klimas einstellen. Im Naturpark würden sie nur an sehr wenigen Standorten vorkommen, ggf. in Dünenbereichen des südlichen Baruther Urstromtals z.B. FFH-Gebiet Forst-Zinna-Keilberg, Niebel, Waldgebiet südöstlich

Wittbrietzen, Seddiner Heide). Die rezent vorkommenden Formationen dieses Waldtyps gehen auf anthropogen begründete Devastierung zurück (z.B. Glauer Berge).

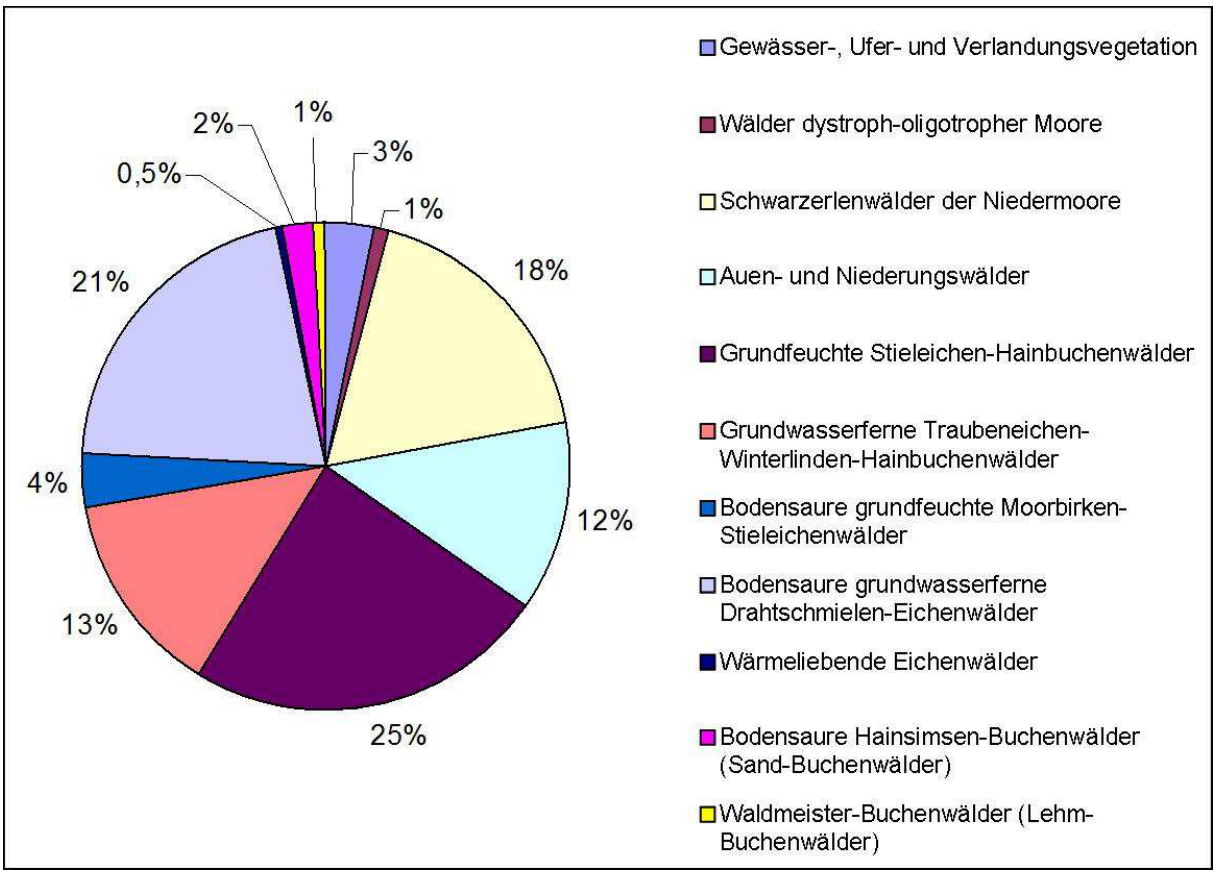

Abbildung 2: Flächenanteile der Potenziell-natürlichen Vegetation

2.2 Pflanzengeographische Stellung des Naturparkes Nuthe-Nieplitz

Der Naturpark Nuthe-Nieplitz befindet sich in Übergang vom subatlantischem zum subkontinentalem Klima. Er besitzt keine eindeutige pflanzengeographische Prägung, Jedoch gibt es kleinklimatisch bedingte, pflanzengeographische Besonderheiten.

Feuchte (atlantische) Heiden sind im Gebiet bereits vom Südosten her deutlich ausgeklungen. Jedoch existiert im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes Jüterbog und heutigen FFH-Gebietes Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg noch einer der wenigen in Brandenburg vorhandenen Vorkommen des Wald-Läusekrautes (*Pedicularis sylvatica*) in grundwasserbeeinflussten Heidebereichen. Eine große lokale Besonderheit ist auch das Vorkommen der Mondraute (*Botrychium lunaria*) am Keilberg. Es fehlen allerdings typische Elemente wie Glockenheide (*Erica tetralix*) oder Froschkraut (*Luronium natans*). Vorkommen des Gagelstrauches (*Myrica gale*) im Bärluch bei Hennickendorf sowie des Rippenfarns (*Blechnum spicant*) bei Neuheim (Forst Zinna-Keilberg) sind erloschen. Die Indigenität eines früheren Vorkommens der Stechpalme (*Ilex aquilfolium*) bei Jüterbog (PRINKE 1982) ist fraglich.

Zwischenmoore werden auf Grund der feucht-kühlen Verhältnisse insbesondere von nordisch-borealen Arten besiedelt. Im Naturpark sind das insbesondere das Lange Fenn bei Tremsdorf (NSG NNN), die Elsholtzer Röthe (FFH Obere Nieplitz) und das NSG Rauhe Luch (FFH). Typische Vertreter dieser Moore im Naturpark sind Sumpf-Porst (*Ledum palustre*) und Rosmarin-Heide (*Andromeda polifolia*).

Nordisch-borealen Arten sind auch einige Bärlappe, so die im Gebiet vorkommenden Arten Sprossender Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) und Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*).

Der kontinentale Einfluss wird im Naturpark überwiegend auf basiphilen Trockenrasen der exponierten Endmoränen, besonders der Glauer und Ahrensdorfer Berge und des Dobbrikower Weinbergs und Spitzberges bei Ruhlsdorf sowie des Keilberggebietes einschließlich Flächen nördlich von Altes Lager (FFH Forst Zinna-Keilberg) deutlich. Dort finden sich Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Grünblütiges Leinkraut (*Silene chlorantha*), Goldhaaraster (*Aster linosyris*), Blutroter Storchschnabel (*Geranium sanguineum*) und Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*). Das Auffinden des Grünlichen Leimkrauts (*Silene chlorantha*) auf den Glauer Bergen deutet ebenfalls kontinentale Einflüsse an und markiert nahezu die westliche Ausbreitungsgrenze der Art. Grünliches Leimkraut wurde weiter westlich nur noch auf den östlichen Hügeln des Havellandes (z.B. Krielower Berge) aktuell nachgewiesen.

In den Niederungen von Nuthe, Nieplitz und Pfefferfließ kommen kontinental verbreitete Stromtalpflanzen wie Gewöhnliches und Märkisches Schwingelschilf (*Scolochloa festucacea, S. marchica*), Brenndolde (*Cnidium dubium*) und Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*) vor.

Im Süden des Naturparkes, insbesondere in den bereits geografisch zum Fläming vermittelnden Laubwäldern im Zarth und Oberen Nieplitztal kommen wenige montane Elemente an ihrer Nordgrenze vor. Zu nennen sind Vorkommen der Süßen Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*) und des Wolligen Hahnenfußes (*Ranunculus lanuginosus*). Ehemalige Vorkommen von Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*) und Rippenfarn (*Blechnum spicant*) bei Jüterbog (FFH Forst Zinna-Keilberg) verweisen ebenfalls auf den dem Fläming typischen montanen Einfluss.

3 BIOTOPTYPEN, FLORA UND VEGETATION

Das Kapitel beinhaltet zunächst eine Darstellung der Biotoptypenverteilung auf der Ebene des gesamten Naturparks unter Berücksichtigung der Vorkommen von nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit §18 BbgNatSchAG geschützten Biotoptypen sowie von FdH-Biotopen sowie eine Übersicht zum Vorkommen seltener und gefährdeter Arten.

Anhand der Hauptgruppen der Biotoptypen -Gewässer, Moore, Grünland, Heiden und Trockenrasen, Wälder und Äcker- werden die Biotoptypenverteilung sowie Flora und Vegetation des Naturparks dargestellt. Die Ausführungen zur Flora konzentrieren sich auf die Darstellung der Verbreitung der seltenen und gefährdeten Arten, da deren Lebensräume insbesondere zu erhalten und zu entwickeln sind. Anhand der Lebensraumansprüche der besonders gefährdeten Pflanzenarten werden die Handlungserfordernisse für Erhaltung und Entwicklung der entsprechenden Lebensräume abgeleitet.

Einen Eindruck von den flächenmäßigen Anteilen der Biotoptypen-Hauptgruppen und damit von der landschaftsräumlichen Struktur des Naturparks geben die folgende Aufstellung und die Abbildung 3.1.

Die betrachtete **Gesamtfläche** beträgt 47810 ha (vorläufig Naturpark ohne FFH-Gebiete). **Wälder und Forste** sind mit 41 % bzw. 37.465 ha die dominierende Biotophauptgruppe im Naturpark. Davon nehmen allein **Kiefernforste** mit 16772 ha und ca. 35 % der Gesamtfläche einen bedeutenden Anteil ein. Es folgen an mit knapp 31 % die landwirtschaftlich genutzten **Ackerflächen**. Als **Grünland** werden 20 % bzw. 4940 ha der Gesamtfläche angesprochen. Davon entfallen ca. 4,8 % (229 ha) auf **Feuchtwiesen und Feuchtgrünland**, davon sind 211 ha aufgelassen. Auf **Frischwiesen- und weiden** entfallen ca. 10 % (4810 ha) sowie 0,7 % auf **Intensivgrünland**. **Trockenrasen** sind mit 1,1 % (487 ha) vertreten. **Gewässer** nehmen nur 1,1 % der Fläche mit 479 ha ein. **Heiden, Moore und Binnensalzstellen** nehmen jeweils etwa 0,1 % Anteil ein. **Ruderalbiotope** sind mit 1,3 % der Fläche vertreten. **Siedlungsbiotope und sonstige Biotope** umfassen mit 820 ha 5,8 % der Gesamtfläche.

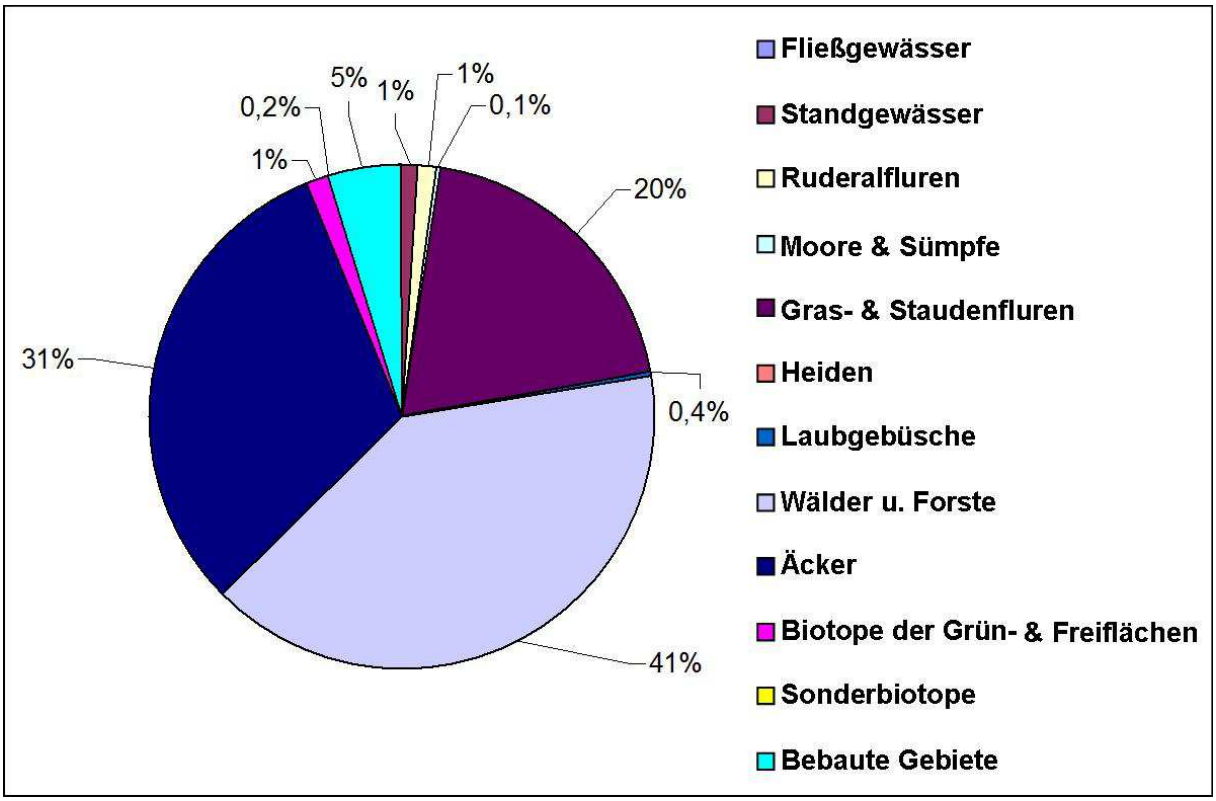

Abbildung 3: Flächenanteile der Biotoptypen-Hauptgruppen

3.1 Biotoptypenstruktur

3.1.1 Biotope nach §30 BNatSchG in Verbindung mit §18 BbgNatSchAG

Biotope nach § 30-BNatSchG unterliegen einem pauschalen gesetzlichen Schutz.

Maßnahmen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung der Biotope führen können, sind unzulässig. Hierzu gehören insbesondere Maßnahmen der Intensivierung oder Änderung der Nutzung und der Eintrag von Stoffen, die geeignet sind, den Naturhaushalt nachteilig zu beeinflussen.

Biotope nach § 18 BbgNatSchAG enthalten weitere Biotope die insbesondere aus Landessicht hat eines Schutzes bedürfen. Durch Novellierungen enthält jedoch das aktuelle Landesgesetz einige Biotope nicht, Hierzu gehören insbesondere die natürlichen Bereiche der Seen.

Die Zuordnung wird durch eine Verordnung zu den gesetzlich geschützten Biotopen (Biotopschutzverordnung des Landes; MLUR 2006) präzisiert. Hier werden konkrete Vorgaben hinsichtlich Ausstattung und Größe der geschützten Biotope gegeben.

Geschützte Biotoptypen nach § 30 in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG nehmen eine Fläche von mindestens 15000 ha ein. Dies entspricht einem Anteil von etwa 20 %.

§30 BNatSchG:
1. natürliche oder naturnahe Bereiche fließender und stehender Binnengewässer einschließlich ihrer Ufer und der dazugehörigen uferbegleitenden, natürlichen oder naturnahen Vegetation sowie ihrer natürlichen oder naturnahen Verlandungsbereiche, Altarme und regelmäßig überschwemmten Bereiche
§18 BBgNatSchAG:
identisch

Eine große Bedeutung für die Naturausstattung trotz des geringen Flächenanteils im Naturpark haben Quellen. Sie konzentrieren sich auf den Süden des Gebietes (Keilberg, Klausdorf, Zarth, Oberes Nieplitztal), aber es gibt auch Quellaustritte bei Hennickendorf und in den Glauer Bergen sowie am Siethener See (Park).

Bäche spielen ebenfalls im Südteil des Gebiets eine Rolle. So besitzt die Nuthe und das abzweigende Mühlenfließ bei Forst Zinna sehr naturnahe Ausbildungen. Ähnliches gilt für den Oberlauf der Nieplitz oder den Fließsystemen des Zarths. Seltener ist diese Formation im Nordteil des Gebietes anzusprechen, so am Verbindungsgraben zwischen Siethener und Gröbener See.

Kleingewässer existieren in unterschiedlicher Form im Gesamtgebiet mit hinreichender naturnaher Ausstattung, meist Röhrichte und verschiedene Wasserpflanzengesellschaften. Natürliche Gewässer (Sölle) sind allerdings selten und beschränken sich auf die Grundmoräneninseln der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Dorfteiche oder ähnliche Gewässer in Ortslagen sind zerstreut anzutreffen.

Abgrabungen von Sand, Kies, Lehm oder Ton spielen eine größere Rolle. In den Niederungsbereichen gibt es neben alten Torfstichen auch gezielt naturschutzorientiert angelegte Gewässer, wie in der Pfefferfließniederung und im NSG Forst Zinna-Keilberg.

Alle Seen des Gebiets unterliegen dem §30 BbgNatschG, da sie hinreichende naturnahe Strukturen (Röhrichte, Submersvegetation) aufweisen. Sie haben sämtlich eutrophen Charakter. Mesotrophe Gewässer sind nur unter den Abgrabungsgewässern (Wittbrietzener Kiesschachtteiche) zu finden.

Altarme von Fließgewässern haben insbesondere die Randbereiche der heute kanalisierten Nuthe zu bieten. Jedoch stellen sie kaum noch Gewässer dar. Vielmehr werden sie von Röhrichten, Seggenriedern und Staudenflure feuchter Standorte eingenommen.

§30 BNatSchG:
2. Moore, Sümpfe, Röhrichte, Großseggenrieder, seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Quellbereiche, Binnenlandsalzstellen
§18 BbgNatSchAG:
1. Moore und Sümpfe, Landröhrichte, seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Feuchtwiesen, Quellbereiche, Binnensalzstellen

Nährstoffreiche Feuchtwiesen mit typischer Ausstattung sind zuweilen noch vorhanden, jedoch überwiegen oft großflächige weniger gut ausgebildete Bestände, die jedoch bereits die Bedingungen für ein geschütztes Biotop erfüllen. Dabei handelt es sich oft um früheres Intensivgrünland auf extensivierten ehemaligen Moorstandorten, die jedoch bereits einen hohen Mineralisierungsgrad aufweisen. Diese Fläche stehen oft im Kontakt mit Flutrasen und in trockenen Bereichen auch Frischwiesen.

Einige Feuchtwiesen wurden aufgelassen und werden durch Staudenfluren feuchter Standorte eingenommen. Mit einer zunehmenden Verbuschung entstehen andere, oft ebenfalls, geschützter Biotope, beispielsweise Weidengebüsche oder Moorgehölze. Häufig sind nitrophile Ausbildung mit hohem Anteil, der Großen Brennnessel, die jedoch oft auf Grund genügend vorhandener Arten feuchter Standorte die Bedingungen der Zuweisung noch erfüllen.

Moore mit mesotroph-saurem Charakter sind im Gebiet nur sehr zerstreut vorhanden. Das liegt zum einem am Auftreten in relativ selten vorkommenden eiszeitlichen Hohlformen aber auch am Verlust früherer Standorte Sie besitzen aber auf Grund Ihrer Sensibilität und der fehlenden Wiederherstellungsmöglichkeiten eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung.

Das Lange Fenn im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung, die Elsholtzer Röthe (FFH Obere Nieplitz) und das Rauhe Luch (FFH) sind die typischen Beispiele dieses empfindlichen Biotopkomplexes, bei denen gut ausgebildete Formationen nach Verschlechterung nur selten und in langen Zeiträumen wieder hergestellt werden können.

Zerstreut sind in trockengefallenen Senken auch Degenerationsstadien mit Pfeifengras, welche jedoch noch die Bestimmungen für geschützte Biotope genügen, zu finden.

Das Gebiet besitzt im Gebiet um Gröben einen der bedeutendsten Binnensalzstellen Brandenburgs. Daneben existieren weitere Salzaustritte, die durch eine spezifische Vegetation angezeigt werden, so am Blankensee, am Grössinsee und fragmentarisch auch im Glauer Tal sowie bei Salzbrunn, Brachwitz und Deutsch Bork.

Unter den Trockenrasen haben Grasnelkenfluren den höchsten Anteil. Sie treten oft an Straßensäumen, auf Ackerbrachen, Sportplätzen aber auch auf Freiflächen in Siedlungslagen auf.

Silbergrasfluren verzahnt mit Flechten-Kiefernwälder oder in Übergängen zu ebenfalls geschützten Rotstraußgrasfluren spielen neben exponierten Standorten wie den Glauer Bergen eine größere Rolle in Abgrabungen (Sand- und Kiesgruben). Am häufigsten sind sie jedoch auf Leitungstrassen und an Säumen zu finden.

Heiden sind insbesondere im FFH-Gebiet Saarmunder Berg und in erheblichen Ausdehnungen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg) zu finden. Außerdem spielen Leitungstrassen (z.B. südlich von Seddin und bei Treuenbrietzen) eine erhebliche Rolle für den Bestand an Heiden.

Besenginsterheiden spielen in erheblichen Ausdehnungen auf den frischeren Standorten im Südteil des ehemaligen Truppenübungsplatzes und damit bereits auf reicheren Böden des Flämings eine Rolle.

§30 BNatSchG:
3. offene Binnendünen, offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden, Lehm- und Lösswände, Zwergstrauch-, Ginster- und Wacholderheiden, Borstgrasrasen, Trockenrasen, Schwermetallrasen, Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
§18 BBgNatSchAG:
3. Borstgras- und Trockenrasen, offene Binnendünen, offene natürliche oder aufgelassene Lehm- und Lösswände, Zwergstrauch-, Ginster- und Wacholderheiden, Lesesteinhaufen, offene Felsbildungen
4. Gebüsche und Wälder trockenwarmer Standorte, Streuobstbestände

Magerrasen in Form von Basiphilen Trockenrasen und trockenwarme Säume sind auf wenige Sonderstandorte, oft Endmoränenkuppen (FFH-Gebiet Dobbrikower Weinberg) beschränkt und daher selten. Großflächiger treten sie in den Randbereichen des Flämings auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg) auf.

Lesesteinhaufen, nach der Brandenburgischen Gesetzgebung geschützt, besitzen einen Schwerpunkt im Bereich der Luckenwalder Heide, ferner auf Grundmoränenflächen der Nuthe-Nieplitzniederung.

Lehm- und Lösswände kommen nur in sehr wenigen aufgelassenen Lehmgruben (z.B. Zauchwitz, bei Nettgendorf) vor.

Gebüsche trockenwarmer Standorte sind selten im Kontakt zu oben genannten Magerrasen zu finden. Vielmehr existieren sehr zerstreut Schlehengebüsche in agrarisch geprägten Bereichen, die hier ebenfalls einzuordnen sind.

Wälder trockenwarmer Standorte treten in Form von Flechten-Kiefernwäldern mehrfach auf. Besonders gute Ausbildungen befinden sich auf den Glauer Bergen, bei Seddin sowie bei Körzin, Niebel und Lühsdorf.

Streuobstwiesen sind im Naturpark mehrfach vorhanden. Neben mehreren hinreichend großen und genutzten Altbeständen, meist an Wohngrundstücken jedoch größer als 2500 m^2, wie mehrfach bei Beelitz, gibt es auch neu angelegte Bestände wie südlich des Blankensees (FFH-Gebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung) und bei Stücken. Sie stehen meist im Kontakt mit Frischwiesen, selten sind sie aufgelassen (Thyrow, N Seddiner See).

§30 BNatSchG:
4. Bruch-, Sumpf- und Auenwälder, Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder, subalpine Lärchen- und Lärchen-Arvenwälder
§18 BBgNatSchAG:
5. Bruch-, Sumpf-, Moor-, Au-, Schlucht- und Hangwälder sowie Restbestockungen anderer natürlicher Waldgesellschaften

Bruchwälder werden weitgehend von Erlenbrüchen repräsentiert. Sie besitzen einen nicht unerheblichen Flächenanteil. Birken- und Kiefernmoorwälder sind ausgesprochen selten und den Moorwäldern zuzurechen.

Allein mehr als 1000 ha entfallen auf trockene Vorwälder in Übergängen zu Heiden und Trockenrasen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg).

Flechten-Kiefernwälder kommen an einigen armen und exponierten Sandstandorten. Rolle. Auf den Glauer Bergen sind sie besonders gut und relativ großflächig ausgebildet.

Unter den Wäldern spielen Erlenbruchwälder die größte Rolle. Auch Erlen-Eschen-Wälder besitzen verhältnismäßig hohe Anteile, obgleich keine rezenten Auen großer Ströme vorhanden sind, sondern vielmehr Grundwasser durchströmte Böden der großen Urstromtäler.

Neben wenigen gut ausgebildeten Eichenwäldern spielen nitrifizierte und forstlich stärker beeinflusste Bestände eine größere Rolle. Hier ist auf Grund starker Durchdringung von Später Traubenkirsche aber auch Spitz- und Bergahorn und der dadurch fehlenden oder untypischen nitrophile Krautschicht trotz des häufig hohen Reifegrades von Beständen die Zuordnungsmöglichkeit oft eingeschränkt. Von einer forstlichen Herkunft ist jedoch fast ausschließlich auszugehen.

Buchenwälder kommen nur im geringen Umfang an wenigen exponierten Standorten, wie dem Poschfenn bei Fresdorf sowie bei Schönhagen vor. Die Zuordnung einiger jüngerer forstlich begründeter Bestände ist problematisch und kann in den meisten Fällen nicht erfolgen.

Stieleichen-Hainbuchenwälder spielen ebenfalls eine geringe Rolle, jedoch sind einige gut ausgebildete Bestände z.B. im Zarth oder an der Nuthe bei Forst Zinna vorhanden.

Die weiteren im §30 des BNatSchG genannten Biotope sind, mit Ausnahme der Felsenbildungen, ausschließlich alpine oder maritime Biotope und kommen daher im Naturpark nicht vor.

3.1.2 FFH-Biotope

In der folgenden Tabelle wird eine zusammenfassende Übersicht der FFH-Lebensräume, die gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie geschützt sind, gegeben.

20 verschiedene FFH-Lebensräume sind im Naturpark gemeldet, 7 hiervon werden als „prioritäre Lebensraumtypen“ eingestuft.

Daneben existieren auch FFH-relevante Biotope, die nicht in einem gemeldeten FFH-Gebiet liegen.

Tabelle 1: FFH-Lebensraumtypen

Nr.	Lebensraumtyp	Beispiele innerhalb gemeldeter FFH Gebiete	Beispiele außerhalb gemeldeter FFH-Gebiete
1340	Salzwiesen im Binnenland	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** (Gröben, W Blankensee NO Grössinsee), ***3845-301 Seeluch-Priedeltal:*** *(Glauer Tal)* **3843-301 Obere** Nieplitz (Schlalach, Salzbrunn)	Südlich Deutsch Bork
2310	Trockene Sandheiden mit *Calluna* und *Genista*	**3843-301 Obere Nieplitz** (Niebel) **3944-301 Forst Zinna/Keilberg**	
2330	Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen	**3644-301 Saarmunder Berg** FFH 3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne **3843-301 Obere Nieplitz** (Niebel) **3944-301 Forst Zinna/Keilberg**	Südöstlich Wittbrietzen
3140	Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Stillgewässer mit benthischer Armleuchteralgen-Vegetation (Characeae)	***3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung*** *(Katzwinkel)*	
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hyderocharitions	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** (Gröbener See, Blankensee, Grössinsee, Riebener See, Seechen, Poschfenn), einige Kleingewässer **FFH 3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne** (Teufelssee) **3843-301 Obere Nieplitz**	Kliestower See, zahlreiche Kleingewässer und Abgrabungsgewässer (z.B. Kiesgrubengewässer in Wittbrietzen, Ahrensdorf, Beelitz)
3160	Dystrophe Seen	***3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne*** *(Teufelsfenn, Restgewässer)*	Teufelssee bei Dobbrikow

Nr.	Lebensraumtyp	Beispiele innerhalb gemeldeter FFH Gebiete	Beispiele außerhalb gemeldeter FFH-Gebiete
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** (Untere Nieplitz) **3843-301 Obere Nieplitz** (Obere Nieplitz, Bardenitzer Fließ, Mühlenfließ bei Nichel) **3943-302 Zarth (Verlorenwasser)** **3944-301 Forst Zinna/Keilberg** (Nuthe bei Forst Zinna, Keilberg) **3845-307 Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach**	Verbindungsgraben zwischen Siethener und Gröbener See Wendewasser (außerhalb Zarth) Unterlauf des Leopoldsgraben bei Siethen Oberes Pfefferfließ bei Gottsdorf
4030	Trockene europäische Heiden	**3644-301 Saarmunder Berg 3944-301 Forst Zinna/Keilberg**	Standortübungsplatz Beelitz Hinterer Löwendorfer Berg, Glauer Berge
6120	Trockene, kalkreiche Sandrasen	**3844-301 Dobbrikower Weinberg** **3843-301 Obere Nieplitz** **3845-301 Seeluch-Priedeltal** (Ahrensdorfer Berge) **3944-301 Forst Zinna/Keilberg (**Saumbereiche eines ehemaligen Fließes und Keilbergbereich)	Glauer Berge Spitzberg bei Ruhlsdorf
6210 6214	Kalk-(Halb-)Trockenrasen und ihre Verbuschungsstadien (* orchideenreiche Bestände)	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** (Fresdorf)	NW Saarmund (an Bahn / Gewerbegebiet)
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** (um Gröbener See, NO-Ufer Grössinsee, W Fresdorfer See) **3845-301 Seeluch-Priedeltal** (Seeluch) **3843-301 Obere Nieplitz** **3943-302 Zarth**	
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** **3845-301 Seeluch-Priedeltal** **3843-301 Obere Nieplitz** **3845-307 Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach**	Seddiner See, Nördlich Siethener See am Forsthaus
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** **3845-301 Seeluch-Priedeltal** **3843-301 Obere Nieplitz** **3944-301 Forst Zinna/Keilberg** (Mehlsdorfer Wiesen))	N Salzbrunn, Nettgendorf, Lehmgrube Hennickendorf einige kleine Flächen, oft als Begleitbiotop von Feuchtwiesen, z.B. bei Saarmund

Nr.	Lebensraumtyp	Beispiele innerhalb gemeldeter FFH Gebiete	Beispiele außerhalb gemeldeter FFH-Gebiete
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung (Langes Fenn)** **3845-301 Seeluch-Priedeltal** (Seeluch) **3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne** **3845-305 Rauhes** Luch (Rauhes Luch, Porathenluch, Blankenluch) **3843-301 Obere Nieplitz** (Elsholtzer Röthe) **3944-301 Forst Zinna/Keilberg** (Moor bei Neuheim)	W Seeluch W Dasenfenn
7210	* Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae	**3845-301 Seeluch-Priedeltal (Teilgebiet Glauer Tal)**	Petersluch bei Luckenwalde
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli)	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** **3943-302 Zarth** **3843-301 Obere Nieplitz** (Oberlauf) **3944-301 Forst Zinna/Keilberg** (Forst Zinna, am Keilberg) **3845-307 Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach** (bei Kolzenburg)	Oberes Pfefferfließ bei Gottsdorf (Relikt), Nettgendorf
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*	**3644-301 Saarmunder Berg** **3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne (**am Teufelsfenn**)** **3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** (Siethener Elsbruch, Saarmunder Elsbruch, N Gröben) **3843-301 Obere Nieplitz**	Alt-Lenzburg, Seebaldushof, Frohnsdorf, S Liebätz Schäferluch Zülichendorfer Busch Nitrifizierte Ausbildungen auch bei Siethen, Kähnsdorf
91T0	Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder	**3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne** **3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung** Körzin **3843-301 Obere Nieplitz (**NO Niebel**)** **3944-301 Forst Zinna/Keilberg** (kleiner Waldbereich W der ehemaligen Dorfstelle Mehlsdorf**)**	Glauer Berge, Vorderer Löwendorfer Berg, Peckenberg bei Gottsdorf (relikt-tär), Kemlitzer Heide, zwischen Nichel und Treuenbrietzen
91E0	* Auen-Wälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, Saarmunder Elsbruch, Mittelbusch **3943-302 Zarth** **3843-301 Obere Nieplitz (**Frohnsdorf, Mühlenfließ bei Nichel**)** **3944-301 Forst Zinna/Keilberg:** Quellgebiete bei Klausdorf und Pechüle. **3845-307 Nuthe, Hammerfließ, Eiserbach**	Felgentreuer Busch, Zülichendorfer Busch, Böllrich bei Treuenbrietzen

Nr.	Lebensraumtyp	Beispiele innerhalb gemeldeter FFH Gebiete	Beispiele außerhalb gemeldeter FFH-Gebiete
91D0	* Moorwälder Subtypen: 91D1 * Birken-Moorwald 91D2 * Waldkiefern-Moorwald	**3743-301 Seddiner Heidemoore und Düne:** Teufelsfenn **3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Langes Fenn, in Senken der Dobbrikower Heide **3843-301 Obere Nieplitz (**Elsholtzer Röthe**)** **3845-305 Rauhes** Luch (Rauhes Luch, Porathenluch, Blankenluch) **3944-301 Forst Zinna/Keilberg (Forst Zinna, am Keilberg)** **3845-301 Seeluch-Priedeltal** (See-luch)	
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	**3744-301 Nuthe-Nieplitz-Niederung:** *südlich Poschfenn bei Fresdorf.*	südlich Schönhagen

* prioritäre Lebensraumtypen; *kursiv: bislang nicht gemeldete FFH-Lebensraumtypen innerhalb von FFH-Gebieten*

3.2 Seltene und gefährdete Arten

Insgesamt konnten im Rahmen der Biotoptypenkartierung etwa **850 Arten** erfasst werden. Dabei wurden **230** Pflanzenarten der Roten Liste Brandenburgs (RISTOW et al. 2006) aufgenommen. Davon gehören **13 Arten der Kategorie 1** (vom Aussterben bedroht), **44 der Kategorie 2 (stark gefährdet)** sowie weitere **75 Arten der Kategorie 3 (gefährdet)** an. **4 Arten werden der Kategorie „R" (extrem selten)** zugeordnet, bei 8 Arten ist die Gefährdungssituation gegeben, jedoch ohne Zuordnung zu einer der drei Gefährdungskategorien (Kategorie „G"). **93 Arten sind zurückgehend stehen auf der Vorwarnliste (Kategorie „V").** 9 Arten sind der Kategorie „D" (Datenlage ungenügend) zugeordnet. Die Verteilung der „Rote Liste"-Arten ist in der Gesamtartenliste dargestellt.

In nachfolgender Tabelle ausgewählten bemerkenswerte Pflanzenarten, insbesondere sehr seltene und gefährdete Arten, die noch Vorkommen innerhalb des Naturparkes besitzen mit Angaben zur Gefährdung, den Fundorten, Habitatansprüchen sowie den Rückgangsursachen aufgeführt. Pflanzengeografisch bemerkenswerte Arten werden ebenso genannt, wie seltene Einzelvorkommen.

In einer weiteren Tabelle werden ausgewählte Pflanzenarten, die im Naturpark erloschen oder verschollen sind, genannt. Sie beinhalten eine Auswahl von Arten, anhand dessen der dramatische Rückgang in bestimmten Lebensräumen dokumentiert werden kann.

Ursache des Rückganges von Arten sind vor allem direkte und indirekte Auswirkungen der landwirtschaftlichen Nutzung.

Schon PAUCKERT (1864) beklagt die Gefährdung durch die Separation im Raum Treuenbrietzen (Süden des Naturparkes). Eine weitere wesentliche Rückgangswelle erfolgte in der DDR-Zeit infolge der Kollektivierung, und nachfolgenden Industrialisierung der Landwirtschaft. Entwässerungen, Nutzungsänderungen (Umwandlungen in Äcker, auch Nutzungsauflassung), Intensivierungen (Intensivgrünland) und Eutrophierung (durch mineralische Düngung) bilden die direkten Gefährdungsursachen, besonders bei Arten, die ihren Schwerpunkt auf Feuchtwiesen haben. Arten der Moore leiden insbesondere unter der direkten und indirekten Entwässerung der Standorte. Trockenrasen-Arten hingegen sind durch indirekte Nährstoffeinträge, jedoch auch durch Nutzungsänderungen (Abbau, Aufforstung, Bebauung) zurückgegangen.

Die Gefährdung der Arten der Wälder ergibt sich ebenfalls oft durch Grundwasserabsenkungen, aber auch Intensivierungen und Änderungen der forstwirtschaftlichen Nutzung sowie indirekte Stoffeinträge und der Ausbreitung invasiver Arten wie der Späten Traubenkirsche, teilweise auch Spitz-Ahorn und Robinie.

Schließlich sind viele Arten der Gewässer durch Verschmutzungen und Nährstoffeinträge gefährdet und ausgestorben, ohne dass dies in nachfolgender Tabelle zum Ausdruck kommt, da hier der Kenntnisstand aus der Literatur nur unvollständig ablesbar ist.

3.3 Biotope und Arten der Gewässer

3.3.1 Biotoptypen der Gewässer

Die **Fließgewässer** besitzen zwar naturgemäß flächenmäßig keine großen Anteile jedoch durch ihre weite Verzweigung eine hohe Durchdringung des Gesamtgebietes und durch ihren linearen Charakter, oft im Zusammenhang mit den angrenzenden Feuchtlebensräumen eine erhebliche Bedeutung als Biotopverbundstruktur. Die Palette der Fließgewässer reicht von meist naturnahen, nur selten verbauten Quellen, über naturnahe Bäche und mehr oder weniger naturfernen Gräben (meist Meliorationsgräben) bis zu den Flüssen, wobei letztere weitgehend kanalisiert sind.

Die **Quellen und Quellfluren** des Naturparks sind meist Sickerquellen (Helokrene), die teilweise in Bachläufe abfließen (z. B. Nieplitz, Keilbergquelle) oder aber auch nach kurzem Weg versickern (z. B. mehrfach FFH Forst Zinna-Keilberg, Park Siethen). Auch Tümpelquellen (Limnokrene) kommen vor, während Sturzquellen kaum auftreten. Teilweise haben sich größere Quellhangvermoorungen am Rand von Endmoränen (Westhang Keilberg bei Pechüle und Klausdorf, Zarth) gebildet. Weitere Sickerquellen treten am Rande kleiner Bachläufe (Obere Nieplitz) auf. Kleine Quellbereiche sind oft Bestandteil anderer Biotopkomplexe (Nadelwälder und -forste, Laubwälder und -forste, Nasswälder, Feuchtwiesen).

Naturnahe Tieflandbäche sind im reliefarmen Brandenburg nicht häufig. Die Bäche des Naturparks beschränken sich auf wenige, nicht ausgebaute Fließabschnitte und Oberläufe mit Schwerpunkt im Nördlichen Fläming-Waldhügelland (Nieplitz) und Baruther Urstromtal (Nuthe). Dabei handelt es sich mitunter um recht naturnahe, noch frei mäandrierende Abschnitte in tiefer eingeschnittenen Tälern mit relativ hoher Fließgeschwindigkeit und noch vorhandenen Prallhängen.

Gräben sind künstliche, lineare Gewässer mit geringer Strömung und meist geringer Breite (< 5m). Überwiegend handelt es sich um Entwässerungsgräben, die mehr oder weniger regelmäßig geräumt werden. Somit sind Tier- und Pflanzenwelt periodischen Störungen ausgesetzt, die das lokale Verschwinden von Arten zur Folge haben kann. Intensiv bewirtschaftete Gräben in Poldern, zwischen dem Einzugsbereich von Schöpfwerken, unterliegen starken Beeinflussungen entgegen der natürlichen Gewässerdynamik.

Dagegen können extensiv gepflegte Gräben naturnahen Charakter haben und wertvolle Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten darstellen. Neben einer extensiven Pflege sind Einschnitttiefe, Uferbefestigung, Wasserqualität und Fließgeschwindigkeit sowie freie Vorflut Kriterien für die Naturnähe von Gräben.

Die großen **Fließgewässer** sind gekennzeichnet durch langsame Fließgeschwindigkeit, sommerwarmes Wasser und größere Breiten. Die Flüsse Brandenburgs sind vom Menschen seit Jahrhunderten nachhaltig in ihrem Wasser- und Naturhaushalt beeinflusst worden. Kanalisierungen, Stau- und Abflussregulierungen sind im Gebiet seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar Die Nuthe wurde schon vor mehreren Jahrhunderten in ein künstliches Bett gelegt. Dennoch gibt es einen Flussabschnitt, der weitgehend den ursprünglichen Verlauf behalten hat (Nieplitz zwischen Schiasser See und Mündung in die Nuthe). Alle anderen, oft als Flüsse bezeichneten Gewässer, vor allem die Nuthe und mittlere Abschnitte der Nieplitz, sind den Kanälen ähnlich. Vom ursprünglichen Verlauf zeugen noch wenige Altarme und bezeichnenderweise alte Gemarkungsgrenzen.

Kanäle sind künstliche Gewässer ohne oder mit geringer Strömung, größerer Breite (> 5m) und mehr oder weniger befestigten Ufern. Sie sind in der Regel schiffbar, obgleich das im Naturpark nur für die Nuthe sehr eingeschränkt gilt. In vielen, regelmäßig von der Schifffahrt genutzten Kanälen, sind kaum typische Wasserpflanzen-Gesellschaften vorhanden.

Zu den **Standgewässern** gehören im Naturpark Nuthe-Nieplitz vor allem größere Seen aber auch zahlreiche Kleingewässer. Eine Mittelstellung zwischen diesen beiden Extremen nehmen nicht wenige Abgrabungsgewässer (Torf, Kies, Lehm, Ton und Sand) ein.

Seen sind natürlich oder künstlich entstandene ausdauernde Gewässer mit einer Fläche >1 ha und größerer Tiefe (meist > 5m). Viele Seen Brandenburgs und so auch die des Naturparks sind heute eutroph oder hypertroph. Sie werden meist nur von Schwimmblattvegetation besiedelt. Im Sommer besitzen sie eine mäßige bis geringe Sichttiefe. Vielfach sind die bezeichneten Seen allerdings nicht

primär nährstoffreich. Vielmehr sind sekundäre Gewässereutrophierungen und die damit verbundene floristische Verarmung Folge von direkten und indirekten Stoffeinträgen und Nutzung (Fischerei, Geflügelzucht). Eine Besonderheit im Naturpark bedarf der besonderen Erwähnung. Durch den Ausfall von Schöpfwerken sind im Herbst 1991 die Flachseen südlich des Blankensees bei Stangenhagen neu entstanden.

Im Naturpark sind **Kleingewässer** in höherer Anzahl und unterschiedlicher Ausprägung vorhanden. Natürlichen Ursprungs sind Sölle, welche allerdings im Naturpark Nuthe-Nieplitz keine Rolle spielen sowie Reste von Altarmen der Flüsse, die nicht mehr durchflossen werden. Hinsichtlich ihrer Ausstattung oft ähnlich sind künstlich entstandene Abgrabungsgewässer in Agrar- und Waldlandschaften.

Zu unterscheiden sind vor allem Sand-, Kies- und Tongruben sowie die meist völlig anders strukturierten Torfstiche. Die Gewässer und der unmittelbare Umgebungsbereich der Kies- und Tongruben sind häufig durch struktur- und artenreiche Sekundärbiotope geprägt. Dagegen besitzen Torfstiche vielfach eine von Mooren geprägte Umgebung. Auch das Alter der Abgrabungen und der jeweilige Sukzessionsstand haben einen wesentlichen Einfluss auf die Ausbildung. Ablassbare Teiche sind im Naturpark nicht vorhanden.

Viele Kleingewässer sind in den ansonsten durch intensive Landwirtschaft geprägten Bereichen eine der wenigen bedeutsamen Lebensräume. Sie besitzen daher einen hohen Wert als Refugial- und Trittsteinbiotop, z. B. als Laichhabitat für Amphibien.

Mesotroph werden Gewässer genannt, die sich in einem Übergangsstadium von der Oligotrophie zur Eutrophie befinden. Im Naturpark können nur größere **Abgrabungsgewässer** (z.B. Wittbrietzen) so charakterisiert werden.

Als **dystrophe Seen** im Sinne der FFH-Lebensraumtypen werden sowohl Moorrestseen als auch kleine, ausdauernde Moorgewässer (Kolke, Blänken etc.) zusammengefasst. Sie stellen als nährstoffarme, dystrophe Gewässer mit einem hohen Gehalt an gelösten Huminstoffen und niedrigem pH-Wert einen speziellen Lebensraum dar, an den sich nur relativ wenige Organismen angepasst haben. Moorrestseen sind in der Regel oligo- oder mesotroph und weisen an ihren Rändern typische Schwingmoor-Verlandungszonen auf. Sie sind im Naturpark auf den Teufelsee bei Dobbrikow beschränkt, obgleich auch hier Abtorfungen eine Rolle spielen. Ansonsten handelt es sich um kleinste Restgewässer, oft als Torfstiche entstanden.

3.3.2 Flora der Gewässer

Quellen und Quellfluren (Code 01100)

Charakteristische Vegetation an den Sickerquellen und deren Abflüsse sind Quellgesellschaften. Im Naturpark findet man die für das Flachland typischen Quellfluren kalkarmer Standorte. Quell-Sternmiere (*Stellaria uliginosa*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) und Berle (*Berula erecta*) sind die dort fast immer vorhandenen Arten. Begleitende Waldgesellschaft ist häufig der quellige Erlen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum). Besonders die Winkel-Segge (*Carex remota*) ist ein Zeiger derartiger Formationen. Im engen Kontakt zu großflächigen Waldgesellschaften stehen die Quellen am oben erwähnten Westhang des Keilberggebietes, aber auch im Nordteil des Zarths.

Zu den Seltenheiten gehört ein Pilz, das Gallertkäppchen (*Leotia lubrica*), welches auf Laubblättern direkt in den Quellbereichen am Keilberg vorkommt.

Fast sämtliche Quellen des Naturparks sind unverbaut. In einem Fall wurde die Quelle durch Abgrabungen stark verändert (Nordhang Glauer Berge).

Tabelle 2: Quellen und Quellfluren

Pflanzengesellschaften und arten	Quellgesellschaften (Montio-Cardaminetea), vor allem Quellfluren kalkarmer Standorte (Cardamino-Montion) und innerhalb dieses Verbandes wiederum Formationen der Gruppe moosarmer Standorte (Unterverband Cardaminion), sehr verbreitet ist die Gesellschaft des Bitteren Schaumkrautes (*Cardamine amara*-Gesellschaft): Winkelseggen-Erlen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum), **Quell-Sternmiere (*Stellaria uliginosa*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Berle (*Berula erecta*), Bachbunge (*Veronica becca-bunga*)** ferner Kleinblättrige Brunnenkresse (*Nasturtum microphyllum*), Gallertköpchen (*Leotia lubrica*).

Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Nordhang Glauer Berge, westlich Nettgendorf, Schwemmgraben nördlich Hennickendorf, Park Siethen am Ostufer des Siethener Sees, am Nordostufer des Siethener Sees (S Badestelle), **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal): SW Wegekreuz Mehlsdorfer Weg / Wildbahn,** **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Keilbergqelle und Quelle südwestlich ehemalige Mehlsdorf, ehemalige Dorfstelle Studenitz, Westhang des Keilbergs bei Klausdorf und Pechüle (eines der größten Hangquellmoore Brandenburgs), **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Sernowquelle, Nordteil Zarth, bei Frohnsdorf (Nieplitzquelle) und Treuenbrietzen (Hermannsmühle, Forellenteich, Reichenteich, Böllrich), Mühlenfließ bei Nichel.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

Bäche und kleine Flüsse/Fließe (Code 01110)

Echte Fließwassergesellschaften, wie der Fluthahnenfuß-Fließwasserrasen, kommen nur in schnell fließenden Gewässern vor und werden von an Strömung angepassten Arten gebildet. Sie bilden meist auffällige, dichte Schwaden aus zahlreichen langen flutenden Sprossen, die starke vegetative Vermehrung aufweisen. Im Naturpark gibt es wenige Vorkommen dieser Gesellschaft, so im Oberlauf der Nieplitz bei Treuenbrietzen. Hier kommt noch zahlreich der Flutende Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) vor. Sie sind allerdings auch aus der kanalartigen Nieplitz bei Stangenhagen bekannt. Häufigste Begleitart ist zweifellos die Berle (*Berula erecta*), die auch noch in Gräben vorkommt. Weiterhin ist das schon bei den Quellen genannte Bittere Schaumkraut (*Cardamine amara*) zu nennen, das dann bereits auf Quelleinflüsse hindeutet.

Begleitende naturnahe Waldformationen sind oft der Stieleichen-Hainbuchenwald (Carpinion) und im Komplex mit Quellfluren der Winkelseggen-Erlen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum). Zum anderen gibt es wenig verbaute Fließgewässerabschnitte in Niederungsbereichen, die noch einen gewundenen Verlauf aber keine Prallhänge und meist eine geringe Strömungsgeschwindigkeit besitzen. Sie werden oft von Baumreihen der Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Grünland (Beispiel Oberes Pfefferfließ zwischen Gottsdorf und Klinkenmühle) begleitet.

Tabelle 3: Bäche und kleine Flüsse/Fließe

Pflanzengesellschaften und arten	Fluthahnenfuß-Fließwasserrasen (Ranunculion fluitantis): **Flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*), Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.),** Bachröhrichte (Glycerio-Sparganion): **Berle (*Berula erecta*), Bachbunge (*Veronica beccabunga*)**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Fließ zwischen Siethener und Gröbener See, Pfefferfließ zwischen Gottsdorf und Klinkenmühle, **Baruther Tal:** Abschnitte der Nuthe zwischen Kloster Zinna und Luckenwalde (besonders gut ausgeprägt bei Forst Zinna einschließlich Mühlengraben), Fließe im Zarth, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Abflüsse an der Keilbergqelle und Quelle südwestlich ehemalige Mehlsdorf, ehemalige Dorfstelle Studenitz), Westhang des Keilbergs bei Klausdorf und Pechüle **Nördliches Fläming-Waldhügelland**:, Mühlenfließ bei Nichel
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 3260.** • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

Langsam fließende Flüsse (Code 01120) und Kanäle (Code 01140)

Da in der Regel Flachwasserbereiche und natürliche Uferzonen fehlen, bilden sich meist nur vereinzelt und meist kleinflächig Röhrichtbestände aus. Ältere, heute nicht oder nur selten genutzte Kanäle, können naturnahen Flüssen im Biotopwert sehr ähnlich sein und durch das Vorkommen gefährdeter Arten als Lebensraum an Bedeutung gewinnen. So finden sich in den kanalähnlichen Flüssen des Naturparks (vor allem Nuthe und Nieplitz) eine erwähnenswerte Unterwasservegetation, Röhrichte und Kleinröhrichte und Schwimmblattgesellschaften. Auffällig sind in beiden Flüssen beachtenswerte Vorkommen von Pfeilkraut (*Sagittaria sagitifolia*) und Schwanenblume (*Butomus umbellatus*). In der Nieplitz sind sogar echte Fließgewässergesellschaften mit Flutenden Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) in einem Abschnitt im Unterlauf bei Stangenhagen vorhanden.

Tabelle 4: Langsam fließende Flüsse und Kanäle

Pflanzengesell-schaften und arten	Selten und meist kleinflächig Elemente der Flüsse und Gräben. Wasserschwebergesellschaften (Lemnion): **Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*), Gemeines Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*),** Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion): **Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*), Weiße Teichrose (*Nymphaea alba*),** Kleinröhrichte (Eleocharito-Sagittarion sagittifoliae): **Pfeilkraut** (***Sagittaria sagittifolia***), **Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*),** Röhrichte (Phragmition): **Gem. Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*),** Seggenriede (Magnocaricion): **Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Steif-Segge (*Carex elata*), Rispen-Segge (*Carex paniculata*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe Notte-Niederung:** Nuthe, Nieplitz, **Luckenwalder Heide und Baruther Tal:** Nuthe.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, in den kanalartigen Gewässern bedingt durch die Vegetation, • Biotop gefährdet bis stark gefährdet, • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

Gräben (Code 01130)

Besonnte Grabenabschnitte ständig wasserführender Gräben werden oft von ineinander verzahnten Laichkraut- Hornkraut-, Wasserschweber- Röhricht- und Schwimmblattgesellschaften (Potamogetion, Ceratophyllion, Lemnion, Phragmition und Nymphaeion) eingenommen. Relativ häufig sind Bestände von Berchtold's Laichkraut (Potamogetonetum berchtoldii), Wasserpest-Bestände (*Elodea canadensis*-Gesellschaft) sowie die zu den Wasserschwebern gehörende Gesellschaft des Zarten Hornblattes (*Ceratophyllum submersum*-Bestände). Dagegen sind Bestände des Gemeinen Hornblattes (*Ceratophyllum demersum*-Bestände) seltener geworden.

Erwähnung bedürfen die im Naturpark nicht seltenen Wasserfeder-Bestände (Ranunculo-Hottonietum). Schwimmblattgesellschaften in den Gräben werden häufig von den kleinblättrigen Arten Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Froschbiss (*Hydrochoeris morsus-ranae*) eingenommen. Letztere Art ist in den letzten Jahren ausgesprochen häufig geworden. Das Auftreten der Krebsschere (*Stratiotes aloides*) in Gräben hat sich erst in den letzten Jahren eingestellt. Hier ist ein Graben südlich von Märtensmühle zu nennen, in den auf ca. 1 km Länge Krebsschere, abschnittsweise sogar flächendeckend vorkommt.

Wasserschwebergesellschaften (Lemnion) mit der Kleinen Wasserlinse (*Lemna-minor*-Gesellschaften) decken teilweise auch größere Abschnitte der Gräben völlig. Fluthahnenfußgesellschaften (Ranunculion fluitans) sind in den Meliorationsgräben nicht zu finden. Die für Fließgewässer typischen Bachröhrichte (Glycerio-Sparganion) kommen lediglich mit Beständen der Berle (*Berula erecta*) vor. Unter den Röhrichten sind Bestände des Ästigen Igelkolbens (Sparganietum erecti) am häufigsten. Weiterhin kommen fragmentarische Schilfröhrichte (Phragmitetum australis) vor. Besonders in den Säumen der Gräben sind andere Röhricht-, Staudenfluren-, Seggenried- und Feuchtwiesengesellschaften vorhan-

den. So treten z. B. Feuchtwiesenarten wie Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) und Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) häufig auf.

Es gibt einige Gräben, die auf Grund der massiven Grundwasserabsenkungen schon seit Jahrzehnten trocken gefallen sind und nur noch temporär, meist nach starken Niederschlägen, Wasser führen. Die trockenen Gräben besitzen höchstens fragmentarische Ausbildungen der oben genannten Gesellschaften. Bei einigen dieser Gräben findet sich keine spezifische Vegetation.

Tabelle 5: Gräben

Pflanzengesellschaften und arten	Untergetauchte Laichkrautgesellschaften stehender oder langsam fließender Gewässer (Potamogetonion): **Spiegelndes Laichkraut (*Potamogeton lucens*), Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Alpen-Laichkraut (*Potamogeton alpinus*), Berchtolds Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.),** Wasserschwebergesellschaften (Lemnion): **Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*), Gemeines Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*),** Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*) Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion): **Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*),** Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Froschbiss (*Hydrochoeris morsus-ranae*) Bachröhrichte (Glycerio-Sparganion): **Berle (*Berula erecta*), Flutender Schwaden (*Glycerin fluitans*),** Kleinröhrichte (Eleocharito-Sagittarion sagittifoliae): **Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*),** Röhrichte (Phragmition): **Gem. Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*),** Seggenriede (Magnocaricion): **Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Steif-Segge (*Carex elata*), Rispen-Segge (*Carex paniculata*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** . Entwässerungssysteme und Meliorationsgräben in den Niederungen, z. B Rehgraben, im Einzugsbereich des Pfefferfließes zwischen Stangenhagen und Frankenförde (Strassgraben, Buschgraben, Pfeffergraben), auch in Einzugsbereichen der Nuthe und des Pfefferfließes, **Baruther Tal:** z. B. Gräben bei Felgentreu, Frankenförde und Frankenfelde, südlich Seeluch
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG (wenn naturnah und unverbaut), • Biotop gefährdet (teilweise), • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet, auch ungefährdet.

mesotrophe Seen (Code 02102)

Als einziges größeres msotrophes Gewässer im Naturpark wurde der Katzwinkel, ein Abgrabungsgewässer (Torf), der erst zwischen 1985 und 1990 entstand, erfasst. Der pH-Wert des Gewässers liegt im alkalischen Bereich.

Zu den prägenden Formationen der mesotrophen Seen gehören oft Armleuchteralgengesellschaften. So sind im Katzwinkel Bestände der Stern-Armleuchteralge (*Nitellopsis obtusa*) und daneben weitere Armleuchteralgen, wie die Feine Armleuchteralge (*Chara virgata*) aufzufinden.

Tabelle 6: mesotrophe Seen

Pflanzengesellschaften und arten	Untergetauchte Laichkrautgesellschaften stehender oder langsam fließender Gewässer (Potamogetonion): **Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus),* Haarblättriges Laichkraut *(Potamogeton trichoides),*** Gesellschaft des Großen Nixkrauts (Najadetum marinae): **Mittleres Nixkraut (*Najas marina ssp. intermedia*)** Wasserschwebergesellschaften (Lemnion): ***Gemeines* Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Wasserschlauch (*Utricularia spec.*)** **Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion):** **Weiße Teichrose (*Nymphaea alba*), Wasser-Knöterich (*Persicaria amphibium*)** Röhrichte (Phragmition): **Gemeines Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Schmal- und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia, T. latifolia*), Salz-Teichsimse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), Großer Wasserschwaden (*Glyceria maxima*),** Armleuchteralgengesellschaften (Charetea**): Stern-Armleuchteralge (*Nitellopsis obtusa*), Gewöhnliche Armleuchteralge (*Chara vulgaris*), Kurzstacheligen Armleuchteralge (*Chara intermedia*), Zerbrechliche Armleuchteralge (*Chara globularis*), Hornblättrige Armleuchteralge (*Chara tomentosa*), Raue Armleuchteralge (*Chara aspera*). Feine Armleuchteralge (*Chara virgata*)**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Katzwinkel
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG: vom Aussterben bedroht (mesotrophe Seen), • Pflanzengesellschaften gefährdet bis vom Aussterben bedroht, • **FFH-Lebensraumtyp: 3140 (mesotrophe Seen).**

Eutrophe bis polytrophe (nährstoffreiche) Seen (Code 02103) sowie mesotrophe Seen (Code 02102) einschließlich Schwimmblatt- und Wasservegetation in Standgewässern (Code 02200) und Röhrichtgesellschaften an Standgewässern (Code 02210)

Die eutrophen Seen werden häufig von mehr oder weniger breiten Röhrichten (Phragmition) begleitet. Das beste Beispiel der Region ist der Blankensee mit einem meist sehr breiten Schilfröhricht (Phragmitetum). Mit zunehmendem Nährstoffreichtum tritt zuweilen eine Artenverarmung der Röhrichte ein und das Schilfröhricht wird von anderen Röhrichtgesellschaften, wie der des Schmalblättrigen und Breitblättrigen Rohrkolbens (Typhetum latifoliae, T. angustifoliae) oder Großen Wasserschwadens (Glycerietum maximae), abgelöst. Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion) mit Weißer Seerose (*Nymphaea alba*) oder Gelber Mummel (*Nuphar lutea*) sind teilweise in flacheren Buchten oder in schmalen Streifen vor dem Röhricht ausgebildet. Eine Submersvegetation ist mit häufigen Arten, wie dem zu den Wasserschwebern gehörenden Gemeinen Hornblatt (*Ceratopyhllum demersum*) und zunehmend Zarten Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*) entwickelt. Selten sind außerdem noch Laichkrautrasen (Potamogetion) meist mit den relativ häufigen Arten Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Berchtold's Laichkraut (*Potamogeton berchtoldi*) und Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*) vorhanden. Derartige Gesellschaften haben sich beispielsweise im Blankensee wieder etabliert. In den letzten Jahren wurden in einigen Gewässern (Südteil Blankensee, Pfeffergraben, Klinkenmühle) auch größere Bestände der Krebsschere (*Stratiotes aloides*) beobachtet. Erwähnenswert ist das aktuell nicht bestätigte Vorkommen des Haarblättrigen Laichkrautes (*Potamogeton trichoides*) im Glienicksee (Fürstenow & Krausch mdl.). Die Art konnte jedoch mit großen Beständen im Poschfenn aktuell aufgefunden werden.

Regional scheint die Gesellschaft des Mittleren Nixkrautes (*Najas marina ssp. intermedia*) für eutrophe Seen typisch zu sein (Seddiner See, Poschfenn u.a.).

Als Begleitgesellschaften der Uferbereiche und angrenzenden Feuchtgebiete treten zahlreiche Gesellschaften nasser und feuchter Standorte, wie entsprechende Staudenfluren und Feuchtwiesen in Erscheinung. Insbesondere Erlen-Bruchwälder sind als Endstadien der Verlandung flacher Buchten und Uferbereiche weit verbreitet.

Tabelle 7: Nährstoffreiche Seen

Pflanzengesellschaften und arten	Untergetauchte Laichkrautgesellschaften stehender oder langsam fließender Gewässer (Potamogetonion): **Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Berchtold's Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*), Spiegelndes Laichkraut (*Potamogeton lucens*), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus),* Haarblättriges Laichkraut *(Potamogeton trichoides),* Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris agg.*) Teichfaden (*Zannichellia palustris*),** Gesellschaft des Großen Nixkrauts (Najadetum marinae): **Mittleres Nixkraut (*Najas marina ssp. intermedia*)** Wasserschwebergesellschaften (Lemnion): ***Kleine* Wasserlinse (*Lemna minor*), Untergetauchte Wasserlinse (*Lemna trisulca*), *Gemeines* Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*)** Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion): **Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*), Weiße Teichrose (*Nymphaea alb*a), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*)** Röhrichte (Phragmition): **Gemeines Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Schmal- und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia, T. latifolia*), Salz-Teichsimse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), Großer Wasserschwaden (*Glyceria maxima*),** Armleuchteralgengesellschaften (Charetea): verschiedene Armleuchteralgenarten (*Chara* spec.) im Poschfenn: **Kurzstacheligen Armleuchteralge (*Chara intermedia*) und Zerbrechlichen Armleuchteralge (*Chara globularis*)**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Großer und Kleiner Seddiner See, Fresdorfer See, Kähnsdorfer See, Poschfenn, Teufelssee bei Seddin, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Blankensee, Gröbener See, Grössinsee, Seechen bei Blankensee, Stangenhagener Polder, Blankensee, Riebener See, Gänselake, Kliestower See, **Luckenwalder Heide:** Kiesgruben bei Wittbrietzen, Stauteich Klinkenmühle, Dobbrikower Vorder- und Hintersee, Glienicksee, Bauernsee.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG (wenn naturnah und unverbaut), • Biotop gefährdet, vom Aussterben bedroht (mesotrophe Seen), • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 3150 (eutrophe Seen) sowie 3140 (mesotrophe Seen).**

Dystrophe Seen (Code 02105)

Moorrestseen sind in der Regel oligo- oder mesotroph und weisen an ihren Rändern typische Schwingmoor-Verlandungszonen auf. Unter den höheren Wasserpflanzen kommt im gebiet nur Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*) vor. Auch eine Zwergform der Weißen Seerose (*Nymphaea alba* var. *minor*) kommt unter diesen Bedingungen vor.

Tabelle 8: dystrophe Seen

Pflanzengesellschaften und arten	Gesellschaften nährstoffarmer Schlenken- und Tümpelränder (Sphagno-Utricularion): **Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*), Zwerg-Igelkolben (*Sparganium minimum*), Zieralgen (*Desmidiaccen*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Teufelsluch **Luckenwalder Heide:** Teufelsee bei Dobbrikow, Rauhes Luch und Blankenluch (FFH Rauhes Luch)
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • **FFH-Lebensraumtyp 3260, prioritärer Lebensraumtyp,** • Biotope vom Aussterben bedroht (dystrophe Seen), • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

Perennierende Kleingewässer (Code 02120) und Temporäre Kleingewässer (Code 02130). Grubengewässer, Abgrabungsseen (Code 02160), Teiche und kleine Staugewässer (Code 02150)

Die Kleingewässer des Naturparks weisen verschiedene Vegetationsstrukturen auf. Sie können oft als Vegetationskomplex aus Wasserwurzler-Gesellschaften (Lemnion), Schlammfluren (Bidention), Zwergbinsengesellschaften (Nanocyperion), Flutrasen (Agropyrio-Rumicion). Seggenriedern (Magnocaricion) und Röhrichten (Phragmition), nitrophilen Staudenfluren (Convolvulion) und Gebüschen (Salicion) beschrieben werden. Die Wasserflächen sind oft nicht permanent vorhanden. Dann entwickeln sich häufig höherer Anteile der Schlammfluren, Zwergbinsengesellschaften und Flutrasen.

Tabelle 7: Kleingewässer

Pflanzengesellschaften und arten	Untergetauchte Laichkrautgesellschaften stehender oder langsam fließender Gewässer (Potamogetonion): **Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*),** Wasserhahnenfußgesellschaften (Ranunculion): **Gemeiner Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis*), Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*),** Schwimmblattgesellschaften (Nymphaeion): **Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Wasserknöterich (*Polygonum amphibium*), Weiße Teichrose (*Nymphaea alba*), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*),** Wasserschwebergesellschaften (Lemnion): **Gemeiner Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*),** Röhrichte (Phragmition): **Schilf (*Phragmites australis*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*)** nährstoffreiche Schlammfluren (Bidention): **Sumpf-Ampfer (*Rumex palustris*), Gift-Hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*), Nickender Zweizahn (*Bidens cernuus*), Dreiteiliger Zweizahn (*Bidens tripartita*), Rotgelber Fuchsschwanz (*Alopecurus aequalis*), Niedriges Fingerkraut (*Potentilla supina*),** Zwergbinsen-Fluren (Nanocyperion): **Kröten-Binse** *(Juncus bufonius)*, Weidengebüsche (Salicion): **Grau-Weide (*Salix cinerea*).**
Vorkommen und Verbreitung	In allen Teillandschaften vorhanden, meist kleine Abgrabungen, auch Dorfteiche, sehr selten Sölle. **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Torfstiche Wildenbruch, Kiesgrube und andere kleine Abgrabungsgewässer nördlich Beelitz, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Gewässer südlich Glau, Kleingewässer im Priedeltal, Schöpfwerk bei Märtensmühle, Klinkenmühlteich, Ahrensdorfer Kiesgruben, Groß- und Kleinbeuthener Kiesgruben (teilweise wegen der Größe auch als Seen im Sinne der Biotopkartierung aufzufassen), Trafokuten bei Jütchendorf, sogenannter Bitterlingsteich bei Jütchendorf, Grube südlich Jütchendorf, Abgrabungsgewässer zwischen Stangenhagen und Schönhagen, Torfgrabengewässer bei Trebbin, Gottsdorfer Torfstiche, **Luckenwalder Heide:** Wittbrietzener Kiesgruben, Hennickendorfer Lehmgrube, Waldbad Frankenförde, Sandgrube südöstlich Kemnitz, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal):** Pfuhle nördlich Neuheim, Sandabgrabungsgewässer südlich Frankenfelde, Felgentreuer Torfstich, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** zahlreiche temporäre Kleingewässer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog (FFH Forst Zinna-Keilberg), **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** südlich Böllrich, Torfstiche im Zarth.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG (wenn naturnah und unverbaut), • Biotop gefährdet bis stark gefährdet, • **teilweise FFH-Lebensraumtyp 3130-3160,** • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

3.4 Biotope und Arten der Moore

3.4.1 Biotoptypen der Moore

Saure Arm- und Zwischenmoore (Code 04300)
Die wenigen **Zwischenmoore** des Naturparks sind für Jungmoränengebiete typische Kessel- und Verlandungsmoore. Die meist den Regenwasser gespeisten Hochmooren sehr ähnlichen Ausbildungen (Langes Fenn, Teufelssee, Rauhes Luch u. a.), sind aufgrund des mehr oder weniger starken Einflusses von Mineralbodenwasser als Übergangs- oder Zwischenmoore einzustufen.

Durch den Wasserüberschuss verrotten abgestorbene Pflanzenreste nicht vollständig, sondern bilden unter Luftabschluss den sogenannten Torf. Bei Wassermangel mineralisieren diese Torfe. Derartige „Moorrelikte“ sind im Naturpark vielfach in den letzten Jahrzehnten entstanden (Nasse Heide, Dobbrikower Heide).

Im Naturpark waren eine Reihe ursprünglich **kalkreiche Moore** großflächig vorhanden. Die meisten der heute eutrophierten und überformten Moore gehen auf diesen Moortyp zurück. Sie sind jedoch so starken anthropogenen Änderungen unterlegen, dass sie meist in den Biotopkategorie Grünland, Staudenfluren und Rasengesellschaften oder aber auch Nasswälder zu beschreiben sind. Ein typisches Beispiel für ein völlig verändertes und degradiertes Moor ist der Fresdorfer See im FFH-Gebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung.

Nährstoffreichere Sümpfe existieren mehrfach in den Niederungsbereichen, oft am Rande größerer Gewässer (Stangenhagener Polder, Blankensee u. a.).

3.4.2 Flora der Moore

Die meist abflusslosen Verlandungsmoore des Untersuchungsgebietes beherbergen überwiegend einen Komplex aus Torfmoos-, Zwischenmoor- und Moorschlenkengesellschaften, Moortümpelgesellschaften und Moorwäldern. Diese hoch spezialisierten Gesellschaften finden außerhalb entsprechender Moore kaum geeignete Entwicklungsmöglichkeiten. Dies trifft insbesondere auf die durch Torfmoose und spezialisierte höhere Pflanzenarten geprägte Torfmoos-Wollgras-Gesellschaft (Oxycocco-Sphagnetea) zu. Hochstete Begleiter sind neben Torfmoosen (*Sphagnum fallax, Sph. flexuosum, Sph. cuspidatum*) die Moosbeere (*Oxycoccus palustris*) und der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*). Häufig sind aber auch Flach- und Zwischenmoor-Gesellschaften (Scheuchzerio-Caricetea fuscae) mit Arten wie Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Schlamm-Segge (*Carex limosa*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) und Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*) vorhanden.

Degenerierte Zwischenmoorbereiche, wie in der Dobbrikower und Nassen Heide sowie in den Seddiner Heidemooren, zeichnen sich durch Pfeifengras (*Molinia*)-Dominanzbestände und schließlich durch Bewaldung mit Sand-Birke aus. Die Sukzession bei geringerer Entwässerung wird oft durch Kiefern geprägt. Sie tendieren dann zum Sumpfporst-Kiefern-Moorwald (Ledo-Pinetum). Besonders erwähnenswert sind Ausbildungen mit Sumpfporst (*Ledum palustre*) und Poleigränke (*Andromeda polifolia*). Im Rauhen Luch treten die größten Bestände beider Arten im regionalen Maßstab (Landkreis Teltow-Fläming) auf. Sumpfporst kommt auch im Seeluch vor. An anderen Stellen (z.B. Vordere Baa) ist die Art nicht mehr aufzufinden. Eine große Seltenheit ist das Auftreten der Fadenwurzligen Segge (*Carex chordorhiza*) in der Elsholtzer Röthe.

Wasserpflanzen-Gesellschaften sind oft nur fragmentarisch ausgebildet. Charakteristisch sind Gesellschaften nährstoffarmer Schlenken- und Tümpelränder (Sphagno-Utricularion) vor allem mit Kleinem Wasserschlauch (*Utricularia minor*).

Tabelle 8: Saure Arm- und Zwischenmoore

Pflanzengesellschaften und arten	Komplex aus Zwergstrauchreiche Hochmoor-Torfmoos-Gesellschaften (Oxycocco-Sphagnetea): **Moosbeere (*Oxycoccus palustris*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Fadenwurzlige Segge *(Carex chordorhiza*) (sehr selten), Torfmoosarten (*Sphagnum* spec.), Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*),** Flach- und Zwischenmoor-Gesellschaften (Scheuchzerio-Caricetea fuscae): **Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Schlamm-Segge (*Carex limosa*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*),** Gesellschaften nährstoffarmer Schlenken- und Tümpelränder (Sphagno-Utricularion): **Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*), Zwerg-Igelkolben (*Sparganium minimum*), Zieralgen (*Desmidiaccen*),** Hundsstraußgras-Grauseggensumpf (Carici canescentis-Agrostietum caninae): **Grau-Segge (*Carex canescens*)**, **Hunds-Straußgras** (*Agrostis canina*), Sumpfporst-Kiefern-Moorwald (Ledo-Pinetum): **Sumpfporst (*Ledum palustre*), Poleigränke (*Andromeda polifolia*),** Pfeifengras-Degenerationsstadien: **Pfeifengras (*Molinia caerulea*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Dasenfenn, Teufelssee, Langes Fenn, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Elsholzer Röthe FFH Obere Nieplitz, **Luckenwalder Heide:** Rauhes Luch, Porathenluch, Blankenluch (alle FFH-Gebiet Rauhes Luch), Krummes Luch bei Hennickendorf, Teufelssee bei Dobbrikow. **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland und Baruther Urstromtal):** bei ehem. Mehlsdorf sowie drei Moore im Umfeld des Wegkreuzes Mehlsdorfer Weg / Wildbahn (alle nur noch reliktär) **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Böllrich (nur reliktär).
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • **FFH-Lebensraumtyp 7210, prioritärer Lebensraumtyp,** • Biotope gefährdet, stark gefährdet, teilweise vom Aussterben bedroht (dystrophe Seen), • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

Basen- und Kalkzwischenmoore (Code 04400), insbesondere Braunmoos-Schneiden-Röhricht (Code 04422) sowie nährstoffreiche Moore und Sümpfe (Code 04500)

Als Zeigerart für den Kalkeinfluss in Gebiet kann u. a. die Schneide (*Cladium mariscus*) gelten. Sie bildet oft artenarme Bestände, besonders häufig auf Kalkmudde (SCHUBERT 2001). Auch die Schwarzschopf- oder Wunder-Segge (*Carex appropinquata*) muss als Zeiger für die kalkreichen Moore aufgefasst werden. Eine wichtige Gebüschformation ist das besonders auf kalkreichen Böden auftretende Kreuzdorn-Gebüsch. Schließlich bauen oft vorwaldartige Schwarzerlen-Bestände die Röhricht- und Seggenriedbestände ab.

Das einzige gut ausgebildete Beispiel in den Grenzen des Naturparks befindet sich am Ostrand des Glauer Tals zur Nuthe hin.

Bemerkenswert ist das Nebeneinander von mesotroph-sauren und mesophil-kalkreichen Vegetations-Ausbildungen innerhalb einiger kesselförmiger Moore der Luckenwalder Heide (z. B. FFH-Gebiet Rauhes Luch und außerhalb des Naturparks in den NSG Schulzensee und Teufelssee). Die Vegetationsbestände sind in der Regel nicht eindeutig gegeneinander abgrenzbar. Die entsprechenden Moore des Naturparks werden wegen der überwiegenden sauren Ausbildung als „Saure Arm- und Zwischenmoore“ beschrieben.

Nährstoffreiche Moore und Sümpfe werden oft von großen Röhrichten, vor allem mit Schilf (*Phragmites australis*), eingenommen. Eine Besonderheit sind die Vorkommen von Schwingelschilf (*Scolochloa festucacaea*) und des in Brandenburg neu entdeckten Märkischen Schwingelschilfs (*Scolochloa marchica*).

Tabelle 9: Basen- und Kalkzwischenmoore sowie nährstoffreiche Moore und Sümpfe

Pflanzengesellschaften und arten	Röhrichte (Phragmition), v. a. Schneideröhricht (Cladietum marisci)**: Schneide (*Cladium mariscus*),** staudenreiche Schilfröhrichte (Phragmitetum solanitosum) bzw. Schleiergesellschaften (Convolvulion): **(Stauden- und Stromtalarten siehe auch Hochstaudenfluren feuchter Standorte), Röhrichte mit Schmalblättrigen oder Breitblättrigen Rohrkolben (Typhetum angustifoliae, T. latifoliae),** Seggenrieder (Magnocaricion): **Wunder-Segge (*Carex appropinquata*), Schlank-Segge (*Carex acuta*), Ufer-Segge (*Carex riparia*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*),** Grauweiden-Gebüsche (Salicetum cinereae), Lorbeerweidengebüsche (Salicetum pentandro-cinerae) sowie Kreuzdorngebüsch.
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Glauer Tal, eutrophe Sümpfe am Blankensee, an den Flachseen südlich Stangenhagen u. a.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotope stark gefährdet bis vom Aussterben bedroht, • **FFH-Lebensraumtyp 7210, prioritärer Lebensraumtyp, teilweise 7230,** • Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

3.5 Biotope und Arten des Grünlandes

In diesem Komplex werden alle gehölzfreien oder gehölzarmen von Gräsern und/oder Stauden beherrschten Flächen auf Moor- oder Mineralbodenstandorten frischer und nasser Feuchtigkeitsstufen zusammengefasst.

Da Grünlandstandorte zu den Offenlandschaften gehören, sind in diesem Komplex auch Gehölzstrukturen wie Frische Laubgebüsche (07102), Feldgehölze (Code 07110), und Feldhecken (Code 07130) zu finden.

Pfeifengraswiesen (Code 05102) besiedeln nährstoff- und basenreiche, meist kalkhaltige Böden, immer auf lockeren, humosen und gut durchlüfteten Oberböden.

Vor 1960 gehörte die Kohldistelwiese zu den weit verbreiteten Formationen der Niederungen und war zugleich durch Übergänge zu anderen Gesellschaften (z. B. der Pfeifengraswiese) geprägt. Wiesen als halbnatürliche Formationen haben dazu beigetragen, dass sich Arten, wie Orchideen aber auch andere Sippen, die in natürlichen Formationen nur wenige Nischen besiedelten, ausbreiten konnten.

gehören zu den am stärksten gefährdeten Biotopen in Mitteleuropa. Im Naturpark existieren noch einige mehr oder weniger intakte Ausbildungen dieser nutzungsbedingten Halbkulturformation. Historisch haben Pfeifengraswiesen ihren Ursprung als Streuwiesen an unproduktiven Grenzstandorten. Es existieren sowohl saure (Junco-Molinietum) als auch basisch geprägte Pfeifengraswiesen (Eu-Molinietum). Letztere treten auf Wiesenkalk und Kalkmudde unterlagerten Standorten auf. Sie sind die im Naturpark dominierende Ausbildung dieser Formation.

Die echte Pfeifengraswiese ist eine Gesellschaft basenreicher Niedermoorböden auf wechselnassen aber immer gut durchlüfteten Oberböden. Die Nutzung dieser Wiesen beschränkte sich auf eine einmalige späte, jährlich oder zweijährlich durchgeführte Mahd. Dadurch können sich alle Pflanzen der Streuwiese ungestört entwickeln und ihren Lebenszyklus mit der Samenreifung abschließen. Pfeifengraswiesen fallen durch ihre jahreszeitlich späte Massenentwicklung auf, die auf die langsame Erwärmung der nassen Böden im Frühjahr und auf Anpassungen der wichtigen Streuwiesenpflanzen zurückzuführen ist. Das Pfeifengras blüht Ende Juli / Anfang August.

Nährstoffreiche Feuchtwiesen (Code 05103) besiedeln nährstoff- und basenreiche, meist kalkhaltige Böden, immer auf lockeren, humosen und gut durchlüfteten Oberböden.

Vor 1960 gehörte die Kohldistelwiese zu den weit verbreiteten Formationen der Niederungen und war zugleich durch Übergänge zu anderen Gesellschaften (z. B. der Pfeifengraswiese) geprägt. Wiesen

als halbnatürliche Formationen haben dazu beigetragen, dass sich Arten, wie Orchideen aber auch andere Sippen, die in natürlichen Formationen nur wenige Nischen besiedelten, ausbreiten konnten.

In den Flussniederungen stellt **wechselfeuchtes Auengrünland (Code 05104)** eine nutzungsbedingte Ersatzgesellschaft der Auenwälder dar. Eine typische Pflanzengesellschaft ist die Brenndolden-Wiese. Sie besiedelt vorwiegend wechselfeuchte bis wechselnasse, mäßig nährstoffreiche (nicht oder wenig gedüngte) Standorte mit subkontinentalem Klimaeinfluss. Sie sind anhand des Vorkommens der Brenndolde (*Cnidium dubium*) sowie weiterer typischer Pflanzenarten, zu denen auch Arten der Pfeifengras-Wiesen gehören, zu erkennen. Traditionell wurden sie als ein- oder zweischürige Mähwiesen genutzt.

Frischwiesen (Code 05112) sind in der Regel Wirtschaftswiesen. Sie unterliegen daher einer mehr oder weniger regelmäßigen Mahd auf Böden guter Wasser- und Nährstoffversorgung und werden von Süßgräsern dominiert. Eine Düngung erfolgt nur in mäßigem Umfang. Sie stellen das typische mitteleuropäische Wirtschaftsgrünland dar.

Gut ausgebildet, daher reich an Blütenpflanzen, sind Bestände bei Gut Breite und bei Salzbrunn.

Als **Grünlandbrachen feuchter Standorte (Code 05131)** werden brachliegende, früher durch Mahd oder Weide genutzte Grünlandflächen auf unterschiedlichen Standorten zusammengefasst, sofern sie nicht eindeutig anderen Biotoptypen (z. B. Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren, Ruderalfluren) zuzuordnen sind.

Intensivgrasland (Code 05150) umfasst beweidetes oder häufig gemähtes Saatgrasland feuchter bis frischer Standorte mit intensiver Nutzung. Sie sind durch periodischen Umbruch der Flächen und Einsaat von Gräsern gekennzeichnet. Krautige Pflanzen werden zurückgedrängt. Bei Weidebetrieb entstehen oft Fettweiden.

Unter **Staudenfluren und -säume feuchter Standorte (Code 05141)** werden hochwüchsige, von Staudenfluren geprägte Flächen feuchter bis nasser Standorte beschrieben. Neben primären, meist uferbegleitenden Standorten, fallen aufgelassene Flächen in die Kategorie, die jedoch auch als Grünlandbrachen zu kartieren sind.

Als mehr oder weniger nitrophile Gesellschaft kann der zum Verband der Schleiergesellschaften gehörende Brennnessel-Rauhhaarweidenröschen-Saum genannt werden. Häufig sind auch floristisch verarmte Dominanzbestände der Großen Brennessel (*Urtica dioica*). Sie gehen auf durch Entwässerung degradierten Standorten oft in Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte über.

3.5.1 Flora des Grünlandes

Feuchtwiesen nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Standorte (Pfeifengraswiesen), insbesondere kalkreicher Standorte (Code 05102)

In der Pfeifengraswiese können sehr viele Pflanzenarten nebeneinander existieren. Kennzeichnend ist daher eine hohe Artenzahl, darunter auffallend viele gefährdete Arten. Neben den charakteristischen Pfeifengras (*Molinia caerulea*) kommen auch im Naturpark noch einige seltenere Arten vor, von denen Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*), Teufels-Abbiss (*Sucissa pratensis*), Färberscharte (*Serratula tinctoria*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) und Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) genannt werden sollen. Nicht unerwähnt soll aber auch das völlige Verschwinden einiger Arten in den letzten Jahrzehnten bleiben. So können Sumpf-Sitter (*Epipactis palustris*), Große Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) seit einigen Jahren nicht mehr beobachtet werden. Weitere Arten sind bereits zwischen 1960 und 1975 durch nutzungsbedingtes Verschwinden der Pfeifengraswiesen erloschen.

Typisch sind auch Übergänge zu den Frischwiesen, wie an trockeneren Geländekuppen, z. B. Gut Breite. Bei direkter oder indirekter Düngung auf mehr nährstoffreichen Feuchtwiesen (Calthion). Bei Auflassung treten Staudenfluren häufig mit Großem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Gelbe Wie-

senraute (*Thalictrum flavum*) sowie Gehölzsukzession oft mit Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) auf. Die genannten Formationen sind miteinander verzahnt und im Naturparkgebiet durchaus typisch. Auflassungsbereiche bieten mitunter das Potenzial für die schnelle Wiederschaffung von Pfeifengraswiesen.

Tabelle 10: Feuchtwiesen nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Standorte

Pflanzengesellschaften und arten	Pfeifengraswiesen (Molinietum caerulae) einschließlich Kleinseggenrieder (Caricion nigrae): **Prachtnelke (*Dianthus superbus*), Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*), Teufelsabbiss (*Sucissa pratensis*), Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*), Sumpf-Sitter (*Epipactis palustris*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Stumpfblütige Binse (*Juncus subnodulosus*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Kümmelsilge (*Selinum carviflora*), Schopfiges Kreuzblümchen (*Polygala comosa*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Färberscharte (*Serratula tinctoria*), Zittergras (*Briza media*), Breitblättriges und Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis, D. incarnata*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Blankensee, Grössinsee, nördlich Ufer Gröbener See, Blankensee (Breite), Nuthetal bei Bergholz-Rehbrücke, Baasee, **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Westufer Fresdorfer See, **Baruther Tal:** Zarth bei Treuenbrietzen, westlich Pechüle, am Bardenitzer Fließ
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 6410 (prioritärer Lebensraumtyp).**

Nährstoffreiche Feuchtwiesen (Code 05103)

Im Naturpark sind noch klassische nährstoffreiche Feuchtwiesen in guter Ausbildung vorhanden. Sie gehören zu den Engelwurz-Kohldistelwiesen (Angelico-Cirsietum oleracei). Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen von teilweise stark gefährdeten Arten, wie Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*) und Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), auf derartigen Wiesen. Beispiele finden sich bei Gut Breite, am Eichheidenberg (Möllenwiesen), am Gröbener und Riebener See sowie im Zarth und am Böllrich.

Der weitaus größere Teil von Feuchtwiesen des Gebietes waren in den 1980er Jahren nicht mehr vorhanden. Im Zuge der landwirtschaftlichen Intensivierung sind diese seit den 1960er Jahren kontinuierlich zu Saatgrasländern oder Äckern umgewandelt worden.

In den letzten Jahren zeichnet sich jedoch ein Trend zur Regenerierung und Neuentstehung von nährstoffreichen Feuchtwiesen auf bislang intensiv genutzten Flächen ab. Das ist die Folge einer extensiveren Nutzung (weniger Schnitte, keine Düngung) und geringeren Entwässerung (meist infolge des Abschaltens von Pumpwerken). Zum Artenspektrum gehören wieder viele Charakterarten der Nährstoffreichen Wiesen wie Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*) und Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*) sowie einige Süßgräser und Seggen feuchter Standorte. Es fehlen jedoch (bislang) anspruchsvollere Arten wie Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*).

Ein Unterschied zu den noch gut ausgebildeten traditionellen Feuchtwiesen ist offensichtlich eine hohe Bodenverdichtung (teilweise Übergänge in Flutrasen) und Reste eingesäter Gräser. Häufig stehen diese Wiesen und Weiden auch im Kontakt zu Flutrasen, Relikten von Saatgrasland, Fettweiden, und Frischwiesen. Diese Mischbestände entsprechen der Biotopkategorie **Wiedervernässtes Feuchtgrünland (Code 05108).** Beispiele sind am Mittleren Pfefferfließ, bei Tremsdorf und am Seeluch anzutreffen. Die restlichen Flächen werden auch heute noch durch Auflassungsstadien mit Übergängen zu nassen Staudenfluren (Filipendulion) bestimmt. In aufgelassenen, bereits degenerierten Wiesen treten Stickstoff liebende Arten, wie die Große Brennnessel (*Urtica dioica*), hinzu. Übergangsgesellschaften zu den Glatthafer-Frischwiesen sind Folgeerscheinungen der Grundwasserabsenkungen.

Tabelle 11: Nährstoffreiche Feuchtwiesen

Pflanzengesellschaften und arten	Engelwurz-Kohldistelwiese (Angelico-Cirsietum oleracei): **Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*), Gemeines Honiggras (*Holcus lanatus*), Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhia majalis*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Nordseite Fresdorfer See, nordöstlich Gröben, Nuthewiesen nördlich Straße Gröben-Tremsdorf, Blankensee, Gröbener See, Wiesen südlich Eichheidenberg, degeneriert westlich Ahrensdorf zum Siethener Elsbruch hin, Riebener See, Blankensee, Nuthetal bei Saarmund, westlich Saarmund, südlich Tremsdorf, Dobbrikower Wiesen, **Baruther Tal:** Zarth bei Treuenbrietzen, Quellgebiet bei Pechüle, Zimmermanns-Wiesen (fast erloschen), nördlich Deutsch Bork, **Forst Zinna-Keilberg: (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** westlich Neuheim, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Böllrich, Oberes Nieplitztal, Bardenitzer Wiesen, östlich Pechüle.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • Pflanzengesellschaften stark gefährdet.

Wechselfeuchtes Auengrünland (Code 05104)

Im Naturparkgebiet bedarf es noch weiterer Klärung der pflanzensoziologischen Stellung einiger Wiesen, beispielsweise im NSG Forst Zinna-Keilberg und bei Woltersdorf. Auffällig sind das zerstreute Auftreten der Brenndolde (*Cnidium dubium*) mit und die Bindung an den unmittelbaren Einzugsbereich von Nieplitz und Nuthe.

Tabelle 12: Wechselfeuchtes Auengrünland

Pflanzengesellschaften und arten	Brenndoldenwiese (Cnidion): **Brenndolde (*Cnidium dubium*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Färberscharte (*Serratula tinctoria*), Kümmelsilge (*Selinum carviflora*),** ferner Wiesen-Silau (*Silaum silaus*), Gottes-Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*) - im Plangebiet bislang nicht nachgewiesen.
Vorkommen und Verbreitung	**Luckenwalder Heide:** entlang Nuthe fragmentarisch, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal):** Nordrand NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (Frankenförder Wiesen, so genannte Kolja-Kuhle). NW Woltersdorf.
Schutz und Gefährdung	• Biotop gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 6440,** • Pflanzengesellschaften vom Aussterben bedroht.

Frischwiesen (Code 05112)

Im pflanzensoziologischen Sinne entsprechen Frischwiesen dem Verband Arrhenatherion elatioris. In Abhängigkeit des Arteninventars der Süßgräser und deren Dominanzverhältnissen lassen sich verschiedene Pflanzengesellschaften unterscheiden. Am häufigsten ist die typische Glatthaferwiese (Dauco carotae-Arrhenatheretum elatioris).

Sie sind nicht selten aus ehemaligen Feuchtwiesen hervorgegangen und weisen auch noch Relikte derselben in geringen Individuenzahlen auf. Charakteristische Gräser der Frischwiesen sind Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), ferner Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) sowie auf ärmeren Böden Rotschwingel (*Festuca rubra*) und Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*). Daneben treten typische Vertreter des Verbandes, wie Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) oder Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), auf. Als Feuchtwiesenrelikte sind u. a. Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Scharfer

Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) und Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*) mit Einzelexemplaren vertreten. Oft schließen sich Frischwiesen bei ansteigendem Geländerelief an Feuchtwiesen an. Sie entstehen jedoch auch bei Entwässerung von Feuchtwiesen. Derartige Ausbildungen sind in den Niederungslandschaften verbreitet. Eine klare Trennung zwischen den letztgenannten Formationen ist oft kaum möglich. Ähnliches gilt bei einigen erst seit jüngerer Zeit mit Rindern beweideten Flächen. Hier sind Übergangsstadien zu Weideformationen zu erkennen.

Ausbildungsformen mit Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) und Schmalblättrigem Rispengras (*Poa angustifolia*) repräsentieren den trockeneren Flügel. Hier kommen Übergänge zur Heidenelken-Grasnelken-Flur (Diantho-Armerietum) oder anderen Trockenrasenformationen vor. Ruderale Frischwiesen als weitere Ausbildungsform sind sehr häufig, kommen teilweise auch an Straßenrändern vor und sind nicht gefährdet.

Tabelle 13: Frischwiesen

Pflanzengesellschaften und arten	Planar-kolline Frischwiesen (Arrhenatherion elatioris), Glatthaferwiese (Dauco carotae-Arrhenatheretum elatioris): **Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), Pastinak (*Pastinaca sativa*), Weißes Labkraut (*Galium album*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Schmalblättriges Rispengras (*Poa angustifolia*), Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Magarite (*Leucanthenum ircutianum*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** südlich Blankensee, Riebener See, Blankensee (Breite), Katzberge südwestlich Beelitz, westlich Saarmund, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal):** bei ehemaliger Ortslage Mehlsdorf, **Baruther Tal:** Zarth bei Treuenbrietzen.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 6510,** • Pflanzengesellschaften gefährdet.

Grünlandbrachen feuchter Standorte (Code 05131)

Mitunter treten bereits Gehölze auf. Auf ehemaligen Feuchtwiesen entwickeln sich zuweilen Hochstaudenfluren, z. B. der Verbände Filipendulion oder Convolvulion. Oft treten weitere Feuchtezeiger der Röhrichte und Seggenrieder hinzu. Meist ist die enge Verbindung zu den Feuchtwiesen noch erkennbar. Häufig sind z. B. Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*) und Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*). Diese Vergesellschaftung leitet schon zu frischen Staudenfluren über.

Die Vegetation des Naturparks weist häufig degenerierte Staudenfluren feuchter Standorte auf, die v. a. durch Dominanz der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*) auffallen. Neben dieser kommen die Feuchtezeiger Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Wasser-Minze (*Mentha aquatica*), Gemeines Schilf (*Phragmites australis*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Großer Baldrian (*Valeriana officinalis*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) und seltener Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*) vor. Allerdings ist auch der Anteil von Ruderal- und Frischezeigern, wie Gemeine Quecke (*Elymus repens*), Kleb-Labkraut (*Galium aparine*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvensis*), charakteristisch. Es sind daher Übergänge zu Staudenfluren frischer und nitrophiler Standorte, die den Klettenfluren (Arction) ähnlich sind, vorhanden. Die meisten dieser Flächen waren ursprünglich in Nutzung und vor wenigen Jahren mehr oder weniger degenerierte Feuchtwiesen. Bei regelmäßiger ein- bis zweischüriger Mahd würden meist wieder Feuchtwiesen entstehen.

Staudenfluren und -säume feuchter Standorte (Code 05141)

Feuchte Hochstaudenfluren spielen oft als Begleitbiotop eine Rolle, da sie im Komplex und überlagernd oder nicht abgrenzbar von Röhrichten und Seggenriedern (siehe auch Moore) vorkommen. Sie siedeln ausschließlich über der Mittelwasserlinie. Stellenweise handelt es sich um Schilf-Röhrichte. Oft gehen sie in staudenreiche Varianten über. Eine gebietsspezifische Besonderheit (zusammen mit Niederungsgebieten der Umgebung wie Zossen und Nutheeinzugsbereich bei Potsdam) ist das Vor-

kommen von Stromtalarten, wie der Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*). Zu den weiteren Staudenfluren gehören auch Mädesüßbestände (Filipendulion).

Tabelle 14: Staudenfluren und -säume feuchter Standorte

Pflanzengesellschaften und arten	Schleiergesellschaften (Convolvulion), oft im Kontakt mit Schilf-Röhricht (Phragmitetum australis) staudenreichen Varianten (Phragmitetum solanitosum): **Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Engelwurz (*Angelica archangelica*), Brennnessel-Rauhhaarweidenröschen-Saum (Epilobio hirsuti-Convolvuletum sepium), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), Ufer-Zaunwinde (*Calystegia sepium*),** Mädesüßbestände (Filipendulion): **Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Fresdorfer See, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Blankensee, Riebener See, Forsthaus Siethen, Siethener Elsbruch (meist als typisches Begleitbiotop, z. B. im Pappelforst), Blankensee, Grössinsee, Seeluch, **Baruther Urstromtal:** am Hammerfließ, wenig, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Böllrich.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop wegen Seltenheit gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 6430 als Subtyp bei Vorkommen von Stromtalarten 6431,** • Pflanzengesellschaften gefährdet.

Intensivgrünland (Code 05150)
Beweidetes oder gemähtes Intensivgrasland (Saatgrasland) feuchter bis frischer Standorte ist durch die Dominanz weniger eingesäter Süßgras-Arten gekennzeichnet. In manchen Beständen sind außerdem eingesäte Futterkräuter präsent. Dabei handelt es sich meist um Leguminosen (eiweißreich durch Luftstickstoffbindung mittels symbiotischer Wurzelbakterien) oder Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum officinale*). Infolge Nutzung als Vielschnittwiese oder Portionsweide mit hoher Besatzdichte und nur kurzen Ruhephasen, starker Düngung und periodischen Umbruchs der Flächen sind standorttypische krautige Grünlandpflanzenarten nur in geringem Maß am Bestandsaufbau beteiligt. Als Begleitflora treten hauptsächlich Ruderal- und Trittflurpflanzen in Erscheinung. Die großflächige Entwicklung von Intensivgrünlandflächen führte zu einem sehr starken Rückgang des artenreichen Frisch- und Feuchtgrünlandes, was häufig zu einem lokalen Aussterben typischer Pflanzenarten führte.

Zu erwähnen sind auch Ansaaten u. a. mit Vielblütigem Weidelgras (*Lolium multiflorum*). Hier sind in lückigen Bereichen Arten der Einjährigen Ruderalgesellschaften (Sisymbrietea officinalis) zu finden. Zu nennen sind beispielsweise Gemeines Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*), Vogelmiere (*Stellaria media*) und Gemeine Hühnerhirse (*Echinocloa grus-galli*). Außerdem sind Breit-Wegerich (*Plantago major*) und Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.) zu finden. Alle Arten erreichen aber keine größere Dominanz.

Tabelle 15: Intensivgrünland

Pflanzengesellschaften und arten	Fettweiden (Cynosurion): **Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Kriechender Hahnenfuß *(Ranunculus repens*), Weiß-Klee *(Trifolium repens*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*).**
Vorkommen und Verbreitung	In fast allen Gebietsteilen, vor allem in den Niederungslandschaften, hier vielfach auf früheren Feuchtwiesen, so in der Nuthe-Nieplitzniederung unter anderen westlich von Fahlhorst, Teilen des Baruther Urstromtales zwischen Luckenwalde und Treuenbrietzen und Niederungen der Nuthe zwischen Luckenwalde und Trebbin.
Schutz und Gefährdung	• Nicht geschützt und gefährdet.

Binnensalzstellen (Code 11111)

Eine Besonderheit Brandenburgs sind natürliche Binnensalzstellen. Als natürliche Binnenlandsalzstelle wird der gesamte Lebensraumkomplex, bestehend aus salzhaltigen Quellaustritten, salzhaltigen Fließ- und Stillgewässern mit der angrenzenden halophytischen Vegetation bezeichnet. Neben den hier beschriebenen Salzstellen der Nuthe-Nieplitz-Niederung gibt es weitere Salzstellen im Land Brandenburg nur um Nauen, im Storkower Raum sowie in der Uckermark. Sie sind selten und oft nur kleinflächig ausgebildet. Binnensalzstellen befinden sich ausschließlich in Niederungsgebieten auf feuchten bis wechselfeuchten Standorten. Die Salzanreicherung im Boden erfolgt durch aufsteigendes salzhaltiges Grundwasser. Sekundäre, anthropogene Binnenlandsalzstellen, z. B. durch Streusalz und andere anthropogene Beeinträchtigungen, sind nicht eingeschlossen. Die Melioration führte zu dramatischen Einbußen der Vielfalt salzrelevanter Biotope. Hauptproblem ist meistens der abgesenkte Grundwasserspiegel. Die Sole wird direkt durch Entwässerungsgräben abgeleitet. Dadurch kommt es zu abnehmenden Salzkonzentrationen in der Bodenlösung und der ursprüngliche Konkurrenzvorteil der Salzflora geht verloren. Die intensive Grünlandnutzung mit Düngung fördert stickstoffliebende Arten, welche die Salzpflanzen zunehmend verdrängen.

Aufgrund oben genannter Ursachen ist die brandenburgische Salzflora stark gefährdet (vgl. MÜLLER STOLL & GÖTZ 1962). Prägende Pflanzengesellschaft ist die zur Salzwiese gehörende Salzbinsengesellschaft (Juncetum gerardii), die z. T. synonym der Straußgras-Salzbinsen-Gesellschaft gesetzt und auch den Flutrasen zugeordnet wird. Binnensalzstellen bieten halophilen Pflanzenarten die einzigen Wuchsmöglichkeiten. Besonders Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*) kennzeichnet als echter Halophyt salzbeeinflusste Standorte gut. In diesem Zusammenhang kommt im Naturpark der Salzstelle bei Gröben landesweit eine wichtige Bedeutung zu. Sehr seltene vorkommende Arten sind hier Echter Eibisch (*Althaea officinalis*), Salz-Aster (*Aster tripolium*), Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina*) und Wilder Sellerie (*Apium graveolens*). Das an Salzstellen immer wieder auftretende Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*) konnte in den letzten 15 Jahren nicht mehr nachgewiesen werden. Die zuletzt beobachteten Vorkommen befanden sich am Südwestufer des Gröbener Sees.

Weitere Salzstellen, so bei Körzin (westlich des Blankensees) sowie bei Deutsch Bork und Brachwitz werden durch sporadische Massenaspekte des Strand-Dreizacks (*Triglochin maritimum*) angezeigt. Bei Salzbrunn kommt noch der Echte Eibisch (*Althaea officinalis*) vor. Am Grössinsee treten vor allem Salzbunge (*Samolus valerandi*) und Frosch-Binse (*Juncus ranarius*) auf. Weitere salztolerante Arten sind Salz-Teichbinse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), Falsche Fuchssegge (*Carex cuprina*), Salz-Straußgras (*Agrostis stolonifera* var. *salina*), Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*), Einspelzige Sumpfsimse (*Eleocharis uniglumis*), Winter's Wegerich (*Plantago major* ssp. *winteri*) und Salz-Spieß-Melde (*Atripex hastata* var. *salina*).

Tabelle 16: Natürliche Binnensalzstellen

Pflanzengesellschaften und arten	Salzwiese (Asteretea tripolii), Salzbinsengesellschaft (Juncetum gerardii), Flutrasen (Potentillion anserinae), Straußgras-Salzbinsen-Gesellschaft (*Agrostis alba-Juncus gerardi*-Ass.): **Echter Eibisch (*Althaea officinalis*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*), Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina*), Salz-Binse (*Juncus gerardi*), Salzbunge (*Samolus valerandi*), Strand-Aster (*Aster tripolium*), Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*), Salz-Schwaden (*Puccinellia distans*), Wilder Sellerie (*Apium graveolens*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Gröben, Grössinsee, westlich Blankensee, Riebener See (erloschen), Baasee S Rieben, Glauer Tal (fragmentarisch), Salzbrunn, Brachwitz, S Deutsch Bork.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 1340 (prioritärer Lebensraum),** • Pflanzengesellschaften vom Aussterben bedroht.

3.6 Biotope und Arten der Trockenrasen und Heiden

3.6.1 Biotope der Trockenrasen und Heiden

Unter **Trockenrasen** sind ungedüngte Grasfluren auf trockenen, oft wärmegetönten Standorten mit Dominanz einzelner oder verschiedener Grasarten und je nach Ausprägung mit Beimischung zahlreicher krautiger Pflanzen zu verstehen. Teilweise spielen außerdem Kryptogamen (Moose, Flechten) eine auffällige Rolle. Je nach geografischer und kleinräumiger Lage (Lokalklima, Hangneigung, Exposition etc.), Bodensubstrat, aktueller Nutzung, Entstehungs- und Bewirtschaftungsgeschichte sind unterschiedliche Trockenrasentypen mit jeweils charakteristischer Artenzusammensetzung ausgeprägt. Im Naturpark Nuthe-Nieplitz sind dies vor allem Silbergrasfluren, Heidenelken-Grasnelkenfluren sowie Lichtnelken-Rauhblattschwingelfluren, jedoch auch die noch selteneren submediterranen Trespen-Trockenrasen und Küchenschellen-Steppenlieschgras-Trockenrasen. Auf Grund ähnlicher Standortfaktoren und des Vorkommens im Komplex mit Trockenrasen werden auch Staudenfluren trockener Standorte hier abgehandelt.

Heiden sind magere gras- oder zwergstrauchreiche Gesellschaften sauer-humoser Böden. Historisch waren Heiden gebietsweise landschaftsprägend und ein Produkt von Beweidung und Nährstoffentzug (Streunutzung), vermutlich auch Brand. Insbesondere auf den Freiflächen der ehemaligen Truppenübungsplätze haben sich vielfach Bestände des Heidekrautes eingestellt. Ihre Existenz ist wesentlich von der bisherigen Übungstätigkeit (Gehölzentnahmen, Brände) abhängig. Weiterhin können Heideflächen nutzungsbedingt (Energieleitungstrassen, Flugplätze, Wegsäume) oder zufällig (Waldbrandflächen) entstehen. Zwergstrauchheiden kommen oft eng verzahnt mit Sandtrockenrasen und trockenen Vorwäldern.

Die pflanzensoziologische Stellung der **Besenginster-Heiden** ist umstritten. Im Sinne der Biotopkartierung (LUA 2002) werden sie zu den Heiden gestellt und daher hier abgehandelt. Sie bevorzugen trockene bis frische, etwas tiefgründigere Böden sowie geschützte Lagen. Im Gegensatz zu den Heidekraut-Beständen bildet Besenginster keinen Rohhumus sondern lockert und reichert als Stickstoffsammler den Boden mit Nährstoffen an.

3.6.2 Flora des der Trockenrasen und Heiden

Silbergrasfluren (Code 051211) (einschließlich 11121 Sonderbiotope - Binnendünen mit offenen Abschnitten)

Die typische Frühlingsspark-Silbergras-Flur (Spergulo morisonii-Corynephoretum canescentis) kann als initiale Gesellschaft der nährstoffärmeren sandigen Rohböden angesehen werden. Sie siedelt primär als Rest von im Mittelalter oder in der Neuzeit durch Waldzerstörung oder durch landwirtschaftlich-historische Nutzung entstandenen und ehemals großflächig vorhandenen Sandtrockenrasen auf Dünen und nährstoffarmen Sander- und Grundmoränenflächen. Als Sekundärstandorte kommen zudem Sand- und Kiesgruben in Betracht. Hier treten meist kurzlebige Stadien mit Silbergras (*Corynephorus canescens*) auf. Für Silbergras-Fluren als Leitgesellschaft sind allerdings Vorkommen an den Primärstandorten (Dünen) sowie sonstige sehr großflächige Bestände, z. B. auf Truppenübungsplätzen, hier auch oft in Verzahnung mit Heiden, von besonderem Interesse. Auch die äußerst nährstoffarme Variante mit Flechten der Gattung *Cladonia* (Spergulo morisonii-Corynephoretum canescentis cladonietosum) spielt im Naturpark eine Rolle (zum Beispiel Düne bei Körzin). Erwähnung bedürfen auch Dominanzbestände mit Sand-Segge (*Carex arenaria*), welche vor allem im Bereich der großen Düne bei Forst Zinna auf dem ehemaligem Truppenübungsplatz Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg) vorkommen.

Silbergrasfluren weisen in einigen Fällen auf (z.B. Düne bei Körzin und Glauer Berge) Verflechtungen zum Silbergras-Kieferngehölz (Code 08211) bzw. Flechten-Kiefernwald (Code 08230)

Rotstraußgrasfluren mit dominierendem Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*) folgen oft den Silbergrasfluren und vermitteln zu den Heidenelken-Grasnelkenfluren (Diantho-Armerietum).

Tabelle 17: Silbergrasfluren

Pflanzengesellschaften und arten	Frühlingsspark-Silbergras-Flur (Spergulo morisonii-Corynephoretum canescentis): **Flechten (*Cladonia, Subgattung Cladina*) insbesondere *Cladonia mitis*, Silbergras (*Corynephorus canescens*), Frühlings-Spark (*Spergularia morisonii*), Sand-Segge (*Carex arenaria*), Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*), Widertonmoos (*Polytrichum piluliferum*),** Variante mit Flechten der Gattung *Cladonia* (Spergulo morisonii-Corynephoretum canescentis cladonietosum).
Vorkommen und Verbreitung	Kleinflächig und kurzlebig in allen Teillandschaften, dauerhafter, meist großflächiger auf Dünen und armen Sanden, beispielhaft in **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Saarmunder Berg, Seddiner Heidemoore und Düne, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Glauer Berge, westlich Körzin, **Luckenwalder Heide:** bei Gottsdorf, **Baruther Tal:** nördlich Niebel, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal):** vielfach mit Schwerpunkt auf Dünen und Flugsandbereiche im nördlichen Teil des Truppenübungsplatz Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg), **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Treuenbrietzen nördlich Böllrich.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 2330** (bedingt: auf Dünen), • Pflanzengesellschaften gefährdet.

Grasnelken-Fluren (Code 051212)

Grasnelken-Fluren (Diantho-Armerietum) treten im Naturpark ziemlich häufig an mesophilen, nicht selten anthropogen beeinflussten Flächen (Weg- und Strassenränder, Beobachtungspunkte auf dem Truppenübungsplatz) auf. Vertreter dieser Trockenrasenformation sind Rauhblatt-Schwingel (*Festuca brevipila)* und die geschützte Grasnelke (*Armeria elongata*). Letztere findet durch den weltweit deutlichen Verbreitungsschwerpunkt in Brandenburg besondere Beachtung in Bezug auf klimatische Bedingungen und Ausbreitungsvermögen. Die Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) fehlt häufig und kommt nur im Nordteil des Gebietes vor. Eingeschlossen werden hier auch Ausbildungen der Rotstraußgrasflur, daher Dominanzbestände des Rotstraußgrases (*Agrostis tenuis*). Rotstraußgrasfluren folgen oft den Silbergrasfluren und vermitteln zu den Grasnelken-Rauhblattschwingelfluren (Diantho-Armerietum). Übergänge zur Lichtnelken-Schafschwingelflur (Sileno-Festucetum) sind hin und wieder vorhanden. Ausgesprochen häufig sind aber Übergänge zu Halbruderalen Halbtrockenrasen (Agropyro-Rumicion) und Glatthaferwiesen (Arrhenatherion).

Tabelle 18: Grasnelken-Fluren

Pflanzengesellschaften und arten	Grasnelken-Fluren (Diantho-Armerietum): **Grasnelke (*Armeria elongata*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Rauhblatt-Schwingel (*Festuca brevipila*),** Rotstraußgrasflur: **Rot-Straußgras (*Agrostis tenuis*) .**
Vorkommen und Verbreitung	In allen Teilgebieten vorhanden, so auf Grünländern, an Straßenrändern in Gärten und Grünanlagen, auch auf Sportplätzen, beispielhaft in **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Straßen- und Wegränder bei Tremsdorf, Schiaß, Fresdorf und Rieben sowie Jütchendorf, Ackerbrachen bei Stangenhagen, Ortslagen Stangenhagen, Löwendorf und Rieben, **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Kähnsdorf, **Luckenwalder Heide:** um Berkenbrück, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** sogenanntes Weißes Haus, ehem. Mehlsdorf, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Frohnsdorf.

Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop gefährdet, • **Kein FFH-Lebensraumtyp, jedoch nur sehr bedingt 2330 (bei besonderen Ausbildungen)** • Pflanzengesellschaften gefährdet.

Basiphile Trocken- und Halbtrockenrasen, Steppenrasen (Code 05122) und Bodensaure Halbtrockenrasen (Koelerio-Phleion phleoides) (Code 051223) sowie Staudenfluren trockener Standorte (05143)

Basiphile Trockenrasen sind ungedüngte Grasfluren auf trockenen bis mäßig trockenen basen- und/oder kalkreichen Standorten. Sie kommen oft an exponierten Hangkuppen der Endmoränenhügel und an Steilhängen von Sekundärstandorten (Kiesgruben) auf lehmig-kiesigen Böden vor. Diese sind mehr oder weniger kontinental getönt und finden sich in Brandenburg hauptsächlich an Abhängen des Odertals und auf Hügeln Westbrandenburgs. Die Vorkommen im Naturpark stellen Bindeglieder für die westlichen Vorposten im Havelland für einige Arten und Pflanzengesellschaften dar und besitzen somit besondere Bedeutung. Übergänge zwischen basiphilen Trockenrasen und Sandtrockenrasen sind häufig. Mit eingeschlossen werden auch Ausbildungen der Lichtnelken-Schafschwingelfluren.

Zu den teilweise recht seltenen Arten gehören Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Gemeines Sonnenröschen (*Helianthenum ovatum*), Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Ähriger Blauweiderich (*Pseudolysimachium spicatum*), Rauhblatt-Schwingel (*Festuca brevipila*), Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*) und Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*). Erwähnung bedarf auch das Vorkommen von Ebensträußiges Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*) am Steinberg bei Ahrensdorf.

Eine ausgesprochene Bindung an die genannten Trockenrasenformationen haben auch xerotherme Staudenfluren (Trifolio-Geranietea). Diese sind im Naturpark jedoch ausgesprochen selten. So tritt am Dobbrikower Weinberg landesweit als einziges Vorkommen außerhalb von Ostbrandenburg die Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*) auf. Weiterhin treten Alpen-Klee (*Trifolium alpestre*) und Hirschwurz (*Peucedanum cervaria*) und Färber-Meier (*Asperula tinctoria*) auf.

Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang mesophile Saumgesellschaften (Trifolion medii), die im Naturpark auch eine geringe Rolle mit anderen Biotopkomplexen (Laubwälder) spielen. In dieser Gesellschaft tritt regelmäßig der Mittlere Klee (*Trifolium medium*) sowie der Kleine Odermennig (*Agrimonia eupatoria*) auf. Eine lokale Besonderheit ist das Auftreten des Hain-Wachtelweizens (*Melampyrum nemorosum*) bei Hennickendorf.

Tabelle 19: Basiphile Trocken- und Halbtrockenrasen, Steppenrasen und Bodensaure Halbtrockenrasen

Pflanzengesellschaften und arten	Submediterraner Trespen-Trockenrasen (Xerobromion), Küchenschellen-Steppenlieschgras-Trockenrasen (Koelerio-Phleion phleoides), Lichtnelken-Rauhblattschwingel-Fluren (Sileno-Festucetum), Staudenfluren trockener Standorte (Trifolio-Geranitea): **Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Gemeines Sonnenröschen (*Helianthenum ovatum*) , Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Ähriger Blauweiderich (*Pseudolysimachium spicatum*), Rauhblatt-Schwingel (*Festuca brevipila*), Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*), Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*), Gemeiner Dost (*Origanum vulgare*), Gestreckter Ehrenpreis (*Veronica prostrata*), Zierliches Schillergras (*Koeleria macrantha*), Goldhaar-Aster *(Trifolium linosyris),* Blutroter Storchschnabel *(Geranium sanguineum).* Ebensträuiges Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*), Färber-Meier (*Asperula tinctoria*), Alpen-Klee (*Trifolium alpestre*), Hirschwurz (*Peucedanum cervaria*), Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*), Grünliches Leimkraut (*Silene chlorantha*)**

Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Kiesgrube Zauchwitz, bei Fresdorf, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Steinberg bei Ahrensdorf (Trebbin), **Luckenwalder Heide:** Dobbrikower Weinberg, Hang bei Nettgendorf, Bahndamm nördlich Woltersdorf, Spitzberg bei Ruhlsdorf (reliktär), **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal und Nördliches Fläming-Waldhügelland):** vor allem am Rand eines Trockentals und nördlich Altes Lager, Spitzberg, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Lüdendorf, Finkenberg und B102 südlich von Treuenbrietzen, NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg, Frohnsdorf.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop wegen Seltenheit gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 6214, 6120** • Pflanzengesellschaften stark gefährdet.

Zwergstrauchheiden (Code 06102)

Die Heiden des Naturparks sind vegetationskundlich in der Klasse der Heidekraut-Stechginster-Heiden (Calluno-Ulicetea) zuzuordnen. Sie bestehen meist aus dominanten Beständen der Besenheide (*Calluna vulgaris*) und mehreren Trockenrasenelementen wie der Silbergrasflur (Spergulo-Corynephoretum) und der Rotstraußgras-Flur (*Agrostis capillaris*-Bestände). Auf den Truppenübungsplätzen sind auch Bestände des Schmalblättrigen Rispengrases (*Agrostis vinealis*-Bestände) vertreten. Weniger verbreitet sind Heideflächen mit dem Behaarten Ginster (*Genista pilosa*). Man findet letztere kleinflächig an Straßenrändern und in Waldsaumbereichen.

Eine große Besonderheit in einer der wenigen feuchteren Heiden mit Anteilen des Pfeifengrases (*Molinia caerulea*) sind die Vorkommen von Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) und Gemeinem Kreuzkraut (*Polygala vulgaris*) im FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg. Erstere kommt in Brandenburg nur noch an sehr wenigen Stellen in atlantisch geprägten Bereichen (Niederlausitz, Prignitz) vor.

Nach Auflassen kommt es auf den Truppenübungsplätzen zu Sukzessionswaldstadien, vor allem mit der Sand-Birke (*Betula pendula*) und Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*). Auf kleineren Flächen spielt die Kiefer eine regelmäßige Rolle.

Tabelle 20: Zwergstrauchheiden

Pflanzengesellschaften und arten	Heidekrautgesellschaften (*Calluna vulgaris*-Gesellschaften), Gesellschaft des Behaarten Ginsters (Genisto pilosae-Callunetum): **Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Behaarter Ginster (*Genista pilosa*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*), Zweizahn (*Danthonia decumbens*), Borstgras (*Nardus stricta*), *Polytrichum piliferum,* Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) Gemeinen Kreuzkraut (*Polygala vulgaris*),** im feuchten Flügel auch Pfeifengras (*Molinia caerulea*).
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Saarmunder Berge, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Flugplatz Schönhagen, Glauer Berge, **Luckenwalder Heide:** Schneise westlich Berkenbrück, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal und Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Offenflächen im Nordteil (z.B. Umgebung „Wanderdüne“ und „Kolja-Kuhle“), Südteil im Nördlichen Fläming-Waldhügelland (N Altes Lager, am Keilberg), **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** kleinflächig bei Treuenbrietzen, Frohnsdorfer und Bardenitzer Heide.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop wegen Seltenheit gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 3210 (teilweise, nicht auf Schneisen),** • Pflanzengesellschaften stark gefährdet.

Besenginsterheiden (Code 06110)

Besenginstergebüsche kommen auf ehemaligen Hutungen, an unbewirtschafteten Hängen und auf Schlagflächen sowie auf Truppenübungsplätzen als Ersatzgesellschaft bodensaurer Eichenwälder vor. Folglich treten sie auch großflächig im südlichen Teil des ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg) auf, der bereits zum Nördlichen Fläming-Waldhügelland mit reicheren kiesig-lehmigen Böden gehört. Sie sind durch die Dominanz des Besenginsters (*Cytisus scoparius*) geprägt und stehen oft im Kontakt mit abbauenden Sandtrockenrasen (vor allem Silbergras- und Rotstraußgrasflur) und Drahtschmielen-Stadien. Außerdem sind reliktäre Bestände des Heidekrautes nicht selten. Halbruderale Halbtrockenrasen (Convolvulo-Agropyrion), meist mit Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*), sind ein wichtige Begleitvegetation. Ansonsten spielt Gehölzsukzession, vor allem mit der Sand-Birke, Wald-Kiefer sowie hin und wieder mit Stiel-Eiche und Espe, eine Rolle.

Tabelle 21: Besenginsterheiden

Pflanzengesellschaften und arten	Besenginstergebüsche (Calluno-Sarothamnetum): **Besenginster (*Cytisus scoparius*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Flugplatz Schönhagen **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal und Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Südteil bei Altes Lager.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop wegen Seltenheit gefährdet, • Pflanzengesellschaften stark gefährdet.

3.7 Biotope und Arten der Wälder

3.7.1 Biotope der Wälder

In diese Biotopgruppe fallen nicht nur Wälder im eigentlichen Sinne, sondern auch forstlich begründete, genutzte Bestände mit hinreichender Naturnähe. Einige Bestände auch aus alten, nicht mehr forstlich intensiv genutzten Kiefernforsten hervorgegangen.

Die Einordnung der Bestände als Wald wird aber mitunter durch ihre forstwirtschaftliche Beeinflussung (Auflichtung, Umbruch, Unterbau) und weiteren anthropogen verursachten Veränderungen (Nährstoffeinträge, Ausbreitung von expansiven Pflanzen wie Land-Reitgras und neophytischen Gehölzen (wie Späte Traubenkirsche) erschwert. Diese weisen auf einen bereits hohen Degradationsgrad der Pflanzengesellschaft hin. Hin und wieder ist auch in derartigen Beständen ein sehr hoher Reifegrad (außergewöhnlich viele Altbäume) vorhanden, die wiederum zu einer Aufwertung führt (z. B. am Schäferluch).

Mittlerweile stocken auf den Standorten der Eichenwälder Kiefern-Forste, häufig der Drahtschmielen-Kiefernforst, seltener auch Blaubeer-Kiefernforst und Adlerfarn-Kiefernforst. Diese sind dann die Ersatzgesellschaften für die potentiell-natürliche Vegetation. Vielfach sind jedoch Eichenforste als Eichenwälder im Sinne der Biotopkartierung aufzufassen, da sie in wichtigen Parametern (Naturnähe, Reifegrad, entwickelte und typische Krautschicht) auch diesen entsprechen.

Schließlich werden auch die von Nadelholz dominierte Bestände hier dargestellt. Neben wenigen anderen forstlich begründeten Nadelbäumen spielt die Kiefer eine wesentliche Rolle. Neben den meist mehr oder weniger monostrukturierten Kiefernforsten, oft als Ersatzgesellschaften anderer Waldgesellschaften, existieren auch sehr naturnahe und standorttypische Kiefernwälder und -forsten trockenwarmer Standorte mit Übergängen zu den Flechten-Kiefernwäldern.

Nasswälder und insbesondere Erlenbrüche gehören zur heutigen potentiell-natürlichen Vegetation in den Niederungsgebieten der Urstromtäler. Sie bilden Waldbestände auf nassen, niedermoorartigen Böden mit hoch anstehendem, stagnierendem oder langsam sickerndem, oft austretendem Wasser.

Zu den Komplexen der Nasswälder werden hier auch die vor allem den Auen zugeordneten Erlen-Eschenwälder gestellt. Die Standorte des Erlen-Eschenwaldes sind meist Gleyböden mit Durchsickerung nährstoffreichen Wassers. Das Bild wird wesentlich von Schwarz-Erle und Gemeiner Esche bestimmt. An quelligen Standorten ist meist der Winkelseggen-Eschenwald zu finden. Oft weisen degenerierte Erlenbrüche auf mineralisierten Böden einen ähnlichen Charakter wie Erlen-Eschenwälder auf. Die Problematik der Abgrenzung zu entwässerten Erlenbrüchen tritt an einigen Standorten auf. Nur eine geringe Rolle im Naturpark spielen echte Moor-Birkenwälder. Sie stocken ausschließlich in mesotroph-sauren Zwischenmoorbereichen.

3.7.2 Flora der Wälder

Birkenbruch (Code 08102)

Gut ausgebildete Birken-Bruchwälder entstehen auf sauren, nährstoffarmen und mehr oder weniger dystrophen Torfböden mit stagnierendem Grundwasser und werden von der Moor-Birke (*Betula pubescens*) besiedelt. Ferner sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*) beigemischt.

Die Bestände entwickeln sich häufig in Konkurrenz zu Kiefern-Moorwäldern. Hier handelt es sich oft um Grenzstandorte, auf denen Baumwachstum gerade noch möglich ist (in nassen Sommern Vitalitätseinbußen und mitunter sogar Absterben der Bäume). In der Krautschicht gut ausgebildeter Birken-Moorwälder kommen u. a. Süß- und Wollgräser, Zwergsträucher der Ericaceen sowie Torfmoose (*Sphagnum* spp.) vor. Meist sind nur sehr degenerierte Ausprägungen dieser Gesellschaft, vor allem

mit Pfeifengras (*Molinia caerulea*), vorzufinden. Im Naturpark sind echte Ausbildungen des Birkenbruches sehr selten.

Tabelle 22: Birkenbruch

Pflanzengesellschaften und arten	Birken-Moorwälder (Betulion pubescentis): **Moor-Birke (*Betula pubescens*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet**: Seddiner Heidemoore und Düne, Langes Fenn, **Luckenwalder Heide:** in Senken der Dobbrikower Heide, degeneriert (Pfeifengrassta-dien), Rauhes Luch, Porathenluch, Blankenluch, Seeluch.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp: 91DO,** • Pflanzengesellschaften sehr gefährdet.

Erlen-Bruchwälder (Code 08103)

Die Erlenbrüche werden im Naturpark ausschließlich oder vorwiegend durch Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) aufgebaut. Sie stocken auf meso- bis eutrophen, organischen Nassböden. In Abhängigkeit von Trophie, Wasserhaushalt und Grad der Bodenversauerung lassen sich verschiedene Pflanzengesellschaften unterscheiden. Von besonderem diagnostischem Wert ist die Walzen-Segge (*Carex elongata*), die als Typusart den Walzenseggen-Erlenbruch (Carici elongatae-Alnetum) kennzeichnet. Weitere für die Erlenbruchwälder (Alnetea glutinosae) charakteristische Gefäßpflanzen sind beispielsweise Sumpffarn (*Thelypteris palustris*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudoacorus*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und Großseggen, v. a. Sumpfsegge (*Carex acutiformis*).

HOFFMANN (1994) unterscheidet eine Reihe von Gesellschaften, die in Brandenburg Grundlage für die Biotopkartierung Brandenburgs (LUA 2002) sind. Im Naturpark sind alle Typen vorhanden:

- Schaumkraut-Schwarzerlenwald (081031) in Quellbereichen (vor allem Westhang des Keilberges, Bardenitzer Fließ, Obere Nieplitz, Mühlenfieß bei Nichel, Zarth) mit Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*) - hier sind auch Übergänge zu den Erlen-Eschenwäldern (08111) vorhanden
- Wasserfeder-Schwarzerlenwald (081032) an den nassesten (waldfähigen) Standorten, beispielhaft am südöstlichen Rand des Blankensees mit schönen Aspekten der Wasserfeder (*Hottonia palustris*) und am Stabelsee bei Dobbrikow mit der Sumpf-Calla (*Calla palustris*).
- Schilf-Schwarzerlenwald (081033) mit Dominanz von Schilf (*Phragmites australis*) an einigen Seerändern, jedoch selten.
- Großseggen-Schwarzerlenwald (081034) mit hochwüchsigen Seggen-Arten, vor allem der Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) auf nicht zu nährstoffarmen und nur schwach versauerten Böden, sehr verbreitet, beispielsweise am Südufer des Blankensees sowie am Riebener See.
- Frauenfarn-Schwarzerlenwald (081035) insbesondere mit Hinzutreten nässemeidender Arten, wie Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) sowie Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Sauerklee (*Oxalis acetosella*) u. a. relativ selten.
- Rasenschmielen-Schwarzerlenwald (081036) mit Dominanz der Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), hier ist das Nebeneinander von Bruchwaldpflanzen (siehe 081034) und Nässe meidenden Arten (siehe 081035) typisch. Dieser Typ ist neben dem Großseggen-Schwarzerlenwald und dem Brennnessel-Schwarzerlenwald der häufigste im Gebiet.
- Moorbirken-Schwarzerlenwald (081037) mit beigemischter Moor-Birke (*Betula pubescens*) Übergangsstandorte zu den Birken-Moorwäldern, auch Degradationsstadien mit den Ausprägungen des Torfmoos-Moorbirken-Schwarzerlenwaldes (0810371) mit Torfmoosen (*Sphagnum* spec.) sowie sehr nasse, langzeitig überwässerte Standorte. Eine weitere Variation dieses Untertyps, der Sumpfcalla-Schwarzerlen-Sumpfwald mit Sumpf-Calla (*Calla palustris*), z. B. Stabelsee bei Dobbrikow.

- Pfeifengras-Moorbirken-Schwarzerlenwald (0810372) mit Faulbaum (*Frangula alnus*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Hunds-Straußgras (*Agrostis canina*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Torfmoose (*Sphagnum palustre, Sph. fimbriatum*), z. B. am Bauernsee bei Dobbrikow.
- Brennnessel-Schwarzerlenwald (Code 081038). Diese Bestände stocken auf bereits von Entwässerung trocken gefallenen, mineralisierten Böden mit prägender Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und einem hohen Anteil stickstoffliebender Arten. Häufige Ausbildung innerhalb des Naturparks. Als wesentliche Ursache ist die Sekundärwirkung der weitreichenden Meliorationsmaßnahmen auf den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen in den letzten Jahrzehnten anzusehen.
- Scharbockskraut-Brennnessel-Schwarzerlenwald (081039): Typisch ist das Einwandern der ansonsten fehlenden Arten der frischen Laubwälder (Querco-Fagetea), wie Gemeine Eschen (*Fraxinus excelsior*), Gemeine Traubenkirsche (*Prunus padus*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) u. a., Derartige Bestände tendieren mit ihrer pflanzensoziologischen Zusammensetzung bereits zum Erlen-Eschenwald. Hinsichtlich der syntaxonomischen Einordnung derartiger Gesellschaften bestehen erhebliche Auffassungsunterschiede. Sie sind in unterschiedlichster Weise beschrieben und dem pflanzensoziologischen System zugeordnet worden (z. B. Urtico-Alnetum glutinosae, Caltha palustris-Alnus glutinosa-Gesellschaft). Ohne bodenkundliche Untersuchungen oder historische Recherche sind einige Bestände im Gelände manchmal nicht ansprechbar.

Oft begleiten Erlenbrüche mehr oder weniger saumartig die Ufer größerer Seen (z. B. Seddiner See, Riebener See, auch Dobbrikower Vorder- und Hintersee). Die gewässernahen Säume können meist als intakter Erlenbruch (Carici elongatae-Alnetum) angesprochen werden. Hingegen sind landseitige Bereiche oft den degenerierten Bruchwäldern (Urtico-Alnetum) zuzuordnen. Mitunter finden sich auch Übergänge zum Erlen-Eschenwald.

Tabelle 23: Erlen-Bruchwälder

Pflanzengesellschaften und arten	Erlenbruch (Carici elongatae-Alnetum): **Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Sumpffarn (*Thelypteris palustris*),** Wasserfeder (*Hottonia palustris*), **Walzen-Segge (*Carex elongata*)**, Sumpf-Calla (*Calla palustris*), **Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*),** degenerierte Bruchwälder (Urtico-Alnetum), Ausprägung mit Torfmoos (Carici elongatae-Alnetum glutinosae sphagnetosum): **Torfmoose (*Sphagnum fimbriatum, Sphagnum palustre*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Igel-Segge (*Carex echinata*).**
Vorkommen und Verbreitung	In fast allen Teilgebieten des Naturparks: **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Fresdorfer See, Seddiner See, Kähnsdorfer See, Torfstiche bei Wildenbruch, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, südwestlich Elsbruch, Siethener See, Alt-Lenzburg, Ufer Blankensee, nördlich Glauer Berge, um Gröbener See, Ostufer Grössinsee, südlich bis südwestlich Stangenhagen, nördlich Glauer Berge, Schäferluch, Ahrensdorf östlich Kuhnsberg, Priedeltal, Riebener See sowie im Einzugsbereich von **Pfefferfließ und Nuthe:** Seeluch, Dobbrikow, Stabelsee, Bauernsee, Ufer Vorder- und Hintersee, Beelitz, **Luckenwalder Heide:** Bärluch, bei Märtensmühle, Seeluch, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, südlich Felgentreu, Zarth bei Treuenbrietzen, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Tal und Nördliches Fläming-Waldhügelland):** westlich Neuheim, südlich Frankenförde, am Felgentreuer Torfstich und bei ehem. Mehlsdorf **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Nuthe bei Jüterbog, westlich Neuheim, Böllrich (auch mit Torfmoos), Treuenbrietzen.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **Ausbildungen mit Torfmoos: FFH-Lebensraumtyp 91DO,** • Pflanzengesellschaften gefährdet bis vom Aussterben bedroht.

Erlen-Eschen-Wälder (Code 08110)

Im Naturpark kommt der terminologisch auch als Pflanzenassoziation gefasste Traubenkirschen-Eschenwald (Pado-Fraxinetum) vor. Zum trockeneren Flügel hin steht die Gesellschaft im Kontakt zum Stieleichen-Hainbuchenwald, in seinen nasseren Ausprägungen zeigt er Anklänge an den typischen Erlenbruch (Carici elongatae-Alnetum). Oft sind Übergangssituationen anzutreffen, die keine eindeutige Zuordnung erlauben. Insbesondere bleibt das Verhältnis zum Scharbockskraut-Brennnessel-Schwarzerlenwald (081039) zu prüfen. Das Bild wird im Naturpark wesentlich durch Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*) bestimmt, letztere fehlt zuweilen. Als Charakterarten kommen weiterhin Gewöhnliche Traubenkirsche (*Padus avium*) und Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*) vor. Typisch ist auch das Auftreten der Stiel-Eiche (*Quercus robur*). In der Krautschicht spielen Arten der frischen Laubwälder eine wesentliche Rolle. Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*) und meist auch Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) sind stetig vorhanden. Die Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) kommt neben Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*) als Nässezeiger vor. Den nitrophilen Charakter dieser Wälder zeigen Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Kleb-Labkraut (*Galium aparine*), Stadt-Nelkenwurz (*Geum urbanum*) und Hopfen (*Humulus lupulus*) an. Besonders zu erwähnen ist aber der Frühjahrsaspekt mit Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Goldschopf-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Gefleckter Taubnessel (*Lamium maculatum*) und Moschuskraut (*Adoxa moschatelina*). Eine Besonderheit ist auch das Auftreten des Entferntährigen Rispengrases (*Poa remota*) in den Niederungswäldern der Nuthe-Nieplitz-Niederung.

Tabelle 24: Erlen-Eschen-Wälder

Pflanzengesellschaften und arten	Pruno-Fraxinetum (Erlen-Eschenwald): **Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Gemeine Traubenkirsche (*Padus avium*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), Entferntähriges Rispengras (*Poa remota*),** Winkelseggen-Eschenwald (Carici-Fraxinetum): **Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*), Winkel-Segge (*Carex remota*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, Saarmunder Elsbruch, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, Zarth, Zülichendorfer Busch, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Quellgebiete bei Klausdorf und Pechüle.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop extrem gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 91E0 (prioritärer Lebensraumtyp),** • Pflanzengesellschaften gefährdet.

Rotbuchenwälder bodensaurer Standorte (08171)

Der Hainsimsen-Buchenwald (Synonym: Straußgras-Traubeneichen-Buchenwald, Schattenblümchen-Rotbuchenwald) ist die typische Gesellschaft der sauren und nicht kalkbeeinflussten Böden.

Meist sind es recht monostrukturierte, auch in der Krautschicht individuen- und artenarme Bestände. Insofern handelt es sich um eine durchaus naturnahe Ausbildung, die dieser Biotopkategorie zuzuordnen ist.

Im Naturpark existiert nur ein größerer Bestand am Poschfenn, der hinsichtlich Lokalklima und Relief günstige Wuchsbedingungen aufweist. Der Bestand ist höchst wahrscheinlich forstlich begründet, jedoch als naturnah und damit als Wald im Sinne der Biotopkartierung Brandenburgs einzustufen. Verschiedene Forstbestände (z. B. südlich Schönhagen), die auf ihre Waldzuordnung geprüft wurden, besitzen dagegen keinen hohen Reifegrad. Erwähnenswert ist, dass als potentiell-natürliche Vegetation (HOFMANN & POMMER 2005) ein Gebiet südöstlich von Beelitz als Buchenwald ausgewiesen wird. Heute befinden sich dort lediglich Äcker und Spargelkulturen.

Tabelle 25: Rotbuchenwälder bodensaurer Standorte

Pflanzengesellschaften und arten	Hainsimsen-Buchenwald bzw. Schattenblümchen-Rotbuchenwald (Maianthemo-Fagetum), Pfeifengras-, Drahtschmielen-, Flattergras- und Rasenschmielen-Buchenwälder: **Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Schattenblümchen (*Mayanthenum bifolium*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*),** montane Elemente fehlen im Naturpark.
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** am Poschfenn bei Fresdorf, SW Schönhagen,
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 9130,** • Pflanzengesellschaften gefährdet.

Eichen-Hainbuchenwälder feuchter bis frischer Standorte (Code 08181) und mittlerer bis trockener Standorte (Code 08182)

Stieleichen-Hainbuchenwälder stocken auf Böden mit Grundwassereinfluss, der aber nicht so stark ist, dass es zur Ausbildung von Auenwäldern kommt. Sie sind häufig aus früheren Nieder-, Mittel- oder Hudewäldern hervorgegangen. Die Baumschicht wird von den namensgebenden Arten Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) beherrscht. Häufig tritt die Winter-Linde (*Tilia cordata*) hinzu. Der Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald (Code 081812) ist die typische Gesellschaft feuchter Standorte im Naturpark. Seltener hingegen sind Eichen-Hainbuchenwälder mittlerer bis trockener Standorte. Pflanzensoziologisch sind diese dem Polytricho-Carpinetum zuzuordnen. Diese Gesellschaft wird in SCHUBERT et al. (1995) bei den Waldlabkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwald (Galio sylvatici-carpinetum betuli) mit eingeschlossen.

Die Krautschicht wird im Naturpark durch Arten wie Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Goldschopf-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*) und Moschuskraut (*Adoxa moschatelina*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) sowie Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*) und Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*) geprägt. Bemerkenswert ist das Vorkommen der Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*), Dunkelgrünes Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*), Wolliger Hahnenfuß (*Ranunculus lanuginosus*) und der Süßen Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*) im Süden des Naturparks (Zarth).

Tabelle 26: Eichen-Hainbuchenwälder

Pflanzengesellschaften und arten	Stieleichen- Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum), Labkraut-Stieleichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum): **Hain-Buche (*Carpinus betulus*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Haselnuß (*Corylus avellana*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Mittlerer Lerchensporn (*Corydalis intermedia*), Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Hain-Wachtelweizen (*Melampyrum nemorosum*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*), Dunkelgrünes Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) und Süßen Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*).**

Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, südlich Siethener Elsbruch, N-Rand Glauer Berge, **Luckenwalder Heide:** reliktär bei Gottsdorf, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, Zarth bei Treuenbrietzen, Pechüle, Seebaldushof, Oberes Nieplitztal, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Baruther Urstromtal):** Nuthetal und Mühlenfließ bei Forst Zinna, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** im Bereich der Quelle am Keilberg, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Stadtpark Treuenbrietzen (reliktär).
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop gefährdet, • **FFH-Lebensraumtypen 9160, 9170,** • Pflanzengesellschaften vom Aussterben bedroht.

Eichenmischwälder bodensaurer Standorte (Code 08190) und Eichenmischwälder trockenwarmer Standorte (Code 08200)

In Eichenmischwäldern bodensaurer Standorte tritt hochstet Stiel-Eiche (*Quercus robur*) auf, an trockeneren Standorten stockt auch Trauben-Eiche (*Quercus petraea*). Diesen ist Hänge-Birke (*Betula pendula*) und in kontinental beeinflussten Landschaften auch Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) beigesellt. Der Mengenanteil der einzelnen Gehölze wird u. a. von forstlichen Eingriffen und vom Sukzessionsstadium der Waldentwicklung bestimmt. Der Honiggras-Eichenwald (Holco mollis-Quercetum) besiedelt etwas nährstoffreichere, anlehmige Sande, jedoch auch lehmhaltige Kiese der Grund- und Stauchmoränen und Flussterrassen sowie Talsandstandorte. Die Krautschicht weist säureliebende und anspruchsvolle Arten, wie Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*), Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) und Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) auf. Im feuchten Flügel tritt Pfeifengras (*Molinia caerulea*) hinzu. Diese Gesellschaft wird bei SCHUBERT et al. (1995) als Molinio-Quercetum mit eingeschlossen, wird zuweilen auch als Subassoziation Querco-Betuletum molinietosum bezeichnet. Diese Ausbildungen werden bei MUNR (1993) zur Charakterisierung der heutigen potentiellen natürlichen Vegetation (hpnV) herangezogen.

Frische bis mäßig trockene Eichenmischwälder besiedeln dagegen auch Standorte auf kleinen Dünen. Hier tritt in der Baumschicht die Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) mit hohen Deckungswerten auf. In der Krautschicht ist dies v. a. Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*), Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*). Meist sind die Bestände den Straußgras-Eichenwäldern zuzuordnen.

Tabelle 27: Eichenmischwälder

Pflanzengesellschaften und -arten	Birken-Eichenwald (Betulo-Quercetum): **Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Sand-Birke (*Betula pendula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Draht-Schmiele (*Avenella flexuosa*), Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), Blaubeere (*Vaccinum myrtillus*), Schattenblümchen (*Mayanthenum bifolium*), Weiches Honiggras (*Holcus mollis*),** Ausbildungen feuchter Standorte (Querco roboris-Betuletum molinietosum): **Pfeifengras (*Molinia caerulea*),** Traubeneichen-Kiefernwälder/ Waldreitgras-Eichenwälder und Schwalbenwurz-Eichenwald: **Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*), Nickendes Leimkraut (*Silene nutans*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*).**

Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet**: Saarmunder Berg, nördlich Seddiner See, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, Saarmunder Elsbruch, nördlich Gröben, Alt-Lenzburg, Kapellenberg bei Blankensee (reliktär), N-Rand Glauer Berge, W Groß-beuthen, Schäferluch, **Luckenwalder Heide:** Seeluch, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, Zülichendorfer Busch, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Oberes Nieplitztal.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 9190.**

Laubholzforsten (Code 08300) und Laubholzforsten mit Nadelholzarten (Code 08500)

Beim Anbau heimischer Arten (z. B. Eichen, Birke, Esche, Erle) sind die jeweiligen Bestände oft den natürlichen Wäldern ähnlich und mitunter auch als solche im Sinne der Brandenburgischen Biotopkartierung anzusprechen. Zu den naturfernen Beständen zählen so überwiegend Forste mit Rot-Eiche sowie Hybrid- und Balsampappeln. Zu den weiteren Forsten gehören Bestände mit Berg- und Spitzahorn.

Robinienforst/-wald (Code 08340)

Robinienforste bzw. -wälder (Chelidonio-Robinietum) werden durch die nordamerikanische Robinie (*Robinia pseudoacacia*) gebildet. Die Robinie übt in Zusammenhang mit ihrem Nitrifizierungseffekt auf ihre Wuchsorte eine soziologisch stark abbauende Wirkung aus. Einer der häufigsten Begleiter ist das nitrophytische Schöllkraut (*Chelidonium majus*). Es gibt aber auch Ausbildungen mit Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*) auf weniger nährstoffreichen Standorten. Bestände der Robinie sind in Brandenburg weit verbreitet. Die Herkunft solcher Bestände bilden oft wenige gepflanzte Bäume (Straßenbäume, Anpflanzungen zur Nektarversorgung von Bienen), seltener auch kleine Forsten. Zuweilen erfüllen sie in Hanglagen bodenverfestigende Funktion. Durch Verdrängung anderer Pflanzengesellschaften und Nitrifizierung der Standorte gehört dieser Biotoptyp aus Naturschutzgründen zu den nicht erwünschten Gesellschaften in der freien Landschaft. Zum Teil wird die Bedeutung der Robinienbestände jedoch kontrovers geführt (Forstwirtschaftliche Bedeutung, Bedeutung im Stadt-Ökosystem).

Robinienbestände sind im gesamten Naturpark häufig zu finden, vorzugsweise in Orts- und Straßennähe. Nach Kahlschlägen und Rodungen kommt es hier zuweilen zu massenhaften Ausbreitungen der Art (Bsp.: nördlich Thyrow im Trassenverlauf der geplanten Ortsumgehung B101).

Kiefernwälder und -forsten trockenwarmer Standorte (Code 08210) und Flechten-Kiefernwälder (Code 08230)

Im Naturpark findet man heute noch sehr wenige Wälder, die neben der Gemeinen Kiefer lediglich Flechten der Gattung *Cladonia* und *Cornicularia* und nur äußerst wenige andere höhere Pflanzen aufweisen. Die Gesellschaft beschränkt sich auf extrem arme, trockene Standorte. Bemerkenswert ist oft die Pilzflora dieser Gebiete mit einer Reihe von rückläufigen Mykorrhiza-Arten der Kiefer, wie Rosa-Schmierling (*Gomphidus roseus*) und Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*). Silbergrasreiche Kieferngehölze mit dem ansonsten Trockenrasen bildenden Silbergras (*Corynephorus canescens*) werden von einigen Autoren ebenfalls zu den Flechten-Kiefernwäldern (Cladonio-Pinetum corynephorotosum) gezählt und vermitteln als Sukzessionsstadium zwischen Trockenrasen und Wäldern.

Vorrangig befinden sich diese Bestände auf den Dünen des Naturparks. Jedoch stellen Teile der Kiefernwälder auf den Glauer Bergen hinsichtlich des Standortes und Substrates (Endmoräne, steinige Sande) einen Sonderfall in Brandenburg dar. Hier befinden sich auch geschlossene Altkiefernbestände, die dem Cladonio-Pinetum typicum zuzuordnen sind. (Heinken 1999).

Tabelle 28: Kiefernwälder und -forsten trockenwarmer Standorte und Flechten-Kiefernwälder

Pflanzengesellschaften und arten	Strauchflechten-Kiefernwald (Cladonio-Pinetum), Silbergrasreiche Kieferngehölze (Corynephoro-Pinetum): **Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*), Silbergras (*Corynephorus canescens*), Flechten (*Cladonia, Subgattung Cladina*), Kuhpilz, Rosa-Schmierling (*Gomphidius roseus*), Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Seddiner Wald- und Seengebiet**: Seddiner Heidemoore und Düne, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Glauer Berge, Körzin, Vorderer Löwendorfer Berg, **Luckenwalder Heide:** Peckenberg bei Gottsdorf (reliktär), Kemlitzer Heide, NO Niebel **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** kleiner Waldbereich W der ehemaligen Dorfstelle Mehlsdorf, Teilbereiche des Keilberges, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** zwischen Nichel und Treuenbrietzen.
Schutz und Gefährdung	• Schutz nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 18 BbgNatSchAG, • Biotop stark gefährdet, • **FFH-Lebensraumtyp 91T0,** • Pflanzengesellschaften vom Aussterben bedroht.

Kiefernforste (Code 08480)

Ein großer Teil der Waldstandorte im Untersuchungsgebiet wird nicht von natürlichen Wäldern sondern von Forsten eingenommen. In den heutigen Kiefernforsten wurden natürliche Begleiter, wie Eichen und Birken, durch forstliche Maßnahmen zurückgedrängt. Die Kiefernforste entwickeln sich bei fehlenden Eingriffen allerdings immer wieder in Richtung einer natürlichen Waldvegetation, vor allem mit Eichen.

Kiefernforste nehmen mit einem Anteil von 34 % den größten Anteil einer verhältnismäßig homogenen Biotopgruppe (0848 … und 0868 ...) an der Gesamtfäche (ohne FFH-Gebiete) ein.

Drahtschmielen-Kiefernforste (Code 0848032) sind in Brandenburg sehr häufig und auch im Naturpark der prägende, weithin vorherrschende Vegetationstyp unter den Wäldern und Forsten. Der Nährstoffgehalt der sandigen Böden ist nur mäßig bis gering, was Ausbildungen der Forste mit der dominierenden Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) bei mäßiger Bodengüte kennzeichnet. Allerdings erreicht die Draht-Schmiele erst in älteren, lichtreicheren Forsten hohe Deckungswerte und beherrscht dann das Bild der Krautschicht. Es treten Moose hinzu, die im älteren Kiefernforst sehr große Decken bilden können. Zu erwähnen ist zudem das häufig verdrängende Auftreten von Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*). Die saure Nadelstreu fördert zudem weitere azidophiler Arten.

Auf sehr armen sandigen Standorten kann der Hagermoos-Kiefernforst auftreten. Der Blaubeer-Kiefernforst siedelt auf Standorten des Waldreitgas-Eichenwaldes. In frischeren, grundwassernahen Bereichen kommen Adlerfarn- und Pfeifengras-Kiefernforste vor.

Tabelle 29: Nadelholzforsten und Nadelholzforsten mit Laubholzarten, Kiefernforste

Pflanzengesellschaften und arten	Drahtschmielen-Kiefernforste, Hagermoos-Kiefernforste, Blaubeer-Kiefernforste, Adlerfarn- und Pfeifengras-Kiefernforste: **Draht-Schmiele (*Avenella flexuosa*), Gemeine Besenmoos (*Dicranum scoparium*), Schlafmoos (*Hypnum jutlandicum*), Pohlmoos (*Pohlia nutans*), Rotstengelmoos (*Pleurozium schreberi*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*).**
Vorkommen und Verbreitung	in allen Gebietsteilen, bis auf die ausgesprochenen Niederungsgebiete, **Beelitzer Sander**: großflächig **Luckenwalder Heide**: großflächig **Baruther Tal:** Randbereiche des ehemaligen Truppenübungsplatzes Jüterbog (FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg).
Schutz und Gefährdung	• Nicht gefährdet.

Sonstige Nadelholzforste

Douglasienforste wurden in den letzten Jahrzehnten häufig angelegt. Die Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) ist heute die waldbaulich und wirtschaftlich bedeutendste nichtheimische Baumart, da sie auf vielen Standorten in ihrer Zuwachsleistung die heimischen Nadelhölzer deutlich übertrifft. Da sie von den Bodenorganismen leicht abgebaut wird, kommt es selbst in Reinbeständen zu keiner Rohhumusbildung, jedoch aber zu einer starken Versauerung des Standortes. Eine Krautschicht wird daher in geschlossenen Beständen kaum aufgebaut. Weitere Nadelholzforste sind vor allem mit den nicht heimischen Arten Gemeine Fichte, Weymouths-Kiefer, Europäische Lärche und Schwarz-Kiefer vertreten. Auch diese Nadelholzforste besitzen meist aus den gleichen Gründen wie bei Douglasienforste keine ausgeprägte Krautschicht.

3.8 Biotope und Arten der Äcker

3.8.1 Biotope der Äcker

Äcker stellen einen beträchtlichen Gebietsanteil der Offenlandschaften.

Intensiväcker (Code 09130) werden in der Regel mit Getreide (Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Mais) bzw. Hack- oder Ölfrüchten (Kartoffeln, Raps u. a.) bestellt und unterliegen einer Bewirtschaftung mit Düngung und mehr oder weniger selektivem Herbizideinsatz. Ackerbrachen bestimmten bis 2007 das Bild einiger Teilflächen im Naturpark. In en letzten Jahren werden sie auf Grund von Veränderungen der Agrarförderung wieder zunehmend in Bewirtschaftung genommen. Eine Besonderheit des Gebietes ist der großflächige Spargelanbau im Raum Beelitz, Zauchwitz und Bardenitz. Er ist verbunden mit -bis auf die Kulturart- großen vegetationsfreien Flächen und einem hohen Einsatz von Pestiziden, zusätzlicher Wasserversorgung. Und erheblicher mechanischer Bodenbearbeitung (Wälle). Große Flächen werden im Frühjahr mit Folien abgedeckt.

Sandäcker (Code 09124) im eigentlichen Sinne existieren im Gebiet nicht. Nur eine kleine Fläche am Poschfenn wird durch den Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung gezielt und naturschutzorientiert bewirtschaftet.

Es gibt aber durchaus sandige Randflächen einiger Äcker, die eine geringe Nährstoffversorgung aufweisen.

Lehmäcker (Code 09123) und staunasse Äcker (Code 091255) sind im südlichen und mittleren Teil des Naturparkes vorhanden.

Ferner werden meist kleine, zu jagdlichen Zwecken angelegte, ackerähnliche Flächen (Wildäcker) in dieser Biotopklasse erfasst. Sie sind durch ihre Lage bedingt zumeist Bestandteil anderer Biotopkomplexe (Nadelwälder, Laubwälder).

Da Äcker zu den Offenlandschaften gehören sind in diesem Komplex auch Strukturelemente, wie Frische Laubgebüsche (07102), Feldgehölze (Code 07110), und Feldhecken (Code 07130) zu finden.

3.8.2 Flora der Äcker

Intensiväcker (Code 09130)

Es treten einige wenige Arten der Ackerwildkrautfluren saurer Böden (Spergularietalia) auf. Bezeichnend ist eine Vogelmieren-Windhalm-Gesellschaft (Aperion spicae-venti) mit stickstoffliebenden Arten. Aspektbildend ist der Windhalm (*Apera spica-venti*), da eine selektive Bekämpfung des konkurrenzstarken Süßgrases schwierig ist. Hingegen treten in Hackfruchtkulturen auch Arten der einjährigen Ruderalfluren (Stellarietea) auf.

Je nach der Intensität des Einsatzes von Herbiziden kommen durchaus Aspekte mit Mohnarten (*Papaver dubium, P. rhoeas*) und Kornblume (*Centaurea cyanus*) vor. Im Frühjahr sind Efeublättriger Ehrenpreis (*Veronica hederifolia*) und Dreiteiliger Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*) nicht selten.

Eine Sonderform der Ackernutzung sind die im Naturpark verbreiteten Spargelkulturen mit Hügelbeeten. Vielfach werden die Flächen im ausgehenden Winter und Frühjahr mit Folie abgedeckt. Die Flächen werden mit Insektiziden behandelt und nahezu vegetationsfrei gehalten. Insofern sind diese Flächen äußerst naturfern.

Sandäcker (Code 09124)

Nur noch selten sind an Grenzstandorten und fast ausschließlich an Rändern von Äckern einige bemerkenswerte Ackergesellschaften zu finden. Die Lämmersalat-Gesellschaft (Scleranthо-Arnoseridetum minimae) kommt auf humus-, nährstoff- und basenarmen Ackerstandorten vor. Ande-

rerseits wurden derartige Sandäcker in den letzten Jahren aus Rentabilitätsgesichtspunkten nicht mehr bewirtschaftet, so dass die spezialisierte Gesellschaft auch aus diesen Gründen zurückgeht. Der charakteristische Lämmersalat (*Arnoseris minima*) hatte im Naturpark zuweilen eine weitere Nische auf stark durchgetretenen sandigen Rinderweiden (z. B. „Galloway Weide“ Gut Breite) oder auch auf den zahlreichen Ackerbrachen gefunden. Diese Situation konnte jedoch gegenwärtig nicht bestätigt werden. An einem Standort nördlich des Poschfenns wird zum Erhalt dieser und anderer Arten eine sehr lückige Ackerbrache erhalten. Eine weitere erwähnenswerte Art dieser Standorte ist der Kleine Ackerfrauenmantel (*Aphanes australis*). Auch dieser wurde in den letzten Jahren auf Brachen als auch auch beweideten Trockenrasenflächen (Wildgehege Glau) gefunden.

Lehmäcker (Code 09123) und staunasse Äcker (Code 091255)

Vorkommen von Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*) deuten auf basiphile Standorte und damit auf Tendenzen zu Kalkäckern (091251) sowie auf basiphileren Äcker und auch auf Lehmäcker (Code 091253) hin. An relativ wenigen lehmigen Standorten tritt die Ackerfrauenmantel-Kamillen-Flur auf. Als Relikte können jedoch noch Bereiche mit dem verstärkten Vorkommen der Echten Kamille (*Chamomilla recucita*) und dem Gemeinem Ackerfrauenmantel (*Aphanes arvensis*) gelten.

Zu erwähnen sind auch Vorkommen des Mäuseschwänzchens (*Myosurus minimus*) in den Ackerfluren. Die oft massenhaften Bestände finden sich in vernässten bis krumenfeuchten Bereichen. Des Weiteren treten auch Arten der Zwergbinsenfluren (Nanocyperion), wie die Kröten-Binse (*Juncus bufonius*) auf. Sie sind teilweise den staunassen Äckern (Code 091255) zuzuordnen.

Ackerbrachen (Code 09140)

Ackerbrachen bestehen vor allem auf den armen Sandstandorten. Typisch für diese Brachen sind halbruderale Halbtrockenrasen mit Übergängen zu Ruderalfluren trockener Standorte aber auch ein erheblicher Anteil wird von Trockenrasen gebildet. Daneben können auch ausgesprochene Grasnelkenfluren (Diantho-Armerietum) Rotstraußgrasfluren und sogar Silbergrasfluren vorkommen.

Wildäcker (Code 09150)

Auf Wildäcker wurde im Naturparkgebiet noch keine besondere Vegetation festgestellt. Die oft schütteren Äcker besitzen die üblichen Ruderalgesellschaften oder Ackergesellschaften nährstoffreicher Standorte. Zuweilen spielen auch Trockenrasenelemente eine Rolle, da sie hin und wieder an ehemaligen Trockenrasenstandorten angelegt wurden (z.B. Glauer Berge).

Tabelle 30: Äcker

Pflanzengesellschaften und arten	Bodensaure, artenarme Gesellschaften, Windhalm-Äcker (Aperion spica-venti), Lämmersalat-Gesellschaft (Sclerantho-Arnoseridetum minimae): **Lämmersalat (*Arnoseris minima*), Kleiner Ackerfrauenmantel (*Aphanes australis*), Grannen-Ruchgras (*Anthoxanthum aristatum*), Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*),** Ackerfrauenmantel-Kamillen-Fluren (Aphano-Matricarietum chamomillae), Ackerflur der Kleinen Wolfsmilch und des Acker-Leimkrautes (Euphorbio exiguae-Silenetum noctiflorae): **Echten Kamille (*Chamomilla recucita*), Gemeiner Ackerfrauenmantel (*Aphanes arvensis*), Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*), Ysop-Blutweiderich (*Lythrum hyssopifolia*), Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*), Nacht-Lichtnelke (*Silene noctiflora*), Kleine Wolfsmilch (*Euphorbia exigua*),** bei staunassen Äckern auch Gesellschaften des Nanocyperion.
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Teilflächen von Äckern um Siethen, Gröben und Jütchendorf, auch Äcker auf Niedermoorböden, zwischen Beelitz und Zauchwitz, **Luckenwalder Heide:** Ackerränder, insbesondere um Wittbrietzen, südöstllich Frankenförde, bei Ruhlsdorf und Gottsdorf, **Nördliches Fläming-Waldhügelland**: westlich Bardenitz, und südöstlich Treuenbrietzen.
Schutz und Gefährdung	• Gefährdet bis vom Aussterben bedroht.

3.9 Biotope und Arten der Siedlungen und stark anthropogen beeinflussten Standorte

3.9.1 Biotope der Siedlungen und stark anthropogen beeinflussten Standorte

In diesem Biotopkomplex werden alle durch Bauwerke oder Flächenversiegelung gekennzeichneten Biotope des besiedelten Bereiches zusammengefasst. Sie beinhalten somit die unterschiedlichsten Bebauungstypen, Gewerbeflächen, Ver- und Entsorgungsanlagen, Verkehrsflächen und Sonderflächen aber auch Grün- und Freiflächen.

3.9.2 Flora der Siedlungen und stark anthropogen beeinflussten Standorte

Auch Siedlungen sind zuweilen Standorte mit einer bemerkenswerten Flora und Vegetation. Betrachtet man die Siedlungslagen, so kann vielerorts von einer mehr oder weniger direkten "Bekämpfung" von Wildpflanzengesellschaften gesprochen werden. Dies führt zum dramatischen Rückgang einiger Pflanzengesellschaften und -arten, obwohl es sich in der Regel um nährstoffliebende Formationen oder Spezies handelt, die ansonsten in unserer anthropogen geprägten Landschaft weniger gefährdet sind. Zu der mittlerweile vermutlich aussterbenden Formation des Naturparks zählt die zu den ausdauernden Ruderalgesellschaften gehörende Gesellschaft des Guten Heinrich (Chenopodietum bonus- henrici). Vor 30 Jahren konnte die namensgebende Art in verschiedenen Dörfern nachgewiesen werden. Eine relativ intensive Nachsuche blieb ergebnislos. Herzgespann (*Leonurus cardiaca*) siedelt zerstreut in ausdauernden Ruderalgesellschaften, meist in der Herzgespann-Schwarznessel-Flur (Leonuro-Ballotetum nigrae). Das Eisenkraut (*Verbena officinalis*) kommt in ein- und zweijährigen Hackunkraut- und Ruderalgesellschaften vor.

Einige Gesellschaften gehen durch Nutzungsänderungen zurück. So wirkt sich der Rückgang der bisher verbreiteten traditionellen Hühnerhaltung auf das Vorkommen der typischen "Hühnerhofgesellschaft", der Weg-Malve (Urtico urentis-Malvetum neglectae), aus.

Erwähnt werden soll eine seltene neophytische Art, der Echte Erdbeerspinat (*Chenopodium foliosum*), welche in Pflasterfugen der Stadt Beelitz gefunden wurde (Prasse 2010 mdl).

Ferner bestehen häufig unterschiedliche Ruderalgesellschaften im Bereich von landwirtschaftlichen Anlagen und auf stark anthropogen beeinflussten und aufgelassenen Flächen, die aber noch zu den häufigen und schnell etablierbaren Formationen gehören. Bei den aufgelassenen Standorten verschiebt sich der Anteil einjähriger und kurzlebiger Ruderalgesellschaften (Chenopodietea, Sisymbrietalia, Onopordetalia) zunehmend zu ausdauernden Ruderalfluren (Artemisietalia) und ruderalen Pionier- und Halbtrockenrasen. Diese besiedeln z. B. auch Säume entlang von Wegen, Straßen oder an Rändern von Wäldern oder Gehölzen. Es handelt sich hierbei um nitrophile Staudenfluren, die in einer stark nährstoffbelasteten Agrarlandschaft häufig anzutreffen sind.

Die betreffenden Gesellschaften treten oft kaum trennbar, ineinander greifend oder mosaikartig, im kleinflächigen Wechsel auf. Relevant sind vor allem blütenreiche Ausbildungen, die u. a. auch für verschiedene Tierarten von Bedeutung sind.

Halbruderale Halbtrockenrasen sind mesophile Gesellschaften, die zum großen Teil durch Kriechquecke (*Elytrigia repens*) geprägt sind. Auch Landreitgras-Bestände sind mitunter zu den Halbruderalen Halbtrockenrasen zu stellen. Es kommt oft zu Dominanzausbildungen dieser Art.

Zu den ausdauernden Beifuß- und Distelfluren gehört die Möhren-Steinkleeflur (Dauco-Melilotion). Sie besiedelt leicht thermophile und schwach nitrophile Standorte auf skelettreichen, wasserdurchlässigen und nährstoffärmeren Substraten, wie z. B. steinige Schotterböden, tonige oder lehmige Rohböden (Kiesgruben, Deponien, Straßenränder, auch die südliche Bereiche des ehemaligen Truppenübungsplatzes und FFH-Gebietes Forst Zinna-Keilberg). Auf etwas frischeren Standorten kann Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) die dominierende Art darstellen. Diese Gesellschaft enthält mehr typische nitrophile Stauden als andere Gesellschaften des Dauco-Melilotion-Verbandes und vermittelt bereits zu den Klettenfluren. Die weitaus häufigste Gesellschaft ist die nitrophile Kletten-Beifuß-Flur. Verbreitet sind oft Dominanzbestände mit Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Kleb-Labkraut (*Galium aparine*). In der Sukzessionskette folgt als Gehölz häufig Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*).

Einen Sonderfall in den Siedlungslagen **stellen Mauern und Gebäudewände** dar. Sie sind im Flachland Ersatzstandorte für Fels- und Mauerspaltengesellschaften. Diese Gesellschaft ist auf künstliche Lebensräume angewiesen. Es handelt sich dabei um artenarme Gesellschaften in senkrechter Lage. Expositions- und Substratunterschiede bedingen differenzierte Wärme-, Feuchtigkeits- und pH-Verhältnisse.

Tabelle 31: Ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren

Pflanzengesellschaften und arten	Halbruderale Halbtrockenrasen (Convolvulo-Agropyrion repentis): **Kriechquecke (*Elymus repens*), Knorpellattich (*Chondrilla juncea*), Graukresse (*Berteroa incana*),** ausdauernde Beifuß- und Distelfluren (Artemisietea vulgaris), insbesondere Möhren-Steinkleefluren (Dauco-Melilotion), mit Natterkopf-Steinklee-Gesellschaft (Echio-Melilotetum) sowie Rainfarn-Beifußgesellschaft (Artemisio-Tanacetetum vulgaris): **Wilde Möhre (*Daucus carota*), Gelber Steinklee (*Melilotus officinalis*), Weißer Steinklee (*Melilotus alba*), Natternkopf (*Echium vulgare*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*),** Kletten-Beifuß-Flur (Arction)**,** Hackunkrautgesellschaft saurer Böden (Polygono-Chenopodion), Wegrauken-Gesellschaft, annuelle Gesellschaft (Sisymbrion), Kletten- Fluren (Arction lappae), Gesellschaft des Guten Heinrich (Chenopodietum bonus-henrici), Herzgespann-Schwarznessel-Flur (Leonuro-Ballotetum nigrae): **Herzgespann (*Leonurus cardiaca*), Eisenkraut (*Verbena officinalis*),** Gesellschaft der Weg-Malve (Urtico urentis-Malvetum neglectae): **Echter Erdbeerspinat (*Chenopodium foliosum*) Kleine Brennnessel (*Urtica urens*), Weg-Malve (*Malva neglecta*)**
Vorkommen und Verbreitung	Ruderalfluren sind in allen Teilgebieten häufig. Trockene Ruderalfluren finden sich auch auf Ackerbrachen.
Schutz und Gefährdung	• Möhren-Steinkleeflur als Pflanzengesellschaften gefährdet,, • Einige weitere Dorf-Pflanzengesellschaften teilweise gefährdet bis vom Aussterben bedroht.

Die im Naturpark geringen Vorkommen, so in den Städten Treuenbrietzen und Beelitz, werden von der Mauerraute (*Asplenium ruta muraria*) gebildet. Sie wächst hier an trockenen, mindestens teilweise besonnten Mauern. Die Gesellschaft steht in Kontakt zu steinbewohnenden Moos- und Flechtengesellschaften.

Zu den nährstoffgebundenen Mauerfugen-Gesellschaften gehört auch die Mauerzimbelkraut-Gesellschaft. Sie wurde in Kähnsdorf (Museumsschänke) nachgewiesen. Aus floristischer Sicht ist das verwilderte Vorkommen des Ockergelben Lerchensporns (*Pseudofumaria alba*) in der Stadtlage Beelitz (R. Prasse, mdl.) erwähnenswert. Der etwas häufigere Gelbe Lerchensporn (*Pseudofumaria lutea*) kommt in der Kirchhofmauer von Schlunkendorf sowie in Kähnsdorf vor.

Tabelle 32: Mauern

Pflanzengesellschaften und arten	Mauerrauten-Blasenfarn-Gesellschaft (Asplenio rutae-murariae-Cystoperidietum fragilis): **Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*),** sowie sonstige Mauerfugengesellschaften: **Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*), Gelbe Lerchensporn (*Pseudofumaria lutea*), Ockergelber Lerchensporn (*Pseudofumaria alba*).**
Vorkommen und Verbreitung	Historische Gebäude und Stadtmauern, z. B.: **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Beelitz, Schlunkendorf, Kähnsdorf, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Treuenbrietzen.
Schutz und Gefährdung	• Pflanzengesellschaften gefährdet bis stark gefährdet.

Flächige Obstbestände (Streuobstwiesen) (Code 07170)

Hierunter sind flächige Bestände hoch- und halbstämmiger Obstbäume mit meist grünlandartigem Unterwuchs, der in der Regel gemäht oder beweidet wird, zu verstehen. Sie sind im Flachland meist aus ehemaligen Plantagenanlagen oder Gärten entstanden. Zu beachten gilt, dass keine Bestände an Hausgärten, die kleiner als 2500 qm groß sind, als geschützte Biotope aufgefasst werden.

Alte Obstbestände stellen einen speziellen Lebensraum dar, da sie charakteristische Strukturmerkmale sowohl von gehölzgeprägten als auch von Grünlandbiotopen in sich vereinen. Die Bodenvegetation wird je nach Standort und Bewirtschaftungsintensität von mehr oder weniger artenreichen Frischwiesen, seltener auch von Trockenrasenbeständen, dann meist Rotstraußgrasfluren, gebildet. Ruderalfluren sind insbesondere bei aufgelassenen Anlagen vorhanden. Auch kleine Beete sind hin und wieder vorhanden.

Wenn die natürlichen Zerfallsphasen der Bestände geduldet werden, sind Altobstbestände für die Fauna von hoher Bedeutung. Sie dienen außerdem der Erhaltung alter Kulturobstsorten. Nicht mit den arten- und strukturreichen Streuobstwiesen zu vergleichen sind Intensiv-Obstanlagen, die jedoch im Naturpark nicht vorhanden sind.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz wurden Streuobstwiesen im Zusammenhang mit dem Naturschutzgroßprojekt „Nuthe-Nieplitz) nach 1991 auf Ackerflächen gezielt angelegt, so südlich des Blankensees. Erwähnenswert sind auch größere Altbestände, die um Beelitz aufzufinden sind.

Tabelle 33: Flächige Obstbestände (Streuobstwiesen)

Leit- und Zielgesellschaften und -arten	**Kultur-Apfel (*Malus domestica*), Kultur-Birne (*Pyrus communis*), Kirschen (*Cerasus* spec.), Pflaumen (*Prunus domestica*),** **Stiel-Eiche und Sand-Birke** (als Sukzessionsgehölze), Planar-kolline Frischwiesen (Arrhenatherion elatioris), Glatthaferwiese (Dauco carotae-Arrhenatheretum elatioris): **Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), Pastinak (*Pastinaca sativa*), Wiesen-Labkraut (*Galium album*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*).**
Vorkommen und Verbreitung	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** südlich Blankensee, südlich und östlich Beelitz, nordwestliche und nördliche Ortslage Beelitz, Fresdorf, nördlich und südlich von Stücken, Mittelbusch bei Stücken, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** NO-Teil Treuenbrietzen.
Schutz und Gefährdung	• Biotoptyp gefährdet.

4 VORGABEN FÜR DIE PLANUNG

4.1 Repräsentative Biotoptypen

Als Vorgabe für die Planung sollen abschließend die Biotoptypen zusammenfassend dargestellt werden, für die der Naturpark Nuthe-Nieplitz besondere Verantwortung trägt bzw. für die besondere Entwicklungspotenziale im Gebiet gesehen werden. Hierunter fallen die naturnah ausgeprägten Biotoptypen, die aufgrund der naturräumlichen Ausstattung als charakteristische und typische Landschaftselemente zu werten sind. Ziel ist es im Rahmen der Ziele- und Maßnahmenplanung die naturräumlichen Besonderheiten des Naturparks zu erhalten und zu entwickeln. Eine Ableitung der repräsentativen Biotoptypen im landesweiten Vergleich ist aufgrund des Fehlens einer entsprechenden landesweiten bzw. regionalisierten Biotoptypen-Auswertung nicht machbar.

Die folgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die charakteristischen und repräsentativen Biotoptypen deren Erhaltung und Entwicklung im Naturpark Nuthe-Nieplitz vorrangig ist.

Tabelle 34: Charakteristische und repräsentative Biotoptypen, Schwerpunkträume der Erhaltung und Entwicklung

Biotoptyp	Biotopcode	Räumliche Zuordnung
naturnahe Flüsse und Ströme	01121, 01122	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Nieplitz (unterer Lauf)
naturnahe Bäche	01110	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Fließ zwischen Siethener und Gröbener See, Pfefferfließ zwischen Gottsdorf und Klinkenmühle, **Baruther Tal:** Abschnitte der Nuthe zwischen Kloster Zinna und Luckenwalde (einschließlich Mühlengraben), Fließe im Zarth, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Abflüsse an der Keilbergqelle und Quelle südwestlich ehemalige Mehlsdorf, ehemalige Dorfstelle Studenitz), Westhang des Keilbergs bei Klausdorf und Pechüle Nördliches Mühlenfließ bei Nichel
Quellen	01101, 01102	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Nordhang Glauer Berge, westlich Nettgendorf, Schwemmgraben nördlich Hennickendorf, Park Siethen am Ostufer des Siethener Sees **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Keilbergqelle und Quelle südwestlich ehemalige Mehlsdorf, ehemalige Dorfstelle Studenitz), Westhang des Keilbergs bei Klausdorf und Pechüle (eines der größten Hangquellmoore Brandenburgs), **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Sernowquelle, Nordteil Zarth, bei Frohnsdorf (Nieplitzquelle) und Treuenbrietzen (Hermannsmühle, Forellenteich, Reichenteich, Böllrich), Mühlenfließ bei Nichel.
Mesotrophe Seen (potenziell)	02102	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Großer und Kleiner Seddiner See, Teufelssee bei Seddin, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Seechen bei Blankensee, **Luckenwalder Heide:** Kiesgruben bei Wittbrietzen, Glienicksee.
Eutrophe Seen Schilfröhrichte	02103 022111	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Großer und Kleiner Seddiner See, Fresdorfer See, Kähnsdorfer See, Poschfenn, Teufelssee bei Seddin, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Blankensee, Gröbener See, Grössinsee, Seechen bei Blankensee, Stangenhagener Polder, Blankensee, Riebener See, Gänselake, **Luckenwalder Heide:** Kiesgruben bei Wittbrietzen, Stauteich Klinkenmühle, Dobbrikower Vorder- und Hintersee, Glienicksee, Bauernsee.

Biotoptyp	Biotopcode	Räumliche Zuordnung
dystrophe Seen	02105	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Teufelsluch **Luckenwalder Heide:** Teufelsee bei Dobbrikow, Rauhes Luch
Kleingewässer	02121, 02131	In allen Teillandschaften vorhanden, meist kleine Abgrabungen, auch Dorfteiche, sehr selten Sölle.
Schneidenröhrichte	022117	**Nuthe-Nieplitz-Niederung: Glauer Tal**
Torfmoosmoore	04300	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Dasenfenn, Teufelssee, Langes Fenn, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Elsholzer Röthe, **Luckenwalder Heide:** Rauhes Luch, Porathenluch, Blankenluch, Krummes Luch, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Moor bei Neuheim (NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg), Böllrich (nur reliktär).
Basen- und Kalkzwischenmoore sowie nährstoffreiche Moore und Sümpfe	041…, 045…	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Glauer Tal, eutrophe Sümpfe, auch Blankensee, Flachseen südlich Stangenhagen u. a.
Pfeifengraswiesen	05102	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Blankensee, Grössinsee, nördlich Ufer Gröbener See, Blankensee (Breite), Nuthetal bei Bergholz-Rehbrücke, Baasee, **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Westufer Fresdorfer See, **Baruther Tal:** Zarth bei Treuenbrietzen, bei Pechüle
Nährstoffreiche Feuchtwiesen, Grossseggenwiesen, Aufgelassenes Grasland feuchter Standorte	05101, 05103, 05131	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Nordseite Fresdorfer See, nordöstlich Gröben, Nuthewiesen nördlich Straße Gröben-Tremsdorf, Blankensee, Gröbener See, Wiesen südlich Eichheidenberg, degeneriert westlich Ahrensdorf zum Siethener Elsbruch hin, Riebener See, Blankensee, Nuthetal bei Bergholz-Rehbrücke, südlich Tremsdorf, Dobbrikower Wiesen, **Baruther Tal:** Zarth bei Treuenbrietzen, Quellgebiet bei Pechüle, Zimmermanns-Wiesen (fast erloschen), nördlich Deutsch Bork, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** westlich Neuheim, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Böllrich, Oberes Nieplitztal, Bardenitzer Wiesen, östlich Pechüle
Sandtrockenrasen	05121	Kleinflächig und kurzlebig in allen Teillandschaften, dauerhafter, meist großflächiger auf Dünen und armen Sanden, Truppenübungsplätzen, z.B. **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Saarmunder Berg, Seddiner Heidemoore und Düne, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Glauer Berge, westlich Körzin, **Luckenwalder Heide:** bei Gottsdorf, **Baruther Tal:** nördlich Niebel, **Forst Zinna-Keilberg:** vielfach im NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keiberg, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Treuenbrietzen nördlich Böllrich
Subkontinentale Trocken- und Halbtrockenrasen	051222	**Seddiner Wald- und Seengebiet:** Kiesgrube Zauchwitz, bei Fresdorf, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Steinberg bei Ahrensdorf (Trebbin), **Luckenwalder Heide:** Dobbrikower Weinberg, Hang bei Nettgendorf, Bahndamm nördlich Woltersdorf, Spitzberg bei Ruhlsdorf (reliktär), **Forst Zinna-Keilberg:** vor allem am Rand eines Trockentals und nördlich Altes Lager, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Lüdendorf, Finkenberg und B102 südlich von Treuenbrietzen, NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg, Frohnsdorf
Binnensalzstellen	11111	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Gröben, Grössinsee, westlich Blankensee, Riebener See (erloschen), Glauer Tal (fragmentarisch), Salzbrunn, Brachwitz, S Deutsch Bork
Sandheiden	06102	Ehemalige Truppenübungsplätze und Schneisen: **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Saarmunder Berge, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Flugplatz Schönhagen, Glauer Berge, **Luckenwalder Heide:** Schneise westlich Berkenbrück,

Biotoptyp	Biotopcode	Räumliche Zuordnung
		Forst Zinna-Keilberg: NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** kleinflächig bei Treuenbrietzen, Frohnsdorfer und Bardenitzer Heide.
Birkenbruchwälder	08102	**Seddiner Wald- und Seengebiet**: Seddiner Heidemoore und Düne, Langes Fenn, **Luckenwalder Heide:** in Senken der Dobbrikower Heide, degeneriert (Pfeifengrasstadien), Rauhes Luch, Porathenluch, Blanken Luch, Seeluch.
Erlenbruchwälder	08103	In fast allen Teilgebieten des Naturparks: **Seddiner Wald- und Seengebiet:** Fresdorfer See, Seddiner See, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, südwestlich Elsbruch, Siethener See, Alt-Lenzburg, Ufer Blankensee, nördlich Glauer Berge, um Gröbener See, Ostufer Grössinsee, südlich bis südwestlich Stangenhagen, nördlich Glauer Berge, Schäferluch, Ahrensdorf östlich Kuhnsberg, Priedeltal, Riebener See sowie im Einzugsbereich von **Pfefferfließ und Nuthe:** Seeluch, Dobbrikow, Stabelsee, Bauernsee, Ufer Vorder- und Hintersee, **Luckenwalder Heide:** Bärluch, bei Märtensmühle, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, südlich Felgentreu, Zarth bei Treuenbrietzen, **Forst Zinna-Keilberg:** NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (westlich Neuheim, südlich Frankenförde), **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Nuthe bei Jüterbog, westlich Neuheim, Böllrich (auch mit Torfmoos).
Erlen-Eschen-Wälder	08110	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, Saarmunder Elsbruch, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, Zarth, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** Quellgebiete bei Klausdorf und Pechüle.
Eichen-Hainbuchenwälder	08181	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, südlich Siethener Elsbruch, **Luckenwalder Heide:** reliktär bei Gottsdorf, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, Zarth bei Treuenbrietzen, Pechüle, Seebaldushof, Oberes Nieplitztal, Nuthetal bei Forst Zinna, **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** im Bereich der Quelle am Keilberg, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Stadtpark Treuenbrietzen (reliktär).
Eichenmischwälder	0819…	**Seddiner Wald- und Seengebiet**: Saarmunder Berg, nördlich Seddiner See, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Siethener Elsbruch, nördlich Gröben, Alt-Lenzburg, Glauer Berge (reliktär), Saarmunder Elsbruch, Schäferluch, **Luckenwalder Heide:** Seeluch, **Baruther Urstromtal:** Felgentreuer Busch, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** Oberes Nieplitztal.
Flechten-Kiefern-Wälder	08230	**Seddiner Wald- und Seengebiet**: Seddiner Heidemoore und Düne, **Nuthe-Nieplitz-Niederung:** Glauer Berge, Körzin, Vorderer Löwendorfer Berg, **Luckenwalder Heide:** Peckenberg bei Gottsdorf (reliktär), Kemlitzer Heide, NO Niebel **Forst Zinna-Keilberg (Anteil Nördliches Fläming-Waldhügelland):** kleiner Waldbereich W der ehemaligen Dorfstelle Mehlsdorf, Teilbereiche des Keilberges, **Nördliches Fläming-Waldhügelland:** zwischen Nichel und Treuenbrietzen.
Buchenwälder	08171	**Nuthe-Nieplitz-Niederung:** am Poschfenn bei Fresdorf.

4.2 Biotopverbund

Gemäß den Vorgaben des § 3 BNatSchG ist zur Sicherung der heimischen Tier- und Pflanzenarten und deren Populationen einschließlich ihrer Lebensräume und Lebensgemeinschaften sowie zur Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen auf mindestens 10 Prozent der Landesfläche ein Biotopverbundsystem zu entwickeln. Nach § 2 Absatz 2 Satz 2 BNatSchG ist die Errichtung des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ zu fördern. Sein Zusammenhalt ist zu wahren und, auch durch die Pflege und Entwicklung eines Biotopverbunds, zu verbessern.

Im brandenburgischen Naturschutzgesetz heißt es im § 1 Absatz 2: „Der Bestand wildlebender Pflanzen- und Tiergemeinschaften und anderer Organismen ist mit ihren Lebensräumen (Biotopen) auf einem ausreichenden Teil der Landesfläche nachhaltig zu sichern. Biotop-Verbundsysteme sind zu erhalten oder zu schaffen. Die natürlichen Wanderwege und Rastplätze der wildlebenden Tierarten sind zu erhalten oder wiederherzustellen. Beim Schutz, der Pflege, der Entwicklung und Wiederherstellung von Biotopen ist zu gewährleisten, dass die Biotope nach Lage, Größe und Beschaffenheit den Austausch und die Ausbreitung der Tiere und Pflanzen gemäß ihrer artspezifischen Bedürfnissen ermöglichen. Hierfür sind entsprechend geschützte Gebiete auszuweisen, die in Verbindung mit anderen ökologisch bedeutsamen und vor Beeinträchtigung gesicherten Flächen vernetzte Systeme (Biotop-Verbundsysteme) bilden.“

Der Biotopverbund besteht in der Regel aus einem System von

- großflächigen Schutzgebieten bzw. Lebensräumen, die sich bezüglich ihrer Größe an den Arealansprüchen der Spitzenarten orientieren, z.B. Greifvogelarten,
- Trittsteinbiotopen, die zwischen den Inseln der großflächigen Schutzgebiete der zeitweisen Besiedlung und der Reproduktion der Populationen zum Austausch dienen sollen,
- linearen Korridorbiotopen und Pufferstreifen sowie
- aus einer Nutzungsextensivierung in bestimmten Landschaftsräumen, insbesondere in Agrarräumen.

Um einen Biotopverbund zu sichern und zu entwickeln, sind folgende Grundsätze zu beachten:

- ausreichend große zusammenhängende, gering zerschnittene und dünn besiedelte Landschaften sind als Lebensräume zu erhalten (z.B. für Großvögel, wie See-, Schrei- und Fischadler, Schwarzstorch, Rothirsch),
- Vermeidung von Zerschneidungen der Landschaft (groß- und kleinräumig),
- Erhalt aller geeigneten Trittsteinbiotope und Entwicklung, d.h. Optimierung dieser Lebensräume bzgl. Größe und Ausstattungsgrad,
- alle Biotope haben neben ihrer Lebensraumfunktion auch eine Verbundfunktion.

Das Biotopverbundsystem soll gemäß § 3 BNatSchG aus Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselementen bestehen.

Als Kernflächen werden solche Flächen definiert, die durch ihre Ausstattung mit belebten und unbelebten Elementen qualitativ und quantitativ geeignet sind, die nachhaltige Sicherung der standorttypischen Arten und Lebensräume sowie Lebensgemeinschaften zu gewährleisten.

Verbindungsflächen sind Flächen, die vornehmlich den natürlichen Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Populationen von Tier- und Pflanzenarten, deren Ausbreitung, dem genetischen Austausch zwischen den Populationen oder Wiederbesiedlungs- und Wanderungsprozessen dienen.

Verbindungselemente bestehen aus flächenhaften, punkt- oder linienförmigen in der Landschaft verteilten Elementen, wie Gehölzen, Feldrainen, Mooren, Tümpeln oder Wasserläufen, die von bestimmten Arten für ihre Ausbreitung und Wanderung benutzt werden. Ausreichend große Lebensräume sollten mit „Trittsteinbiotopen“ zu einem vernetzten System verbunden werden.

Die Kernflächen innerhalb des Verbundsystems bilden die Naturschutz- und FFH-Gebiete. Sie beinhalten in naturnaher und meist großflächiger Ausbildung die charakteristischen Lebensräume des Naturparks. Sie umfassen mit ca. 15.500 ha mehr als 20 % der Naturparkfläche.
Eine besondere Rolle spielt das große FFH-Gebiet Forst Zinna-Keilberg (ehemaliger Truppenübungsplatz Jüterbog, heutiges NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg), das sich durch seine „Unzerschnittenheit“ und durch das weitgehende Fehlen von anthropogenen Nutzungen auszeichnet und zu großen Teilen der freien Sukzession überlassen wird (auf kleinen Flächenbereichen finden gezielte Naturschutzmaßnahmen statt).
Die Anzahl der hier noch vorhandenen Trittsteinbiotope wie Sandtrockenrasen und Heiden ist hoch.

Weitere unzerschnittene und störungsarme Räume des Naturparks stellen vor allem großflächige Kiefernforste dar (z.B. zwischen Frohnsdorfer und Bardenitzer Heide, Dobbrikower Heide, Beelitzer Sander). Hier dominieren Kiefernforste, die eigentlich nur verhältnismäßig wenigen ubiquären Arten einen Lebensraum bieten. Es sind verhältnismäßig wenige Trittsteine wie Sandtrockenrasen, Heiden und Laubwälder integriert. Der Wert der Flächen liegt daher in ihrem Potential für störungsempfindliche Arten mit großen Raumansprüchen.

Wesentliche lineare Verbindungselemente des Naturparks sind die Gewässer. Die Fließgewässer (Nuthe, Nieplitz) und teilweise durchflossenen Seen (Blankensee, Grössinsee, Schiaßer See) sowie deren Zuflüsse (Mühlengraben Nichel, Mühlengraben Stücken, Pefferfließ, Pfeffergraben) sowie Seen in deren Einzugsbereich (Gr. Seddiner See, Siethener See, Gröbener See, Riebener See) schaffen ein Netz das die Lebensräume nasser bis feuchter Standorte miteinander verbindet. Bedeutend ist die Verbindungsfunktion zwischen den südlich angrenzenden Niederungen des Baruther Urstromtals mit denen in der nördlichen gelegenen Nuthe-Notteniederung. Darüber hinaus sind die Korridore jedoch auch von überregionaler Bedeutung durch Verbindungen zu benachbarten Fluss- und Niederungsgebieten, wie der Havel (bei Potsdam) im Norden, der Notteniederung und dem Dahmeseengebiet im Osten, dem Baruther Urstromtal bis zum Spreewald im Südosten und den Belziger Landschaftswiesen im Westen. Die Barriere des eher trockenen Flämings im Süden wird nicht durchbrochen, wohl aber befinden sich bereits Ausläufer des Elbeeinzugsgebietes (Wergzahna und Kropstedt) in räumlicher Nähe. Erhaltung und Entwicklung der Durchlässigkeit dieses Systems sind von großer Bedeutung für die Funktionsfähigkeit dieses Verbundes. Beispielhaft kann hier der Fischotter stehen, der noch flächendeckend an den Gewässern anzutreffen ist. (vgl. Fachbeitrag Fauna). Der Biber profitiert momentan von der günstigen Verbundsituation und breitet sich aus.

Ein Teil der Waldflächen befinden sich in den Niederungen und sind oft Bruch- und Feuchtwälder. Die großflächigen, durch Kiefernaltersklassenwälder geprägten Waldgebiete sind für Laubwaldarten aus Standort- und Bewirtschaftungsgründen schwerer besiedelbar. Die Entwicklung entsprechender Laubwaldinseln und kleiner Offenflächen als Trittsteinbiotope ist hier vordringlich. Darüber hinaus ist auch der grundsätzliche Umbau von geeigneten Beständen in Mischwaldformen anzustreben

Als Verbindungselemente können u.a. die nach § 30 BNatSchG geschützten Lebensräume (wie Kleingewässer, kleine Moore, Trockenrasen, Frischwiesen, Feuchtwiesen, Streuobstwiesen) gesehen werden. Dazu kommen weitere nicht speziell geschützte Landschaftselemente wie Gebüsche, Baumgruppen, Einzelbäume. Die Flächen stellen für die an die jeweiligen Lebensräume gebundenen Arten wichtige Ausbreitungs- und Refugialräume dar. Sie sind in ausreichender Anzahl und Größe zu erhalten bzw. zu entwickeln. Geschützte Trittsteinbiotope außerhalb von FFH-Gebieten und NSG nehmen mit 3100 ha etwa 5 % der Naturparkfläche ein.

Die Vogelrastgebiete Blankensee, Stangenhagener Polder / Gänselake sowie der mittleren Nutheniederung bei Deutsch-Bork und südlich von Niebel sind überregional wesentliche Elemente innerhalb eines Verbundes für wandernde Vogelarten. Sie liegen in der Regel auf großflächigen landwirtschaftlichen genutzten und verhältnismäßig feuchten Flächen.

Von überregionaler Bedeutung sind vor allem planerische Vorgaben aus den Landschaftsrahmenplänen Potsdam Mittelmark und Teltow-Fläming. Darüber hinaus existieren weiträumigen Planungsszenarien und Umsetzungen in Form des Ökologischen Korridors Südbrandenburg. Brandenburg ist mit seiner Nähe zu Polen und mit seinen naturnahen Gewässern und Wäldern eine besonders wichtige "Wanderstation" für Wildtiere. Die Wildnisgebiete der Stiftung sind von herausragender Bedeutung als Trittsteinbiotope in einem transeuropäischen Biotopverbund.

4.3 Leit- und Zielarten

Die Leit- und Zielarten stehen mit ihren spezifischen Habitatansprüchen stellvertretend für die Habitatausstattung, die in einem Landschaftstyp vorhanden sein bzw. entwickelt werden sollten, um das Vorkommen einer artenreichen Fauna zu gewährleisten.

In Anlehnung an FLADE (1994) werden Leitarten an dieser Stelle als Arten definiert, die in einem oder wenigen Landschaftstypen (und Biotopstrukturen) signifikant höhere Stetigkeiten und in der Regel auch wesentlich höhere Siedlungsdichten erreichen als in anderen Landschaftstypen. Leitarten finden in den von ihnen präferierten Landschaftstypen die von ihnen benötigten Habitatstrukturen wesentlich häufiger und vor allem regelmäßiger vor, als in allen anderen Landschaftstypen.

Zielarten dagegen sind Arten, die sich durch einen hohen überregionalen Gefährdungsgrad und ihre Eignung als Schlüssel- und Schirmarten auszeichnen. Es sollte sich um im Gebiet potenziell natürliche Arten handeln, deren Lebensraumbedingungen erfüllt sind oder wieder hergestellt werden können. Außerdem sollte die Art öffentlichkeitswirksam und/oder populär sein (FLADE 1994).

Floristische Leit- und Zielarten können aus dem Repertoire der charakteristischen Arten von Biotoptypen und Pflanzengesellschaften rekrutiert werden.

Ein gutes Beispiel für eine Zielart der Flora ist der **Lämmersalat (*Arnoseris minima*).** Er wächst nur auf bodensauren Sandäckern. Seine Bestände sind vielerorts infolge Düngung sowie Brachfallen früher extensiv genutzter Sandäcker verschwunden oder stark zurückgegangen. Im Naturpark kennzeichnet er zu erhaltende und entwicklungsfähige Sandäcker, die in der Regel landwirtschaftliche Grenzstandorte darstellen. Hingegen ist es schwer für derartige Sandäcker eine geeignete Zielart zu finden. In Frage kommt das **Grannen-Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*).**

Für Feuchtwiesen sind Orchideen, insbesondere das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) als Zielart sehr geeignet. Sie sind öffentlichkeitswirksam, zeigen darüber hinaus auch relativ intakte Zustände an. Hingegen fehlen sie den degenerierten oder wieder in Entstehung begriffenen Feuchtwiesen. Hier entgegen stehen auch die charakteristischen Leitarten, wie z.B. Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) und Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*).

Tabelle 35: Potenzielle Leit- und Zielarten

Biotop / Landschaftsstruktur	Leit- und Zielarten im NP*
Quellen und Quellfluren	L: Quell-Sternmiere (*Stellaria uliginosa*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Berle (*Berula erecta*) Z: Kleinblättrige Brunnenkresse (*Nasturtium microphyllum*).
Bäche und kleine Flüsse/Fließe	L: Berle (*Berula erecta*), Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) Z: Flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*),
Langsam fließende Flüsse und Kanäle	L: Gemeines Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*), Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*), Weiße Teichrose (*Nymphaea alba*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Z: Schwanenblume (*Butomus umbellatus*),
Gräben	L. Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Alpen-Laichkraut (*Potamogeton alpinus*), Berchtolds Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.); Gemeines Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*); Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*) Z: Spiegelndes Laichkraut (*Potamogeton lucens*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*)

Biotop / Landschaftsstruktur	Leit- und Zielarten im NP*
Nährstoffreiche und mesotrophe Seen	L: Spiegelndes Laichkraut (*Potamogeton lucens*), Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Berchtold's Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*), Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg., Mittleres Nixkraut (*Najas marina ssp.intermedia*), Gemeines Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*), Weiße Teichrose (*Nymphaea alba*), Gemeines Schilf (*Phragmites australis*), Salz-Teichsimse (*Schoenoplectus tabernemontani*), Großer Wasserschwaden (*Glyceria maxima*), Z: Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Armleuchteralgenarten (*Chara* spec.)
dystrophe Seen	Z: Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*), Zwerg-Igelkolben (*Sparganium minimum*)
Kleingewässer	L: Gemeiner Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.), Gemeiner Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis*), Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Wasserknöterich (*Persicaria amphibium*), Weiße Teichrose (*Nymphaea alba*), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Gelbe Mummel (*Nuphar lutea*), Gemeiner Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), Schilf (*Phragmites australis*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*), Sumpf-Ampfer (*Rumex palustris*), Rotgelber Fuchsschwanz (*Alopecurus aequalis*), Z: Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Niedriges Fingerkraut (*Potentilla supina*)
Saure Arm- und Zwischenmoore	L. Grau-Segge (*Carex canescens*), Hunds-Straußgras (*Agrostis canina*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Torfmoos insbes. *Sphagnum fallax* Z: Moosbeere (*Oxycoccus palustris*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Schlamm-Segge (*Carex limosa*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*), Sumpfporst (*Ledum palustre*), Poleigränke (*Andromeda polifolia*)
Basen- und Kalkzwischenmoore sowie nährstoffreiche Moore und Sümpfe	L. Pfeifengras (*Molinia caerulea*) Z: Schneide (*Cladium mariscus*), Wunder-Segge (*Carex appropinquata*)
Feuchtwiesen nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Standorte	L: Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Kümmelsilge (*Selinum carviflora*), Zittergras (*Briza media*) Z: Prachtnelke (*Dianthus superbus*), Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*), Teufelsabbiss (*Sucissa pratensis*), Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*), Sumpf-Sitter (*Epipactis palustris*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Stumpfblütige Binse (*Juncus subnodulosus*), Schopfiges Kreuzblümchen (*Polygala comosa*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Färberscharte (*Serratula tinctoria*), Breitblättriges und Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis, D. incarnata*)
Nährstoffreiche Feuchtwiesen	L: Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Z: Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*)
Wechselfeuchtes Auengrünland	Z: Brenndolde (*Cnidium dubium*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Färberscharte (*Serratula tinctoria*), Kümmelsilge (*Selinum carviflora*), ferner Wiesen-Silau (*Silaum silaus*), Gottes-Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*)
Frischwiesen	Planar-kolline Frischwiesen (Arrhenatherion elatioris), Glatthaferwiese (Dauco carotae-Arrhenatheretum elatioris): Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), Pastinak (*Pastinaca sativa*), Weißes Labkraut (*Galium album*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Schmalblättriges Rispengras (*Poa angustifolia*), Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Magarite (*Leucanthenum ircutianum*)

Biotop / Landschaftsstruktur	Leit- und Zielarten im NP*
Staudenfluren und -säume feuchter Standorte	L.: Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), Ufer-Zaunwinde (*Calystegia sepium*),Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Z: Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*)
Natürliche Binnensalzstellen	L: Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*), Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*), Z: Echter Eibisch (*Althaea officinalis*), Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina*), Salz-Binse (*Juncus gerardi*), Salzbunge (*Samolus valerandi*), Strand-Aster (*Aster tripolium*), Salz-Schwaden (*Puccinellia distans*), Wilder Sellerie (*Apium graveolens*)
Silbergrasfluren	L: Flechten (*Cladonia, Subgattung Cladina*) insbesondere *Cladonia mitis*, Silbergras (*Corynephorus canescens*), Frühlings-Spark (*Spergularia morisonii*), Sand-Segge (*Carex arenaria*), Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*), Widertonmoos (*Polytrichum piluliferum*)
Grasnelken-Fluren	L: Grasnelke (*Armeria elongata*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Rauhblatt-Schwingel (*Festuca brevipila*)
Basiphile Trocken- und Halbtrockenrasen, Steppenrasen und Bodensaure Halbtrockenrasen	L: Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Ähriger Blauweiderich (*Pseudolysimachium spicatum*), Z: Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Gemeines Sonnenröschen (*Helianthenum ovatum*) , Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Rauhblatt-Schwingel (*Festuca brevipila*), Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*), Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*), Gemeiner Dost (*Origanum vulgare*), Gestreckter Ehrenpreis (*Veronica prostrata*), Zierliches Schillergras (*Koeleria macrantha*), Goldhaar-Aster *(Aster linosyris),* Blutroter Storchschnabel *(Geranium sanguineum).* Ebensträuiges Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*), Färber-Meier (*Asperula tinctoria*), Alpen-Klee (*Trifolium alpestre*), Hirschwürz (*Peucedanum cervaria*), Goldhaar-Aster (*Aster linosyris*), Grünliches Leimkraut (*Silene chlorantha*)
Zwergstrauchheiden	L: Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Behaarter Ginster (*Genista pilosa*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*), Zweizahn (*Danthonia decumbens*), Borstgras (*Nardus stricta*), *Polytrichum piliferum,* Pfeifengras (*Molinia caerulea*) Z: Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) Gemeinen Kreuzkraut (*Polygala vulgaris*)
Besenginsterheiden	L: Besenginster (*Cytisus scoparius*).
Birkenbruch	L: Moor-Birke (*Betula pubescens*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*)
Erlen-Bruchwälder	L: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Sumpffarn (*Thelypteris palustris*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Walzen-Segge (*Carex elongata*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Z: Sumpf-Calla (*Calla palustris*), Torfmoose (*Sphagnum fimbriatum, Sphagnum palustre*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Igel-Segge (*Carex echinata*)
Erlen-Eschen-Wälder	L: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Gemeine Traubenkirsche (*Padus avium*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), Z: Entferntähriges Rispengras (*Poa remota*), Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*), Winkel-Segge (*Carex remota*)
Rotbuchenwälder bodensaurer Standorte	L: Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Schattenblümchen (*Mayanthenum bifolium*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*), Montane Elemente dieser Gesellschaft fehlen im Naturpark.

Biotop / Landschaftsstruktur	Leit- und Zielarten im NP*
Eichen-Hainbuchenwälder	L: Hain-Buche (*Carpinus betulus*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Haselnuß (*Corylus avellana*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Z: Mittlerer Lerchensporn (*Corydalis intermedia*), Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Hain-Wachtelweizen (*Melampyrum nemorosum*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*), Dunkelgrünes Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) und Süßen Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*)
Eichenmischwälder	L: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Sand-Birke (*Betula pendula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Draht-Schmiele (*Avenella flexuosa*), Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), Blaubeere (*Vaccinum myrtillus*), Schattenblümchen (*Mayanthenum bifolium*), Weiches Honiggras (*Holcus mollis*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Z: Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*), Nickendes Leimkraut (*Silene nutans*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)
Kiefernwälder und -forsten trockenwarmer Standorte und Flechten-Kiefernwälder	L: Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*), Silbergras (*Corynephorus canescens*), Flechten (*Cladonia,* Subgattung *Cladina*), Z: Rosa-Schmierling (*Gomphidius roseus*), Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*)
Äcker	L: Grannen-Ruchgras (*Anthoxanthum aristatum*), Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*), Z: Lämmersalat (*Arnoseris minima*), Kleinfrüchtiger Ackerfrauenmantel (*Aphanes australis*) L: Echten Kamille (*Chamomilla recucita*), Acker-Frauenmantel (*Aphanes arvensis*), Z: Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*), Ysop-Blutweiderich (*Lythrum hyssopifolia*), Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*), Nacht-Lichtnelke (*Silene noctiflora*), Kleine Wolfsmilch (*Euphorbia exigua*)
Mauern	L: Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*), Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*, Gelbe Lerchensporn (*Pseudofumaria lutea*) Z: Braunstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*), Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cystopteris muralis*)

*L – Leitart, Z – Zielart

5 ANHANG

Kartierung vom Aussterben bedrohter Farn- und Blütenpflanzen

Im Naturpark sollen bekannte Vorkommen vom Aussterben bedrohter Farn- und Blütenpflanzen und Moose (RL 1) überprüft werden (entspricht Leistungsverzeichnis II.2.2.3). Aktuell können jedoch kaum Arten dieser Kategorie außerhalb der FFH-Gebiete nachgewiesen werden. Deshalb werden weitere Arten (G, RL 2, ausgewählte RL 3) in diese Betrachtungen einbezogen.

Tabelle 36: Seltene, gefährdete und pflanzengeografisch bemerkenswerte Pflanzenarten

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Aira caryophyllea **Nelken-Haferschmiele** RL Bbg: 3 RL D: -	**NNN:** Halbtrockenrasen bei Fresdorf (2005 Schwarz*), Wildgehege Glau (2016 Schwarz*) **NFV:** Südteil FFH/NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP).	Sandtrockenrasen, Sandäcker
Alisma lanceolatum **Lanzett-Froschlöffel** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Gottsdorfer Torfstiche (SCHWARZ 1993*). **NFV:** Kolja-Kuhle in FFH/NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) (SCHWARZ 1993-2010*).	Kleingewässer, trockenfallende Ufer, Ackernassstellen
Althaea officinalis **Echter Eibisch** RL Bbg: R RL D: 3	**NN:** Salzbrunn, kleiner Bestand, stark gefährdet (Prinke*. Weber*, Höhne*) **NNN:** W Gröbener See (HERRMANN in KLEMM 2000).	Feuchte Staudenfluren an Salzstellen
Andromeda polifolia **Poleigränke/Rosmarin-Heide** RL Bbg: 2 RL D: 3	**LH:** Rauhes Luch (HUECK 1925, HUDZIOK 1966, RANA 2000), Teufelssee bei Dobbrikow (HUDZIOK 1964, KLAEBER 1984, PRINKE 2004*).	Mesotroph-saure Moore
Apium graveolens **Wilder Sellerie** RL Bbg: 1 RL D: 2	**NNN:** W Gröbener See, (ansonsten in Brandenburg nur noch Storkow und Rietzer See, sowie Uckermark) <u>früher</u> **NN:** Trebbin mehrfach (ASCHERSON & GRAEBNER 1998/99), Bei Salzbrunn und Brachwitz.	Salzstellen
Arnoseris minimus **Lämmersalat** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NNN:** N Poschfenn (Schwarz 2011*) **LH:** Äcker bei Ruhlsdorf, bei Gottsdorf (1994-2005 SCHWARZ*), Wittbrietzen/Lühsdorf (2011 Frenzel, Greiser) BT: Treuenbrietzen nach Bardenitz zu, mehrfach (2009-2011 Prinke, Schwarz) **NN:** Nuthe-Nieplitz-Niederung bei Jütchendorf, Schönhagen, Breite.	Sandige Äcker und junge Brachen, sandige Weiden
Asperula cynanchica **Hügel-Meier**	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1966 und 1970, STRICKER in SCHOLZ & SUKOPP 1960, ROCHOW in HELBIG 1992, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, 2004 SCHWARZ *)	Thermophile Staudenfluren (Säume)

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
RL Bbg: 2 RL D: -	**NN:** Weinberg NW Rieben (HERMANN CA. 2006, 2016 mdl.), Nachsuche in Kiefernforst und Säumen ergebnislos, Rücksprache mit Finder erfolgt, Auffinden noch wahrscheinlich, 2010 und 2011 nicht aufgefunden, Randbereich wurde umgebrochen, potenzieller Lebensraum noch vorhanden.	
Asperula tinctoria **Färber-Meier** RL Bbg: 3 RL D: 3	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, 2004 PRINKE*).	Thermophile Staudenfluren (Säume)
Asplenium ruta-muraria ssp. ruta-muraria **Mauerraute** RL Bbg: 3 RL D: -	NFV: Treuenbrietzen, Ortslage (Prinke*).	Mauern
Aster linosyris **Goldhaar-Aster** RL Bbg: 3 (einziges Vorkommen außerhalb Ostbrandenburgs, daher als „vom Aussterben bedroht" aufzufassen, siehe Bemerkung Rote Liste) RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1966, 1970, STRICKER in SCHOLZ & SUKOPP 1960, ROCHOW in HELBIG 1992, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, SCHWARZ 2004*).	Thermophile Staudenfluren
Aster tripolium **Strand-Aster** RL Bbg: 1 RL D: -	**NNN:** Gröben (schon RITTER/GRANTZOW in ASCHERSON 1864, MÜLLER-STOLL & GÖTZ 1962, 2001 HERMANN, 2011 LINDER), im Land Brandenburg sehr selten (nur Storkow und Rietzer See).	Salzstellen
Bistorta officinalis (= *Polygonum bistorta*) **Wiesen-Knöterich** RL Bbg: 2 RL D:	**NNN:** Wiesen S Eichheidenberg, S Stangenhagen (SAMMLER in SEELEMANN 1994), **LH:** Dobbrikower Wiesen, Pfefferfließ 2 km N Frankenfelde, **NFV:** W Treuenbrietzen (2010), bei Lehmannsteiche bei Treuenbrietzen (2011).	Nährstoffreiche Feuchtwiesen
Blysmus compressus **Flaches Quellried** RL Bbg: 2 RL D: 2	**BT:** W Frankenfelde, LH: Hennickendorf Lehmgrube (HUDZIOK 1974).	Feuchte Trittrasen
Botrychium lunaria **Mondraute** RL Bbg: 2 RL D: 3	**NFV:** N Keilberg (2010 2012 Prinke*), Früher 50 Fundorte im Beobachtungsgebiet von HUDZIOK 1964, davon mit Sicherheit mehrere im Gebiet, **NN:** Wiesenhagen, 1 km W (PRINKE 1982, HUDZIOK 1964), Wiesenhagen nach Lenzburg zu (HUDZIOK 1974), **LH:** Woltersdorf Bahndamm N, Lehmgrube Hennickendorf, Gottsdorf Weg nach Frankenförde beim Pfefferfließ (HUDZIOK 1974), **BT:** Neuheim, Grüna vor Bischofspfuhl und alte Zgl., Frankenfelde Grube am NO-Rand, **NFV:** Altes Lager und Neuheim (HUDZIOK 1974), z. B. Bahn zwischen Jüterbog u. Treuenbrietzen (PRINKE 1982).	Basiphile Trockenrasen, auch Vorwälder.
Carex cespitosa **Rasen-Segge**	**LH:** Dobbrikow SW Bauernsee (HUDZIOK 1967a, FÜRSTENOW 1993*,2006- 2009 LINDER / SCHWARZ), Seeluch (Schwarz 2012*)	Staudenfluren feuchter Standorte

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
RL Bbg: 2 RL D: 3	früher **NN:** Priedeltal (VBVB 1922), **LH:** N Dobbrikower Hintersee (HUDZIOK 1964), Vermutlich noch mehrfach übersehen.	
Carex chordorrhiza **Fadenwurzlige Segge** RL Bbg: 1	**NNN:** Langes Fenn (Kummer mdl. 1999). **LH:** Elsholzer Röthe (1999 Hermann / 2001 Prinke / Schwarz), 2010 und 2016 wieder aufgefunden (Schwarz, Botanischer Verein) einziger aktuelle Fundort in Brandenburg!	Zwischenmoore
Carex diandra **Draht-Segge** RL Bbg: 2 RL D: 2	**LH:** Dobbrikower Wiesen und SW Bauernsee (1994 FÜRSTENOW*, 1998 LINDER*. 2016 Botanischer Verein)	Arme Feuchtwiesen Kleinseggenrasen
Carex flacca **Blaugrüne Segge** RL Bbg: 3 RL D: -	**NNN:** Gut Breite (Schwarz 2003-2012*) **LH:** Dobbrikower Wiesen, Lehmgrube O Hennickendorf.	Arme Feuchtwiesen Kleinseggenrasen
Carex lasiocarpa **Faden-Segge** RL Bbg: 3 RL D: 3	**NN:** Teufelssee im FFH Seddiner Heidemoore und Düne (Steffenhagen & Schwarz 2012*) **LH:** Rauhes Luch und Blankenluch (RANA 2000), früher **NN:** mittleres Priedeltal (VBVB 1922), **LH:** Weg südlich Bärluch (HUDZIOK 1964), Porathenluch (Hinweis RANA 2000),sowie an allen Fundorten von *Drosera intermedia* (HUDZIOK 1964),	Mesophil-saure Moore
Carex lepidocarpa **Schuppenfrüchtige Gelb-Segge** RL Bbg: 2 RL D: 3 **Va!**	**LH:** Dobbrikower Wiesen (Fürstenow 1994*), bei HUDZIOK (1964) noch als zerstreut in den Flachmooren der Seeufer des Jungmoränengebietes angegeben.	Feuchtwiesen
Carex limosa **Schlamm-Segge** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NN:** Teufelsfenn im FFH Seddiner Heidemoore und Düne (2005 Langer, 2012 Schwarz) **BT:** Rotpfühle im TüP Jüterbog-West (gepl. NSG Forst Zinna-Keilberg) (PRINKE*), Früher **LH:** Westufer Heegesee, Bauernsee bei Dobbrikow und nördlich des Hintersees (HUDZIOK 1964), Rauhes Luch (Hinweis bei RANA 2000).	Mesophile Moore
Centaurium littorale **Strand-Tausendgüldenkraut** RL Bbg. 1 RL D: §B VA!	**NNN:** Grössinsee 1998 PRINKE früher **NN:** am Grössinsee (REINHARDT in ASCHERSON 1864), Trebbin (ASCHERSON u. GRÄBNER 1898/99) in jüngerer Zeit wieder bestätigt: Talgraben Trebbin (1994 PRINKE*), letztere Verwechslung mit *Centaurium pulchellum?*	Salzstellen
Centaurium pulchellum **Kleines Tausendgüldenkraut** RL Bbg: 2 RL D: §B	**NNN:** Salzstelle Gröben, Grössinsee (1987- 2004 Herrmann, Schwarz) **BT:** Nordteil des FFH/NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg) (Prinke*).	Zwergbinsen-Gesellschaften, Salzstellen

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Cerastium lucorum **Großfrüchtiges Horn-kraut** RL Bbg: G RL D:	**BT:** FFH Zarth (2010 Ristow*, 2012 Nogatz*)	frische Laubwälder
Circaea alpina **Alpen-Hexenkraut** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NFV:** Keilbergquelle im NSG/FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) im Nordteil mehrfach (1995 SCHWARZ*), Zarth (2009-2012 Boll, Nogatz)	Quellige frische Laubwälder
Cladium mariscus **Schneide** RL Bbg: 3 RL D: 3+	**NN:** Glauer Tal im FFH Seeluch-Priedeltal (1990- 2012 Hermann, Schwarz) **LH:** Peterluch bei Luckenwalde, Lehmgrube Hennickendorf, Stabelsee, Viele FO bei HUDZIOK 1964 bereits genannt, alle bestätigt SCHWARZ*), FFH Rauhes Luch (RANA 2000), früher **LH:** Herrenteiche bei Berkenbrück, **BT:** Sandgrube O Felgentreu (HUDZIOK 1964).	Basiphile Moore, Seeränder
Cnidium dubium **Sumpf-Brenndolde** RL Bbg: 3 RL D: 2-	**LH:** im Einzugbereich der Nuthe zwischen Luckenwalde und Woltersdorf (BBI 1994), **NFV:** NSG/FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) im Nordteil Frankenfelder Wiesen und Koljakuhle (SCHWARZ 1993 – 2005*), früher **NN: BT:** Luckenwalde Wasserwerk, zw. Neu-Frankenfelde und Herrenteich (HUDZIOK 1964).	Wechselfeuchtes Auengrünland, Stromtalpflanze
Colchicum autumnale **Herbstzeitlose** RL Bbg: 2 RL D: - Verbreitungsgrenze durch das Gebiet	**NN:** S Blankensee (1991 Rohne*, 2011 Schwarz*), Katzenberge Beelitz (2001-2012 Schwarz*).	Frischwiesen, Feuchtwiesen
Consolida regalis **Acker-Rittersporn** RL Bbg: 3 RL D: 3	**NN:** bei Deutsch Bork (Schwarz 2012*) **NNN:** N Poschfenn S Fresdorf (Schwarz 2001-2012*) früher um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873).	Kalk-Äcker
Corrigiola litoralis **Hirschsprung** RL Bbg: 3 RL D: 3	**BT/NFV:** NSG/FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) im Nordteil mehrfach (PRINKE/ SCHWARZ*), früher **BT:** Frankenförde, Felgentreu (RITTER in ASCHERSON 1864), Zelle (GRANTZOW in ASCHERSON 1864).	Zwergbinsen-gesellschaften, Nasse Pionierfluren
Dactylorhiza incarnata ssp. *incarnata* **Steifblättriges Knaben-kraut** RL Bbg: 2 RL D: 2 §C	**NNN:** O Grössinsee (HARTONG & SCHWARZ 2001), Wiesen N und W Gröbener See, Rochowwiese, **LH:** Lehmgrube Hennickendorf (PRINKE, SCHWARZ*), **BT:** FFH Zarth (PRINKE, LINDER, SCHWARZ*), Früher: **NN:** Kliestower See, Dobbrikow: Baasee, Nuthewiesen S Trebbin (VBVB 1922), **BT:** Zülichendorf (PRINKE 1982), Zarth **NFV:** Wiesen W Neuheim im NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (vor 1990 PRINKE*).	Feuchtwiesen, Sekundärstandorte, wie Tongruben
Dactylorhiza majalis **Breitblättriges Knaben-**	**NNN:** N Grössinsee (HARTONG & SCHWARZ 2001), Gröbener See, Wiesen S Eichheidenberg (2001 SCHWARZ), Rochowwiese,, S Eichheidenberg, O Grössinsee, Gut Breite, Baasee S	Feuchtwiesen, Sekundärstandorte, wie Tongruben

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
kraut RL Bbg: 2 RL D: 3 §C	Rieben, SO-Ufer Blankensee am Lankendamm (2001-2016 Sammler, Schwarz, u.a.*). **LH:** Dobbrikower Wiesen (1992 MAETZ*2011 GREISER / HÖHNE / LINDER SCHWARZ), W-Ufer Dobbrikower Hintersee, Wiese am Stabelsee (MAETZ*), Lehmgrube Hennickendorf (PRINKE* u.a.). **BT:** FFH Zarth (Prinke, Höhne, Linder, Schwarz u.a.) **NFV:** NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP): Neuheim (verschollen?), Teichberg (HAVERMANN*), früher auch **NN:** Nuthewiesen S Trebbin (VBVB 1922), **LH:** Hennickendorf Forst Jüterbog Jagen 128 (KLAEBER 1984), **BT:** Baasee, (MAETZ mdl. nach Auskunft von Bewirtschafter bis 1980), S-Rand Felgentreuer Busch (1967) nach Auskunft PRINKE* 1992: Seit Jahren nicht mehr vorhanden S Frankenfelde (HAVERMANN* an MAETZ*): ob noch?.	
Dactylorhiza x aschersoniana (*Dactylorhiza majalis x D. incarnata)* RL Bbg: 2 RL D: - §C	**NNN:** Uferwiesen Gröbener See (Scharfenberg 1977), **NN:** Nuthewiesen S Trebbin (VBVB 1922).	Feuchtwiesen
Dianthus superbus ssp. superbus **Prachtnelke** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B	**NNN:** S-Ufer Blankensee (SAMMLER 1994*), Wiesen S Eichheidenberg (Falke/ Henschel 1994*, SAMMLER 1994*), **LH:** Dobbrikower Wiesen (Schwarz 2001*) früher **LH:** Hennickendorf Forst Jüterbog Jagen 123/126 (KLAEBER 1981), In **BT** und Jungmoränengebiet **(NN)** nicht selten (HUDZIOK 1964), **BT:** um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873).	Pfeifengraswiesen
Drosera intermedia **Mittlerer Sonnentau** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B	**LH:** Teufelssee bei Dobbrikow, Krummes Luch, (PRINKE 1982), Rauhes Luch (HUECK 1925, HUDZIOK 1966, Porathenluch und Blankenluch (RANA 2000) -die meisten Fundorte in diesem Raum bereits bei HUDZIOK 1964 genannt, **NFV:** kleines Moor W Neuheim im NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP), früher **LH:** Dobbrikow: N des Ortes im Jagen 198 und 201, N Teufelssee, Märtensmühle Waldluche SO Bärluch, Hennickendorf: S Garzluch, N Dobbrikow, Nettgendorf: südl. Nasse Heide (fast alle HUDZIOK 1964), 3,5 km NO Berkenbrück (PRINKE 1982).	Mesotroph-saure Moore
Drosera rotundifolia **Rundblättriger Sonnentau** RL Bbg: V RL D: 3 §B	**NNN:** Langes Fenn (2010 Schwarz), NN: Elsholtzer Röthe im FFH Obere Nieplitz, (2010 Schwarz), **LH:** Teufelsee bei Dobbrikow, Rauhes Luch, Breites Luch, Rauhes Luch, Porathenluch und Blankenluch (RANA 2000), Seeluch (2012 Steffenhagen / Schwarz) **BT:** Nordteil NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) (SCHWARZ*) **NFV:** Moor W Neuheim (1999-2000 Prinke / Schwarz*)	Mesotroph-saure Moore, Sekundärstandorte auf feuchtem Sand

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Dryopteris cristata **Kamm-Wurmfarn** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B	früher: **NFV:** Dorfstelle Studenitz (HUDZIOK 1970). früher **LH:** Waldluch O Dobbrikow (beide HUDZIOK 1964).	Moore, Sekundärstandorte (feuchter Sand)
Eryngium campestre **Feld-Mannstreu** RL Bbg: 3 RL D:- §B	**NFV:** nördlich Altes Lager (1996 Prinke*, Schwarz ob noch?). früher SW-Rand Neuheim, (HUDZIOK 1964).	(Basiphile Trockenrasen), Halbruderale Halbtrockenrasen, Wegränder
Euphorbia dulcis **Süße Wolfsmilch** RLBbg: R RL D: -	BT: FFH Zarth, Judenbusch, südl. Bardenitz (beide Prinke 1982), Arealgrenze, am Nordrand der (montanen) Verbreitung. **Früher:** **BT:** Luckenwalde (HÖCK in ASCHERSON u. GRÄBNER 1898/99), Oberes Nieplitztal (?).	Buchenwälder, Stieleichen-Hainbuchenwälder.
Filipendula vulgaris **Kleines Mädesüß** RL Bbg: 2 RL D:	**LH:** Dobbrikower Weinberg (KRAUSCH in FISCHER & BENKERT 1986, KRAUSCH 1968, 1993- 2004 PRINKE, FÜRSTENOW SCHWARZ *), **NFV:** FFH / NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) an einer Talrinne (SCHWARZ 2003*), früher **LH:** Lehmgrube NO Hennickendorf, zw. Neufrankenfelde und Herrenteich (HUDZIOK 1964), **NFV:** 2 km SW Bhf. Zinna (PRINKE 1982) ob identisch mit zuvor genannten Fundort?	Basiphile Trockenrasen
Potamogeton friesii **Stachelspitziges Laichkraut** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NN:** Großer Seddiner See (IAG mdl.)	Mesotrophe Gewässer
Geranium sanguineum **Blut-Storchschnabel** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, SCHWARZ 2004*2011 Steffenhagen & Schwarz), früher **LH:** Dobbrikow Südfdh. (HUDZIOK 1964).	Thermophile Säume
Glaux maritima **Strand-Milchkraut** RL Bbg: 1 RL D: -	**NN:** W Gröben und Kiez (Grantzow in ASCHERSON 1864. Linder, Schwarz*), früher **NN:** NO Grössinsee (Reinhardt in ASCHERSON 1864), in Salzbrunn, Brachwitz, Gräben, Schlalacher Feldmark (PAUCKERT 1864), vermutlich auch Westufer Blankensee.	Salzstellen
Gypsophila fastigiata **Ebensträußiges Gipskraut** RL Bbg: 1 RL D: - §B	**NN:** Steinberg SO Ahrensdorf bei Trebbin im FFH Seeluch-Priedeltal (HUDZIOK 1964, HERRMANN/SCHWARZ 2002 *), früher **BT:** um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873), Vor den Rauchbergen, zw. Frankenfelde und Gottsdorf (beide RITTER in ASCHERSON 1864).	Basiphile Trockenrasen
Helianthemum ovatum **Gemeines Sonnenröschen**	**NN:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, 2004 SCHWARZ*), **NFV:** Ortsausgang nach Treuenbrietzen (PRINKE*),	Basiphile Trockenrasen

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
RL Bbg: 2 RL D: - (hierher die als H. *nummularium* kartierten FO)	früher **BT:** S Frankenförde.	
Helictrotrichon pratensis (=*Avenula pratensis*) **Echter Wiesenhafer** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (KRAUSCH 1968, KRAUSCH in FISCHER & BENKERT 1986), FÜRSTENOW 1993, SCHWARZ 2004*), **NFV:** W Neuheim (PRINKE/ SCHWARZ*).	Basiphile Trockenrasen
Hepatica nobilis **Leberblümchen** RL Bbg: V RL D: - §B	**NNN:** Saamunder Elsbruch (Decruppe, Koch, Schwarz 2009 *) **BT:** Zarth (diverse) Früher **BT:** Felgentreuer Busch (seit 1999 nicht beobachtet PRINKE/SCHWARZ*).	Stieleichen-Hainbuchenwald
Hierochloe hirta subsp. praetermissa **Rauhes Mariengras** RL Bbg: 3 RL D: 2	**NNN:** W-, N-, O- und S-Ufer Gröbener See (SCHWARZ* 2004-2006), Grössinsee (2011 Schwarz). NN: Westufer Siethener See (Fischer ca.1990*, Schwarz 2004*).	Feuchtwiesen
Hippuris vulgaris **Tannenwedel** RL Bbg: 2 RL D: 3	**NNN:** Zauchwitzer Busch (Hartong 2011), **NN:** W Str. Zauchwitz – Rieben, S Nieplitz (1994 Sammler*) früher **NN:** Glauer Dämmchen (HUDZIOK 1964).	Gräben, Kleingewässer
Hypericum majus (*H. maius*) RL Bbg: R RL D: -	**BT:** ehem. TüP Jüterbog NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) Koljakuhle (Schwarz 1993-2011*) und Ullrichs Teich (2010 Schwarz*) **LH:** Rauhes Luch (PRINKE*).	Mesotroph-saure Moore
Inula salicina **Weiden-Alant** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **NN:** NNW Löwendorf, vermutlich im heutigem FFH Seeluch-Priedeltal (PRINKE 1982), **BT:** zw. Frankenförde u. Gottsdorf (RITTER in ASCHERSON 1864), Westausgang Felgentreu (HUDZIOK 1964), **LH:** Hennickendorf Forst Jüterbog Jagen 126 (KLAEBER 1981), **NFV:** Forst Zinna (HUDZIOK 1964).	Pfeifengraswiesen
Isolepis setacea **Borsten-Moorbinse** RL Bbg: 3 RL D: -	**NFV:** TüP Jüterbog-West (gepl. NSG Forst Zinna-Keilberg) (PRINKE 1982, PRINKE/ SCHWARZ*).	Feuchter Trittrasen
Juncus gerardi **Salz-Binse** RL Bbg: 2 RL D: -	**NNN:** W Gröbener See, O-Ufer Grössinsee (Linder, Schwarz*) früher **LH:** Glienicksee bei Dobbrikow auf kochsalzfreien Sand (HUDZIOK 1974).	Salzstellen, Halophile Flutrasen und Wiesengesellschaften
Juncus ranarius **Frosch-Binse** RL Bbg: G RL D: -	**NNN:** Ostufer Grössinsee (Linder / Schwarz 2005- 2011 *).	Salzstellen
Juncus squarrosus **Sparrige Binse** RL Bbg: 2	**NN:** Hochspannungstrasse SW Seddin (Schwarz 2011*) **NFV:** NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) (1993 – 2011 Schwarz *).	Feuchtheiden

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
RL D: -		
Juncus subnodulosus **Stumpfblütige Binse** RL Bbg: 2 RL D: 3	**BT:** FFH Zarth (Prinke, Linder; Schwarz*), früher **LH:** Dobbrikow zw. Bauernsee und Nettgendorf (HUDZIOK 1964, ob noch?), Steilhang O Nettgendorf, Westufer Bauernsee (HUDZIOK 1967a).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Juncus tenageia **Sand-Binse** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NFV:** ehem. TüP Jüterbog NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) Koljakuhle (SCHWARZ 1993-2012*)	Feuchte sandige Offenflächen, Ränder von Kleingewässern (Sölle)
Koeleria macrantha **Zierliches Schillergras** RL Bbg: 3 RL D: -	**BT:** W Neuheim (PRINKE/ 2010 SCHWARZ*).	Basiphile Trockenrasen
Ledum palustre **Sumpfporst** RL Bbg: 2 RL D: 3+ §B	**LH:** FFH Rauhes Luch (HUDZIOK 1964, RANA 2000), Barssee (HUDZIOK 1964), Teufelssee bei Dobbrikow 1931 (LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965), Seeluch (Prinke* mdl.) früher **NN:** nahe Forsthaus Alt-Lenzburg im Bruchwald (1931 LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965), **LH:** Vordere und Hintere Baa (HUDZIOK 1964, PRINKE*), 4,5 km NNW Neuheim (NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg ehem. TÜP, (BEUTLER in PRINKE 1982), Märtensmühle weg nach Lenzburg hin und im Jagen 132 (HUDZIOK 1964), Böllrich (PRINKE 1982: 1976-1978 durch Meliorationsmaßnahmen vernichtet) -jedoch 2012 nach wie vor aufgefunden.	Moorwälder
Lotus tenuis **Schmalblatt-Hornklee, Salz-Hornklee** RL Bbg: 2 RL D: 3	**NNN:** W Gröbener See, Grössinsee (Herrmann, Schwarz 1997-2016)	Salzstellen
Lycopodium annotinum **Sprossender Bärlapp** RL Bbg: 2 RL D: - §B	**BT:** Nordrand NSG / FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg, wenig S ehem. Bunkeranlage SO Felgentreu (2006 Hartong, 2009 Schwarz, Höhne in Naturwacht 2010 *) früher **NFV:** N Neuheim ca. 10 Fundorte, WSW Bhf. Jüterbog (Hudziok 1964, Prinke 1981),	Sekundärstandorte, Wälder und Forste
Lycopodium clavatum **Keulen-Bärlapp** RL Bbg: 3 RL D: 3 §B FFH Anhang 5	**BT:** NSG / FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg, (1994 Prinke, Höhne in Naturwacht 2012)	Sekundärstandorte wie Sand- und Kiesgruben Kiefernforste
Lythrum hyssopifolia **Ysop-Blutweiderich** RL Bbg: 2	früher **LH:** Neufrankenfelde N (HUDZIOK 1974).	Feuchte Äcker

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
RL D: 2		
Monotropa hypopitys **Echter Fichtenspargel** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** am Pekenberg (unsichere Angabe).	Kiefernwälder und -forste
Najas marina ssp. intermedia **Mittleres Nixkraut** RL Bbg: 3 RL D: 2	**NN:** Seddiner See. (1993-2012 Fürstenow, Kabus, Schwarz*)	Mesotrophe Gewässer
Oenothera jueterbogensis **Jüterbog-Nachtkerze** RL Bbg: D RL D: - In der Umgebung von Jüterbog entstanden!)	**BT:** ehem. Bhf. Forst Zinna, teilweise im NSG / FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg westlich des ehem. Bhf. (HUDZIOK 1967a, 1995, 2015 Prasse).	Trockene Ruderalfluren
Parnassia palustris **Sumpf-Herzblatt** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B	**NNN:** N-Ufer Gröbener See (Herrmann 1990*, Schwarz 2010*) **LH:** Lehmgrube Hennickendorf (Prinke, Schwarz 2009*) früher **LH:** Rauhes Luch (Hinweis bei RANA 2000).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen, nasse Sekundärstandorte
Pedicularis sylvatica **Wald-Läusekraut** RL Bbg: 1 RL D: 3 §B	**NFV:** Nordteil NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg ehem. TÜP (seit 1993 MACHATZI/ SCHWARZ*), früher **LH:** zw. Berkenbrück und Dobbrikow um 1952 (HUDZIOK 1967a), Frankenförde (Ascherson 1864) –dieser eventuell identisch mit obigen Fundort.	Feuchtheiden
Peucedanum cervaria **Hirsch-Haarstrang** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, SCHWARZ 2004*, 2011 SCHWARZ).	Thermophile Staudenfluren (Säume)
Poa remota **Entferntähriges Rispengras** RL Bbg: 1 RL D: - BArtSchV	**NNN:** Saarmunder Elsbruch, SCHWARZ 2001, 2011 nicht bestätigt. Siethener Elsbruch, Nordteil (Krausch, 2006 Heinken, 2009 Schwarz) **BT:** Zarth (2010 Ristow*).	Erlen-Eschenwald.
Polygala comosa **Schopfiges Kreuzblümchen** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Hennickendorfer Lehmgrube (2010 Schwarz*) früher **BT:** um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Potamogeton alpinus **Alpen-Laichkraut** RL Bbg: 2 RL D: 3	**LH:** Graben SO Hennickendorf (2011 Schwarz*) früher **LH:** Herrenteich bei Berkenbrück (HUDZIOK 1964).	Gräben

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Potamogeton trichoides **Haarblättriges Laichkraut** RL Bbg: 2 RL D: 3 Va !	**NNN:** Poschfenn (Peschel 2012*) früher **LH:** Glienicksee (FISCHER & KRAUSCH 1993*), Graben am Felgentreuer Busch (PRINKE 1992*).	Mesotrophe Gewässer
Potentilla heptaphylla **Rötliches Fingerkraut** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, KRAUSCH 1968, KRAUSCH in FISCHER & BENKERT 1986, FÜRSTENOW 1993*, PRINKE, SCHWARZ 2004*), Bahndamm N Woltersdorf im FFH Seeluch-Priedeltal (BBI 1994), früher auch **NN:** Ahrensdorf Kuhnsberg (HUDZIOK 1964)**, LH:** Weg Hennickendorf - Schönhagen, Bahn Birkhorst Scharfenbrück, Weg zw. Bauern- u. Stabelsee (HUDZIOK 1967a), Nettgendorf O Nordhang des Kalkberges (HUDZIOK 1970), **BT:** SW Försterei Klosterheide.	Basiphile Trockenrasen
Primula veris **Wiesen-Primel** RL Bbg: 3 RL D: - §B	**LH:** O Nettgendorf (HUDZIOK 1964, PRINKE*, 2003 SCHWARZ*).	Säume, Frisch- und Feuchtwiesen
Pulicaria dysenterica **Großes Flohkraut** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **NN:** Klein Schulzendorf, nach Löwendorf hin (GRANTZOW in ASCHERSON 1864).	Feuchtwiesen
Pulmonaria obscura **Dunkles Lungenkraut** RL Bbg: V RL D: -	**BT:** Zarth bei Treuenbrietzen, Südteil (Prinke*, Schwarz*, Boll*)	Frische Laubwälder
Pyrola minor **Kleines Wintergrün** RL Bbg: 3 RL D: -	**NFV:** NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg ehem. TÜP (PRINKE*), früher **NN:** zw. Zelle und Lenzburg bei Trebbin, W Woltersdorf, SW Porathenluch, Neufrankenfelde Mürtelberg, Str. vor Frankenförde (HUDZIOK 1964).	Sekundärstandorte vor allem Kies, Lehm- und Tongruben, Pionierwälder, Kiefernforste
Ranunculus fluitans **Flutender Hahnenfuß** RL Bbg: G RL D: -	**NNN:** Nieplitz bei Stangenhagen (SAMMLER in SEELEMANN 1994) **NFV:** Oberer Nieplitz S Treuenbrietzen (2006 Schwarz*).	Schnell fließende Bäche und Gräben
Ranunculus lingua **Zungen-Hahnenfuß** RL Bbg: 3 RL D: 3 §B	**NNN:** Wiesen S Eichheidenberg (SAMMLER in SEELEMANN 1994, 2005 SCHWARZ *) in Mengen, **BT:** Nuthe bei Düsterdick.	Staudenfluren feuchter Standorte, Reiche Feuchtwiesen, Moore und Sümpfe
Rhynchospora alba **Weißes Schnabelried** RL Bbg: 3	**NN:** Seddiner Heidemoore: Teufelsmoor (2006 Langer, 2010 Schwarz) **LH**: Porathenluch, (HUDZIOK 1964, 1994 HENSCHEL/FALKE* , RANA 2000), Rauhes Luch (HUECK bei HUDZIOK 1966, RANA	Mesotroph-saure Moore

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
RL D: 3 Va!	2000), Krummes Luch 3 km NOO Berkenbrück (HUDZIOK 1964, PRINKE 1982), Teufelssee bei Dobbrikow (HUDZIOK 1964, PRINKE*), Blankenluch (RANA 2000), früher **LH:** kleine Waldluche SO Bärluch, N Dobbrikow in den Jagen 198 und 203, Nasse Heide S Nettgendorf (alle HUDZIOK 1964).	
Rumex aquaticus **Wasser-Ampfer** RL Bbg: 2 RL D:	**LH:** Hofwinkel S Kliestow (2001 HAASE* 2010-2012 Schwarz*).	Moore und Sümpfe, Staudenfluren feuchter Standorte
Samolus valerandi **Salzbunge** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NNN:** W Gröbener See (schon GRANTZOW in ASCHERSON 1864, bis 2012 Hermann, Linder, Schwarz) Grössinsee (schon REINHARDT in ASCHERSON 1864, Linder, Schwarz 1988-2012*) früher **NN:** Trebbin Schleuse (LACKOWITZ in ASCHERSON 1864), Blankensee, am Seechen in Mengen (FÜRSTENOW 1990*), N Ufer Blankensee, Graben an der Bahn W Wiesenhagen (HUDZIOK 1964).	Salzstellen
Sanguisorba minor ssp. *minor* **Kleiner Wiesenknopf** RL Bbg: 3 RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, SCHWARZ 2004*), früher **BT:** Luckenwalde, Lehmgruben SW Weinberge, NO-Rand Frankenfelde, Grube Weg Frankenfelde-Gottsdorf (HUDZIOK 1964).	Basiphile Trockenrasen
Sanguisorba officinalis **Großer Wiesenknopf** RL Bbg: 2 RL D: -	**NNN:** Baasee bei Rieben (2010 Hartong), Nuthe N Märtensmühle (2010 Hartong) Rochowwiese S Eichheidenberg (2011, 2015 Schwarz) **LH:** Seeluch (2010 Hartong), OSO Frankenfelde (2009 Machatzi), S Frankenförde (2015 Hartong) früher **BT:** im Krs. Luckenwalde ziemlich verbreitet und stellenweise dominierender Bestandteil in Wiesen (HUDZIOK 1964).	Feuchtwiesen, Waldsäume
Scabiosa canescens **Graue Skabiose** RL Bbg: 2 RL D: 3! Va !!	**LH:** Steinberg bei Ahrensdorf (KLAEBER 1992, 2009 Lauterbach / Ristow, 2012 Schwarz), Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, KLAEBER 1992, ROCHOW in HELBIG 1992, FÜRSTENOW 1993*, PRINKE, SCHWARZ 2004*), Berkenbrück Spitzberg 1,6 km NO Berkenbrück (PRINKE 1982) früher **NN:** Ahrensdorf Kallinberg, Madikenberg (HUDZIOK 1964)	Basiphile Trockenrasen
Scolochloa festucacea **Gewöhnliches Schwingelschilf** RL Bbg: V RL D: -	**NNN:** Gröben-Kiez (2016 Botanischer Verein), N Schiasser See (2011 Nogatz*) Neben *Scolochloa marchica* auch vorhanden!	Röhrichte
Scolochloa marchica **Märkisches Schwingelschilf** RL Bbg: 1 RL D: -	**NNN:**Gröben Kiez (2009 Linder*, 2011 Schwarz*),	Röhrichte

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Serratula tinctoria ssp. tinctoria **Färberscharte** RL Bbg: 2 RL D: 3	**NNN:** S-Ufer Blankensee (2001), Lankendamm (SAMMLER 1994*, SCHWARZ 2005*, 2011), Grössinsee früher **BT:** Westseite Frankenfelde, Südostseite Frankenförde (HUDZIOK 1964).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Silene chlorantha **Grünblütiges Leimkraut** RL Bbg: 2 RL D: 2	**NN:** Glauer Berge, Aussichtspunkt – ehem. Militärstellung (2010 – 2016 PRASSE*), Vorkommen mit ca. 500 Individuen an zwei Stellen. Neufund !!! – vermutlich größtes Vorkommen in Brandenburg früher **NN:** Löwendorfer Berg und Ahrensdorfer Wald (GRANTZOW in ASCHERSON 1864, Trebbin (Westgrenze der Verbreitung) (ASCHERSON u. GRÄBNER 1898/99) -beide Angaben vermutlich identisch, Steinberg bei Ahrensdorf/Trebbin (KRAUSCH in SUKOPP 1957). Nachsuche an diesen Fundpunkten durch Lauterbach / Ristow 2009	Basiphile Trockenrasen
Silene otites **Ohrlöffel-Leimkraut** RL Bbg: 3 RL D: 3	**LH:** Wegsaum bei Gottsdorf (2011 Schwarz*).	Basiphile Trockenrasen
Sparganium natans (= S. minimum **Zwerg-Igelkolben** RL Bbg: 2 RL D: 2	Selten (wohl noch übersehen) in **LH:** Teufelssee bei Dobbrikow (PRINKE 1982), Rauhes Luch (S CHOLZ & SUKOPP 1960, HUDZIOK 1966, RANA 2000), früher **NN:** Priedeltal (1927-28 LEMKE IN SCHOLZ & SUKOPP 1965), 1992 SCHWARZ * 2012 nicht nachgewiesen, Dobbrikow (RITTER in ASCHERSON 1864), Ahrensdorf, Priedel S, Herrenteich bei Berkenbrück (HUDZIOK 1964), **LH:** Märtensmühle, Nettgendorf, Torfstiche Südteil Nasse Heide (HUDZIOK 1964).	Mesotroph-saure Moore in Schlenken und dystrophen Restseen
Spergularia salina **Salz-Schuppenmiere** RL Bbg: 1 RL D: -	**NN:** Salzstelle Kiez, W Gröbener See (Müller Stoll & Götz 1962, 1986-2011 (Hermann, Linder, Schwarz*).	Salzstellen
Stratiotes aloides **Krebsschere** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B	**NN:** SO Blankensee, am Lankendamm (SAMMLER 1994*, 2004 – 2012 SCHWARZ), Kleingewässer W Rochowwiese 2008-2012 Schwarz*) Mahlbusen S Stangenhagen, Nieplitz-Mündung (2007 Kalbe*) **LH:** Stauteich an der Klinkenmühle bei Gottsdorf (2005 Schubert*, 2010 Schwarz*) Dorfteich Gottsdorf (2010 Schwarz*), Graben S Märtensmühle (2010 Schwarz*).	Gewässer
Succisa pratensis **Teufelsabbiß** RL Bbg: 3 RL D: -	**NN:** Wiesen N, S und O Gröbener See, W Grössinsee, Gut Breite, W Blankensee bei Körzin **LH:** Lehmgrube Hennickendorf (HERRMANN in KLEMM 2000, PRINKE, SCHWARZ*), W Woltersdorf (BBI 1994), **BT:** NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) Kolja-Kuhle , Zarth.	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Teucrium scordium **Lauch-Gamander** RL Bbg: 3 RL D: 2	**NN:** Glauer Tal (HERRMANN 1993), Kliestower See (2009 Schwarz*) **BT:** Buschgraben (SCHWARZ 2005) Grüna (HUDZIOK 1967a, PRINKE*).	Röhrichte, Feuchte Staudenfluren
Triglochin maritimum **Strand-Dreizack** RL Bbg: 3 RL D: 3-	**NNN:** W Gröbener See und Kietz (schon REINHARDT in ASCHERSON 1864), Grössinsee, Westufer Blankensee (KLOSS, UNGER 1990, SCHWARZ 2004), Seechen S Rieben, SW Stangenhagen (2011 Nogatz*) **NN:** Salzbrunn, Brachwitz, S Deutsch Bork (2005 Hermann*) <u>früher</u> **NN:** Glauer Tal / Dämmchen zw. Löwendorf und Glau (HUDZIOK 1964) vermutlich identisch mit Seechen bei Glau (1928 LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965), Trebbin Schleuse, Ahrensdorf (beide LACKOWITZ in ASCHERSON 1864), Riebener See (HUDZIOK 1964 u.a.). **BT:** Frankenfelde, Zülichendorf (RITTER in ASCHERSON 1864).	Nur Salzstellen, ausgesprochener Halophyt
Triglochin palustre **Sumpf-Dreizack** RL Bbg: 3 RL D: 3	**NNN:** Wiesen S Eichheidenberg (SAMMLER 1994*), **NN:** W Beelitz N Nieplitz (2010 Schwarz*) **LH:** Dobbrikower Wiesen (SCHWARZ, FÜRSTENOW 1993), **BT:** Feuchtwiesen und -gebiete NW Neuheim, Feuchtgebiet an der Eichengruppe im nördlichen Teil des ehem. TüP Jüterbog-West, (PRINKE, SCHWARZ*).	Feuchtwiesen, Feuchtweiden
Utricularia minor **Kleiner Wasserschlauch** RL Bbg: 2 RL D: 2	**LH:** Gottsdorfer Torfstiche kl, Stich zw. Staugewässer und den beiden großen Torfstichen (SCHWARZ 1993*), Rauhes Luch (HUDZIOK 1964, RANA 2000), Teufelssee bei Dobbrikow (HUDZIOK 1964, 1998 SCHWARZ *), **BT:** Waldtümpel SO Frankenfelde, Bischofspfuhl, Felgentreuer Torfstiche, **NFV:** Zwischenmoor nordnordwestlich von Neuheim (PRINKE/ SCHWARZ*). <u>früher</u> **NN:** Priedel O Kienberg (HUDZIOK 1967a), **LH:** Blankenluch Waldmoore SO Bärluch, Berkenbrück (Herrenteich) Kleines Luch NO Teufelssee bei Dobbrikow, Petersluch, Dobbrikow N Hintersee, Nettgendorf S-Teil der Nassen Heide (alle HUDZIOK 1966), Dobbrikow Bauernsee (HUDZIOK 1967a), **BT:** Woltersdorf S Bleiche (HUDZIOK 1967A), **NFV:** Neuheim**.**	Dystrophe Gewässer wie Moorrestseen, Kleingewässer, Torfstiche
Verbascum phoeniceum **Violette Königskerze** RL Bbg: 1 RL D: 3+!	**NNN:** bei Fresdorf angesalbt? (2001-2011 Schwarz*)	Trockenrasen.
Veronica prostrata ssp. prostrata **Liegender Ehrenpreis** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Dobbrikower Weinberg (HUDZIOK 1964, FÜRSTENOW 1993*, KRAUSCH 1968, PRINKE, 2004 SCHWARZ*).	Basiphile Trockenrasen
Veronica spicatum (Syn.: Pseudolysimachium spicatum	**NN:** S Glauer Berge, W Glau (2011 Schwarz*) **LH:** Dobbrikower Weinberg (ROCHOW in HELBIG 1992, FÜRSTENOW 1993, KRAUSCH 1968, PRINKE, SCHWARZ 2004*),	Basiphile Trockenrasen

Name, Gefährdungs- und Schutzkategorien	bekannte Fundorte	Schwerpunkte des Vorkommens (Biotope)
Ähriger Blauweiderich RL Bbg: 3 RL D: 3 §B	Bahndamm N Woltersdorf (BBI 1994), früher **LH:** Dobbrikow nach Rieben (LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965).	
Veronica teucrium **Großer Ehrenpreis** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Hang O Nettgendorf (HUDZIOK 1964, 2002 SCHWARZ*), stabiles Vorkommen 2009 früher: **LH:** Straße S-Rand Dobbrikow am Fdh.	Basiphile Trockenrasen

Tab. 2: Erloschene und verschollene Pflanzenarten

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
Gypsophila muralis **Acker-Gipskraut** RL Bbg: 2 RL D: 3	früher **LH:** um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873).	Äcker
Agrostemma githago **Kornrade** RL Bbg: 1 RL D: 1	früher **NFV/ÖFH:** bei PAUCKERT 1864 (aus dem Randgebiet bei Treuenbrietzen) und bei HUDZIOK 1964 ("Im Flugsandgebiet des Flämings und bei Jüterbog nicht selten, im übrigen Gebiet sehr zerstreut").	Äcker
Alchemilla vulgaris **Gemeiner Frauenmantel** RL Bbg: RL D: - (ohne Ansprache der Kleinart):	früher **BT:** Neuheim. Str. zw. Hennickendorf und Dobbrikow am Pfefferfließ (PRINKE 1982).	Feuchtwiesen
Antennaria dioica **Katzenpfötchen** RL Bbg: 1 RL D: 3 §B	früher **NFV:** Neuheim (PRINKE 1982), noch bis 1995 NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (ehem. TÜP) mehrfach (mdl.), **LH:** Weg zwischen Kemnitz u. Gottsdorf sowie 1,5 km SW Gottsdorf (PRINKE 1982).	Kiefernwälder
Apium repens **Kriechender Sellerie/ Kriechender Scheiberich** RL Bbg: 2 RL D: 1	früher **BT:** Niebelhorst (PAUKERT 1864).	
Arctium nemorosum **Hain-Klette** RL Bbg: D RL D: -	früher **NN:** Zelle-Lenzburg bei Kliestow (HUDZIOK 1964).	feuchte Laubwälder, Säume
Astragalus arenarius **Sand-Tragant** RL Bbg: 2 RL D: 2 §B	früher **BT:** Luckenwalde nahe Frankenfelder Str. (HUDZIOK 1964).	Sandtrockenrasen

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
Astrantia major **Große Sterndolde** RL Bbg: 1 RL D: 1	früher **NN:** W Klein Schulzendorf (ASCHERSON u. GRAEBNER 1898/99).	Frische Laubwälder
Blechnum spicant **Rippenfarn** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **NFV:** N Neuheim 3 FundorteTüP Jüterbog (NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg) (PRINKE 1982, PRINKE*, vermutlich erloschen).	Laubwälder, (Fichtenwälder)
Botrychium matricariaefolium **Ästiger Rautenfarn** RL Bbg: 1 RL D: 2! §B	verschollen seit mindestens 1990: früher **LH:** Hennickendorf Waldrand am NO-Ausgang des Ortes, Neufrankenfelde Sandgrube mit der Badeanstalt (HUDZIOK 1964), **BT:** Luckenwalde auf den Weinbergen zwischen der Hetzheide und den Ziegeleiteichen, Luckenwalde: Weg nach der Försterei Klosterheide Neufrankenfelde, Sandgrube im Mürtelberg sowie 1 km davon, 2 km S Grüna an Bahn (HUDZIOK 1964), **NFV:** Neuheim (PRINKE 1982), Kleinbahneinschnitt, 2 km SW ?, NO Bhf. Forst Zinna (HUDZIOK 1970) **BT:** Treuenbrietzen, Landesanstalt- Fernstr. bei der ehem. Ziegelei, Alte Str. in den Heidehufen südwestl. Seebaldushof, Straße 1 km östl. Haseloff (HUDZIOK 1964).	Basiphile Trockenrasen, auch Vorwälder, Säume
Bromus racemosus **Trauben-Trespe** RL Bbg: 2 RL D: 3 VA !	**LH:** Dobbrikower Wiesen (HUDZIOK 1967a, FÜRSTENOW 1993*), ob noch? früher **NN:** N Bohldammweg, **BT:** Felgentreuer Busch, Weg nach Frankenförde, Frankenfelde-Fasanerie (HUDZIOK 1964), zw. Frankenförde und Zülichendorf (HUDZIOK 1966), Dobbrikow am Bauernsee (HUDZIOK 1967a).	Feuchtwiesen
Campanula rapunculus **Rapunzel-Glockenblume** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **LH:** 2,2 km SO Gottsdorf (PRINKE 1982).	Frischwiesen Halbruderale Halbtrockenrasen, Frische Säume
Carex diandra **Draht-Segge** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **LH:** Dobbrikower Wiesen und SW Bauernsee (1994 FÜRSTENOW*, 1998 LINDER*). Keine Bestätigung nach 1998.	Arme Feuchtwiesen Kleinseggenrasen
Carex dioica **Zweihäusige Segge** RL Bbg: 1 RL D: 2	früher **LH:** Westrand Bärluch, Dobbrikow Bauernsee und N Hintersee, Steilhang O Nettgendorf HUDZIOK 1964).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Carex flava **Gelb-Segge** RL Bbg: 1 RL D: -	früher **NN:** Steilhang O Nettgendorf (HUDZIOK 1964).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Carex pulicaris **Floh-Segge** Bbg: 1 RL D: 2	früher **LH:** Lehmgrube NO Hennickendorf (HUDZIOK 1964, BENKERT 1978), Zarth (PAUKERT 1864).	Kleinseggenrieder

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
Carum carvi Echter Kümmel	früher **LH:** Niebelhorst (Paukert 1864), noch bis 1966/67.	
Chenopodium opulifolium **Schneeballblätriger Gänsefuß** RL Bbg: 0 RL D: -	früher **LH:** Luckenwalde W Ziegeleien bei BENKERT (1978) erwähnt.	Ruderalfluren
Chenopodium vulvaria **Stink- Gänsefuß** RL Bbg: 0 RL D: 2	früher **LH:** Hennickendorf (HUDZIOK 1964).	Ruderalfluren
Chimaphila umbellata **Dolden-Winterlieb** RL Bbg: 2 RL D: 2 §B	früher **LH:** Weg Zülichendorf-Nettgendorf (HUDZIOK 1964).	Sekundärstandorte, Wälder
Cirsium acaule **Stengellose Kratzdistel** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **LH:** Lehmgrube Hennickendorf (HUDZIOK 1964, PRINKE, S 2005*), Neufrankenfelde Sandgrube Mürtelberg, zw: Berkenbrück und Bärluch (HUDZIOK 1964).	Basiphile Halbtrockenrasen
Coronopus squamatus **Gemeiner Krähenfuß** RL Bbg: 2 RL D: 3	früher **BT:** Luckenwalde (LICHTENBERG 1873), Frankenfelde, Werder (HUDZIOK 1964).	Trittrasen
Dactylorhiza fuchsii (wurde bisher für *D. maculata* gehalten) **Geflecktes Knabenkraut** RL Bbg: 2 RL D: 3 §C	früher **NN:** sumpfige Waldwiese 1,6 km NOO Hennickendorf , Bauernsee bei Dobbrikow (PRINKE 1982), Märtensmühle N, Westrand Bärluch, Östlich Voorderste Baa, NW Hinterste Baa am Pfefferfließ (HUDZIOK 1967a), **BT:** SO Frankenförde, zw. Frankenförde und F. Schwemm, zw. Neufrankenfelde u. Herrenteich, Frankenfelde (RITTER in ASCHERSON 1864, HUDZIOK 1967a), W Frankenfelde, NNW Frankenförde Seltersgraben, O Zülichendorf (HUDZIOK 1967a).	Feuchtwiesen
Dactylorhiza incarnata ssp. *ochroleuca* **Steifblättriges Knabenkraut (Gelbblütige Sippe)** RL Bbg: 1 RL D: 2 §C	früher **NN:** Kliestower See (HUDZIOK 1964).	Feuchtwiesen, Sekundärstandorte wie Tongruben
Diphasiastrum complanatum **Gemeiner Flachbärlapp** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B FFH Anhang 5	früher **NFV:** N Neuheim, TüP Jüterbog-West (NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg) (PRINKE* noch bis 1993).	Kiefernforste

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
Drosera anglica **Langblättriger Sonnentau** RL Bbg: 1 RL D: 2	früher **NNN:** Riebener See mit *Liparis loeselii, Epipactis palustris, Carex diandra, C. limosa* (HUDZIOK 1964).	
Elatine alsinastrum **Quirl-Tännel** RL Bbg: 2 RL D: 2 VA!	früher **NN:** Trebbin (LACKOWITZ in ASCHERSON 1864).	trockenfallende Ufer von Kleingewässern, Feuchte Ackersenken
Eleocharis quinquefolia **Wenigblütige Sumpfbinse** RL Bbg: 1 RL D: 2	früher **LH:** Dobbrikow Bauernsee (HUDZIOK 1964).	Kalk-Zwischenmoore
Epipactis palustris **Sumpf-Sitter** RL Bbg: 2 RL D: 3 §C	früher **NNN:** S-Ufer Blankensee, ein abgestorbener Fruchtstand (FÜRSTENOW 1994) und **LH:** Bauernsee bei Dobbrikow (HUDZIOK 1964, noch 1994 von FÜRSTENOW gesehen), Riebener See, Zarth, südl. Niebelhorst, **LH:** Dobbrikower Wiesen, Stabelsee, Baasee (HUDZIOK 1964).	Nährstoffarme Feuchtwiesen, Sekundärstandorte (Tongruben)
Eriophorum gracile **Zierliches Wollgras** RL Bbg: 1 RL D: 1!	früher **LH:** Rauhes Luch (KLAEBER 1979).	Kalk-Zwischenmoore
Eriophorum latifolium **Breitblättriges Wollgras** RL Bbg: 1 RL D: 3	früher **NN:** Priedel (HUDZIOK 1964), **LH:** Dobbrikow: Bauernsee, Nordende Hintersee, Baasee, (HUDZIOK 1964, PRINKE 1982).	Kalk-Zwischenmoore, Arme Feuchtwiesen, Kleinseggenrieder
Euphorbia dulcis ssp. dulcis **Süße Wolfsmilch** RL Bbg: R RL D: -	**BT:** Zarth (PRINKE mdl., 2012 Nogatz), **NVF:** Oberes Nieplitztal	Stieleichen-Hainbuchenwälder
Euphorbia exigua **Acker-Wolfsmilch** RL Bbg: 2 RL D:	früher **LH:** Steilhang O Nettgendorf (HUDZIOK 1964)	Lehmäcker
Euphorbia palustris **Sumpf-Wolfsmilch** RL Bbg: 3 RL D: 3 §B	früher **NN:** Klein Schulzendorf (LACKOWITZ in ASCHERSON 1864), Wiesenhagen, Gräben nach F. Lenzburg hin (HUDZIOK 1964)	Feuchte Hochstaudenfluren, Stromtäler
Fragaria viridis **Knack-Erdbeere** RL Bbg: 3		Basiphile Trockenrasen

Art, Gefährdung, Schutzstatus	**Fundort**	**Lebensraum**
RL D: 3		
Fritillaria meleagris **Schachblume** RL Bbg: 1 RL D: 2 §B, **Va!**	früher **NN:** Nuthetal bei Trebbin vor 1972 in BENKERT (1978).	Auenwiesen
Genista germanica **Deutscher Ginster** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **NN:** Ahrensdorf Kuhnsberg (HUDZIOK 1970).	Basiphile Trockenrasen, Thermophile Staudenfluren (Säume)
Gentiana pneumonanthe **Lungenenzian** RL Bbg: 1 RL D: 3+ §B	keine aktuell bestätigten Vorkommen mehr, früher **NNN:** NW-Ufer Grössinsee (HUDZIOK 1964), Nuthewiesen SW Trebbin (1950/53 LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965) bei Tremsdorf (noch 1992 NEUBAUER in PEPL). **BT:** Niebelhorst (PAUCKERT 1864).	Pfeifengraswiesen
Gentianella amarella **Bitterer Enzian** RL Bbg: 1 RL D: 2	früher **BT:** Südsüdöstl. Niebelhorst (PAUCKERT 1864), noch bis 1966 bekannt.	
Gentianella uliginosa **Sumpf-Enzian** RL Bbg: 1 RL D: 2 §B Va!	früher **NN:** Lehmgruben NO Hennickendorf (HUDZIOK 1964, BENKERT 1978), **BT:** Zülichendorf Felgentreuer Busch (HUDZIOK 1964, BENKERT 1978).	Kleinseggenrieder
Gymnadenia conopsea ssp. conopsea **Große Händelwurz** RL Bbg: 1 RL D: - §C	früher **NN:** Ahrensdorf S Steinberg, Wiesenhagen (Lenzburg) (HUDZIOK 1964), Südost-Ufer Riebener See, Nordöstl. Schlalach (HUDZIOK 1964), **BT**: SO Frankenförde, zw. Frankenförde und F. Schwemm, zw. Neufrankenfelde u. Herrenteich, (HUDZIOK 1964), Waldwiese, 3,4 km südl. von Niebel und westl. von Treuenbrietzen (PRINKE 1982), Zarth, (PAUCKERT 1864, FREITAG, KOERTGE 1958, PRINKE noch vor wenigen Jahren), Südsüdöstl. Niebelhorst (vor 1966 KRAUSCH).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Gymnocarpium robertianum **Ruprechtsfarn** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **LH:** Dobbrikow Stall (HUDZIOK 1964).	Mauern
Hammarbya paludosa **Sumpf-Weichwurz** RL Bbg: 1 RL D: 2 §C	früher **LH:** Waldluch W Märtensmühle (HUDZIOK 1964), Rauhes Luch (1953 HUDZIOK in SCHOLZ & SUKOPP 1960).	Zwischenmoore
Illecebrum verticillatum **Knorpelmiere** RL Bbg: 1 RL D: 3	Verschollen seit 1997 **BT:** Nordteil NSG/FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (SCHWARZ*), früher **NN:** Zelle (GRANTZOW in ASCHERSON 1864), **LH:** nach Berkenbrück hin, **BT:** Frankenförde, vor Felgentreu, Luckenwalde Ziegeleien, jenseits des Windmühlenberges (RIT-	Zwergbinsenfluren, feuchte sandige Pionierfluren

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
	TER in ASCHERSON 1864).	
Iris sibirica Sibirische Schwertlilie RL Bbg: 1 RL D: 3+	früher **BT:** Südsüdöstl. Niebelhorst (PAUCKERT 1864) noch bis 1966.	
Iris sibirica **Sibirische Schwertlilie** RL Bbg: 1 RL D: 3+ §B	früher **BT:** zw. Kemlitz u. Bardenitz (PRINKE*)	Feuchte Eichen-wälder
Jurinea cyanoides **Sandscharte** RL Bbg: 1 RL D: 2!! §§F, VA (!)	früher **NVF:** Keilberg (ASCHERSON 1864)	Sandtrockenrasen
Lastrea limbosperma (Syn.: *Oreopteris limbosperma*) **Bergfarn** RL Bbg. 2 RL D -	früher **NVF:** NSG/FFH Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (e-hem. TÜP) um 1995 verschollen (PRINKE mdl.),	Bewaldete Hänge
Liparis loeselii **Sumpf-Glanzkraut** RL Bbg: 1 RL D: 2! §CF	früher **NN:** mittleres Priedeltal (VBVB 1922), **LH:** Dobbrikow: Bauernsee, Stabelsee, Baasee (HUDZIOK 1964)	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Lycopodiella inundata **Moor-Bärlapp** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B FFH Anhang 5	früher **LH:** kleines Waldluch zwischen Ruhlsdorf u. Liebätz (PRINKE 1982) Schulzensee, Rauhes Luch (HUECK 1925, HUDZIOK 1966),	Sekundärstandorte wie Sand- und Kiesgruben Zwischenmoore
Moneses uniflora **Moosauge** RL Bbg: 2 RL D: 3	früher **LH:** Neufrankenfelde –Sandgrube Mürtelberg, Sand-grube W Woltersdorf J. 148 (HUDZIOK 1964), **NFV**: NW Neuheim (PRINKE*),	Sekundärstandorte
Myrica gale **Gagelstrauch** RL Bbg: 1 RL D: 3	früher **LH:** zwischen Dobbrikow und Berkenbrück (SUKOPP 1957 -hier schon verschwunden), S-Rand Bärluch (HUDZIOK 1966), mehrfache Nachsuche 1986-2010 durch PRINKE, HERRMANN, SCHWARZ*	Feuchtheide
Neslia paniculata ssp. paniculata **Finkensame** RL Bbg: 1 RL D: 3	früher **BT:** um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873)	Äcker Ruderalfluren

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
Nigella arvensis **Acker-Schwarzkümmel** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **NN:** Trebbin (GRANTZOW in ASCHERSON 1864)	Äcker
Orchis coriophora **Wanzen-Knabenkraut** RL Bbg: 0 RL D: 1 §C	früher **BT:** Frankenfelde (RITTER in ASCHERSON 1864), Niebel (PAUCKERT 1864).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Orchis militaris **Helm-Knabenkraut** RL Bbg: 2 RL D: 3 §C	früher **NN:** Ahrensdorf: S Steinberg (HUDZIOK 1964), Fresdorfer Hügel (RINZA 1982 in Kartei LUA), **LH:** Hennickendorf Forst lichte Stelle im Niederungswald Forst Jüterbog Jagen /126 (KLAEBER 1981), B**T:** Felgentreuer Busch (HUDZIOK 1964), Lehmgrube S-Rand Mühlenberg (HUDZIOK 1966), SO vom Bhf. Altes Lager (BEUTLER 1974 in PRINKE 1982), südöstl. vom Bhf. Altes Lager (BEUTLER 1974 in PRINKE 1982), **BT:** Zarth (PRINKE mdl.), früher auch südöstl. Niebel (PAUCKERT 1864).	Pfeifengraswiesen
Orchis morio **Kleines Knabenkraut, Salep-Knabenkraut** RL Bbg: 1 RL D: 2 §C, **VA !**	früher **BT:** SO Frankenförde, Zülichendorf, (HUDZIOK 1964), zw. Felgentreu und Zülichendorf, Wiesen östlich Str. (RITTER in ASCHERSON 1864, HUDZIOK 1966) Noch um 1960 zerstreut vorhanden.	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Orchis palustris **Sumpf-Knabenkraut** RL Bbg: 1 RL D: 2! §C Va!	früher **NNN:** Gröbener See (SAMMLER in SEELEMANN 1994, 1985 HERRMANN*), **NN:** Flachmoor S Ravensberg O der Str. nach Löwendorf (KLAEBER 1974), Erloschen: Salzbrunn und Westufer Blankensee.	Salzstellen, Pfeifengraswiesen
Phyteuma orbiculare Kugelige Teufelskralle RL Bbg: 0 RL D: 3	früher **BT:** Niebelhorst (PAUCKERT / BERNDT 1897); KRAUSCH (1957), noch bis in den achtziger Jahren (PRINKE mdl.).	
Pinguicula vulgaris **Fettkraut** RL Bbg: 1 RL D: - §B	früher **LH:** Lehmgrube Hennickendorf, Dobbrikow Bauernsee.	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Platanthera bifolia **Weiße Waldhyazinthe** RL Bbg: 2 RL D: 3- §C	früher **LH:** Lehmgrube Hennickendorf (HUDZIOK 1974), **BT:** Südlich Zelle bei Kliestow (1928 LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965).	Frische Laubwälder, Stieleichen-Hainbuchenwälder, Eichenwälder.
Potamogeton gramineus **Grasblättriges Laichkraut**	früher **NN:** Ahrensdorf, Südende Priedel, **LH:** Herrenteich bei Berkenbrück (alle HUDZIOK 1964).	Mesotrophe Gewässer

Art, Gefährdung, Schutzstatus	**Fundort**	**Lebensraum**
RL Bbg: 2 RL D: 2		
Potamogeton polygonifolius **Gestrecktes Laichkraut** RL Bbg: 2 RL D: 3	früher **LH:** Nettgendorf, Torfstich im S-Teil der Nassen Heide (HUDZIOK 1964).	Mesotrophe Gewässer
Potamogeton praelongus **Gestrecktes Laichkraut** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **LH:** Dobbrikow: Vordersee, Glienicksee (HUDZIOK 1964).	Mesotrophe Gewässer
Pulsatilla patens **Finger-Kuhschelle** RL Bbg: 0 RL D: 1 §B	früher **NN:** Trebbin (ASCHERSON u. GRÄBNER 1898/99) und Forsthaus Schwemm, zw. Zülichendorf und auf Wiesen am Felgentreuer Busch, noch um 1950 zu Tausenden (HUDZIOK 1964).	Basiphile Trockenrasen, Thermophile Staudenfluren (Säume)
Pulsatilla pratensis ssp. nigricans **Wiesen-Kuhschelle** RL Bbg: 1 RL D: 2 §B Va!	früher **NN:** Löwendorfer Berge, **BT:** Luckenwalde, Zülichendorfer Busch (STRICKER in HUDZIOK 1966), **NFV:** Jüterbog, Weg Pechüle - Felgentreu (PRINKE*), **LH:** Dobbrikower Weinberg, Hügel südwestlich Nettgendorf, Str. 3 km S Wiesenhagen (alle HUDZIOK 1964).	Basiphile Trockenrasen
Pulsatilla vernalis **Frühjahrs-Kuhschelle** RL Bbg: 0 RL D: 1 §B	früher **NN:** Löwendorfer Berg (GRANTZOW in ASCHERSON 1864).	Basiphile Trockenrasen, Thermophile Staudenfluren (Säume)
Pyrola rotundifolia **Rundblättriges Wintergrün** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **NFV:** FFH/NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg - ehem. TÜP (PRINKE*).	Laub- und Kiefernwälder, Sekundärstandorte
Pyrola media Mittleres Wintergrün RL Bbg: 0 RL D: 2	früher **BT:** Böllerich (PAUCKERT 1864).	
Ranunculus arvensis **Acker-Hahnenfuß** RL Bbg: 1 RL D: 3	früher **NN:** Nuthewiesen S Trebbin (VBVB 1922).	Äcker
Ranunculus sardous **Rauher Hahnenfuß** RL Bbg: 3 RL D: 3	früher **LH:** Westhang Weinberg Luckenwalde (HUDZIOK 1967).	Lehmäcker
Sagina nodosa **Knotiges Mastkraut** RL Bbg: 2	**NN:** Fresdorfer See (Sammler 1993*) **LH:** Gottsdorfer Torfstiche (1993 SCHWARZ*),	Seeufer

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
RL D: 2	wohl häufiger noch übersehen.	
Scabiosa columbaria ssp. columbaria **Tauben-Skabiose** RL Bbg: 2 RL D: -	**LH:** Bahndamm N Woltersdorf (BBI 1994), früher **BT:** Häufung bei Luckenwalde (HUDZIOK 1964).	Basiphile Trockenrasen, Thermophile Staudenfluren (Säume)
Scheuchzeria palustris **Blasenbinse** RL Bbg: 2 RL D: 2 §B	früher **NN:** mittleres Priedeltal (VBVB 1922). **LH:** Rauhes Luch (Hinweis bei RANA 2000).	Basiphile Äcker
Scorzonera humilis **Niedrige Schwarzwurzel** RL Bbg: 2 RL D: 3 §B Va!	**BT:** Forst Zinna bei Neuheim (PRINKE*) Forst Zinna (PRINKE 1982), Früher: **LH:** SW Neuendorfer See, Gottow Strasse jenseits Hammerberge, (HUDZIOK 1964), **NFV:** Zinnascher Forst (RITTER in ASCHERSON 1864, PRINKE 1982).	Thermophile Staudenfluren (Säume), Trockener Kiefernwälder und -forsten
Scutellaria hastifolia **Spießblättriges Helmkraut** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **NN:** Trebbin Nuthewiesen (LACKOWITZ in ASCHERSON 1864)	Feuchtwiesen Staudenfluren, Röhrichte, Stromtalpflanze
Silene noctiflora **Acker-Leimkraut** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **BT:** um Luckenwalde (LICHTENBERG 1873).	Basiphile Äcker
Spiranthes spiralis Herbst-Schraubenstendel RL Bbg: 0 RL D: 2	Am Zarth, durch Separation erloschen, südl. Niebelhorst (PAUCKERT 1864).	
Taraxacum palustre agg. **Sumpf-Löwenzahn** RL Bbg: 1 (meist) RL D: 2 (meist) Zur Sammelart gehören mehrere Kleinarten	früher **NN:** Hennickendorf Lehmgrube: hier die Kleinart *T. pauckertianum* (HUDZIOK in KIRSCHNER & STEPANEK 1998, Holotypus!), Deutsch Bork **BT:** Zw. Felgentreu und Zülichendorf, östlich der Straße: T. *paucilobium* (HUDZIOK 1966).	Feuchtwiesen, Salzstellen
Thesium ebracteatum **Vorblattloses Vermeinkraut** RL Bbg: 1 RL D: 1 §§F VA!	früher **NN:** Wiesenhagen (Lenzburg) zu Zehntausenden! (HUDZIOK 1964).	Basiphile Trockenrasen
Tofieldia calyculata **Kelch-Simsenlilie** RL Bbg: 0 RL D: 3	**NN:** Nuthewiesen nach Ahrensdorf hin (LADEMANN in ASCHERSON 1864), **BT:** Wiesen bei Frankenfelde nach Gottsdorf zu (RITTER in ASCHERSON 1864)	Kalk-Zwischenmoore
Tuberaria guttata **Geflecktes Sandröschen**	früher **LH:** Säeruthe bei Dorf Zinna (RITTER 1858 in ASCHERSON 1864).	Basiphile Trockenrasen

Art, Gefährdung, Schutzstatus	**Fundort**	**Lebensraum**
RL Bbg: 1 RL D: 1! VA!		
Ulex europaeus **Stechginster** RL Bbg: - RL D: -	früher **NFV:** TüP Jüterbog-West (gepl. NSG Forst Zinna-Keilberg) (PRINKE*: 1993 wurde ein Zweig von einem Pilzsammler aus dem entsprechenden Gebiet vorgelegt, Nachsuche bisher ergebnislos).	Frische Waldränder, Gebüsche, in der Regel verwildert
Utricularia intermedia **Mittlerer Wasserschlauch** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **NN:** Priedeltal (HUDZIOK 1964).	Dystrophe Gewässer wie Moorrestseen, Kleingewässer, Torfstiche
Valerianella dentata var. dentata **Gezähntes Rapünzchen** RL Bbg: 2 RL D: -	früher **LH:** N Zülichendorf (HUDZIOK 1967a).	Basiphile Äcker
Valerianella rimosa **Gefurchtes Rapünzchen** RL Bbg: 1 RL D: 3	früher **NN:** Trebbin: W Zelle, NW Ahrensdorf (HUDZIOK 1964), **LH:** Steilhang O Nettgendorf, Straße O Dobbrikow (HUDZIOK 1964).	Äcker
Viola epipsila **Torf-Veilchen** RL Bbg: 0 RL D: 1	früher **BT:** F. Klosterheide SW Jagen 24 –1959 (HUDZIOK 1967a).	Zwischenmoore
Viola persicifolia (=Viola stagnina) **Gräben-Veilchen** RL Bbg: 2 RL D: 2	früher **NN:** Trebbin (HUDZIOK 1970), **NNN:** W Blankensee (KLOSS, UNGER 1990), nicht aktuell bestätigt	Pfeifengraswiesen, Wechselfeuchtes Auengrünland
Alyssum montanum **Berg-Steinkraut** RL Bbg: 1 RL D: - §B	**LH:** Woltersdorf Bahn N F.Birkhorst (HUDZIOK 1966, MACHATZI in BBI 1994) **Mehrmalige Nachsuche 2008 bis 2012, ist dem Kartierer aus dem Jahre 1997 bekannt, nicht aufgefunden, teilweise noch geeignete Biotopstrukturen, andere Bereiche jedoch durch Bahnausbau verändert.**	Basiphile Halbtrockenrasen
Carex lepidocarpa **Schuppenfrüchtige Gelb-Segge** RL Bbg: 2 RL D: 3 **Va!**	**LH:** Dobbrikower Wiesen (Fürstenow 1994*), bei HUDZIOK (1964) noch als zerstreut in den Flachmooren der Seeufer des Jungmoränengebietes angegeben.	Feuchtwiesen
Liparis loeselii **Sumpf-Glanzkraut** RL Bbg: 1 RL D: 2! §CF	früher **NN:** mittleres Priedeltal (VBVB 1922), **LH:** Dobbrikow: Bauernsee, Stabelsee, Baasee (HUDZIOK 1964).	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen
Pinguicula vulgaris **Fettkraut**	früher **LH:** Lehmgrube Hennickendorf, Dobbrikow Bauernsee.	Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen

Art, Gefährdung, Schutzstatus	Fundort	Lebensraum
RL Bbg: 1 RL D: - §B		
Platanthera bifolia **Weiße Waldhyazinthe** RL Bbg: 2 RL D: 3- §C	früher **LH:** Lehmgrube Hennickendorf (HUDZIOK 1974), **BT:** Südlich Zelle bei Kliestow (1928 LEMKE in SCHOLZ & SUKOPP 1965); **BT:** Zarth (PAUCKERT 1864).	Frische Laubwälder, Stieleichen-Hainbuchenwälder, Eichenwälder.
Pulsatilla pratensis ssp. nigricans **Wiesen-Kuhschelle** RL Bbg: 1 RL D: 2 §B Va!	früher **NN:** Löwendorfer Berge, BT: Luckenwalde, Zülichendorfer Busch (Stricker in Hudziok 1966), NFV: Jüterbog, Weg Pechüle - Felgentreu (Prinke*), LH: Dobbrikower Weinberg, Hügel südwestlich Nettgendorf, Straße Treuenbrietzen - Dietersdorf, Hoher Weg zwischen Rietz u. Treuenbrietzen, Weg Pechüle - Felgentreu (HUDZIOK 1964 , Prinke vor 1990), Hermannsmühle bei Bardenitz, zwischen Tiefenbrunnen und Frohnsdorf, Klausdorf (?).	Basiphile Trocken-rasen

Gesamtartenliste

Für das gesamte Gebiet des Naturparkes wurde eine Gesamtartenartenliste der Höheren Pflanzen erstellt.

Sie wurde auf der Basis der Liste und Roten Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs (Ristow et al. 2006) erstellt. Neben der Beachtung der bei den Kartierungen aufgefundenen Arten wurden Funde von weiteren Personen (Linder, Boll, Ristow, Höhne, Prasse, Prinke, Nogatz, Schubert, Steffenhagen) berücksichtigt.

Insgesamt wurden bislang ca. 800 Arten registriert.

Tabelle 37: Gesamtartenliste der Höheren Pflanzen im Naturpark Nuthe-Nieplitz

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Acer campestre L.	Feld-Ahorn	G	3
Acer negundo L	Eschen-Ahorn		
Acer platanoides L.	Spitz-Ahorn		
Acer pseudoplatanus L.	Berg-Ahorn		
Achillea millefolium L. subsp. millefolium	Gemeine Schafgarbe		
Achillea ptarmica L.	Sumpf-Schafgarbe	V	3
Acinos arvensis (Lam.) Dandy	Gemeiner Steinquendel		
Acorus calamus L.	Kalmus		
Adoxa moschatellina L.	Moschuskraut		
Aegopodium podagraria L.	Giersch		
Aethusa cynapium L. subsp. cynapium	Hundspetersilie		
Agrimonia eupatoria L.	Kleiner Odermennig		
Agrimonia procera Wallr.	Großer Odermennig		
Agrostis canina L.	Hunds-Straußgras		
Agrostis capillaris L.	Rot-Straußgras		
Agrostis gigantea Roth	Riesen- Straußgras		
Agrostis stolonifera L. var. stolonifera	Flecht- Straußgras		
Agrostis vinealis Schreb.	Schmalrispiges Straußgras		
Aira caryophyllea L. subsp. caryophyllea	Nelken-Haferschmiele	3	
Aira praecox L.	Frühe Haferschmiele		
Ajuga genevensis L.	Genfer Günsel	V	3
Ajuga reptans L.	Kriechender Günsel		3
Alisma plantago-aquatica L.	Gewöhnlicher Froschlöffel		
Alliaria petiolata (M. Bieb.) Cavara & Grande	Knoblauchsrauke		
Allium oleraceum L.	Kohl-Lauch	V	3
Allium vineale L.	Weinbergs-Lauch		
Alnus glutinosa (L.) P. Gaertn.	Rot-Erle		
Alopecurus aequalis Sobol.	Rotgelber Fuchsschwanz		
Alopecurus geniculatus L.	Knick-Fuchsschwanz		
Alopecurus pratensis L. subsp. pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz		
Althaea officinalis L.	Echter Eibisch	1	R
Alyssum alyssoides (L.) L.	Kelch-Steinkraut	3	3
Alyssum montanum L.	Berg-Steinkraut	1	R

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Amaranthus retroflexus L.	Zurückgebogener Fuchsschwanz		
Ambrosia artemisiifolia L.	Beifuß-Ambrosie		
Ambrosia coronopifolia Torr. & A. Gray	Stauden-Ambrosie		
Amelanchier spicata (Lam.) K. Koch	Ährige Felsenbirne		
Anagallis arvensis L.	Acker-Gauchheil		
Anchusa arvensis (L.) M. Bieb. subsp. arvensis	Acker-Krummhals		
Anchusa officinalis L.	Echte Ochsenzunge		
Andromeda polifolia L.	Rosmarinheide	2	2
Anemone nemorosa L.	Busch-Windröschen		
Anemone ranunculoides L.	Gelbes Windröschen	V	
Angelica sylvestris L. subsp. sylvestris	Wald-Engelwurz	V	
Anthemis arvensis L.	Acker-Hundskamille	V	
Anthemis ruthenica M. Bieb.	Russischen Hundskamille		
Anthemis tinctoria L.	Färber-Hundskamille	?	
Anthericum liliago L.	Trauben-Graslilie	3	3
Anthoxanthum aristatum Boiss.	Grannen-Ruchgras	V	
Anthoxanthum odoratum L.	Gemeines Ruchgras		
Anthriscus caucalis M. Bieb.	Hunds-Kerbel		
Anthriscus sylvestris (L.) Hoffm.	Wiesen-Kerbel		
Anthyllis vulneraria L. subsp. polyphylla (DC.) Nyman	Steppen-Wundklee	3	2
Apera spica-venti (L.) P. Beauv. Ssp	Gemeiner Windhalm		
Aphanes arvensis L.	Gemeiner Ackerfrauenmantel		
Aphanes australis Rydb.	Kleiner Ackerfrauenmantel	3	
Apium graveolens L.	Wilde Sellerie	1	1
Aquilegia vulgaris L.	Akelei	0	0
Arabidopsis thaliana (L.) Heynh.	Acker-Schmalwand		
Arabis glabra (L.) Bernh.	Kahle Gänsekresse		
Arabis hirsuta (L.) Scop.	Rauhhaarige Gänsekresse	3	
Arctium lappa L.	Große Klette		
Arctium minus (Hill.) Bernh.	Kleine Klette		
Arenaria serpyllifolia L. subsp. serpyllifolia var. serpyllifolia	Quendel-Sandkraut		
Aristolochia clematitis L.	Osterluzei	3	
Armeria maritima L. subsp. elongata (Hoffm.) Bonnier	Grasnelke	V	
Armoracia rusticana P. Gaertn., B. Mey. & Scherb.	Meerrettich		
Arrhenatherum elatius (L.) P. Beauv. ex J. Presl & C. Presl var. elatius	Glatthafer		
Artemisia absinthium L.	Wermut		
Artemisia campestris L. subsp. campestris	Feld-Beifuß		
Artemisia vulgaris L.	Gemeiner Beifuß		
Asparagus officinalis L. subsp. officinalis	Spargel		
Asperula cynanchica L.	Hügel-Meier	2	3

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Asperula tinctoria L.	Färber-Meier	3	3
Asplenium ruta-muraria L. subsp. ruta-muraria	Mauerraute	3	3
Aster linosyris (L.) Bernh.	Goldhaar-Aster	3	3
Aster tripolium L.	Strand-Aster	1	1
Astragalus glycyphyllos L.	Bärenschote		
Athyrium filix-femina (L.) Roth	Frauenfarn		
Atriplex oblongifolia Waldst. & Kit.	Langblättrige Melde		
Atriplex patula L.	Spreizende Melde		
Atriplex sagittata Borkh.	Glanz-Melde		
Azolla filiculoides Lam.	Großer Algenfarn		
Ballota nigra L. subsp. nigra	Schwarznessel		
Barbarea vulgaris R. Br. var. vulgaris	Echte Winterkresse		
Bellis perennis L.	Gänseblümchen		
Berberis vulgaris L.	Gemeine Berberitze	D	
Berteroa incana (L.) DC.	Graukresse		
Berula erecta (Huds.) Coville	Berle		
Betula pendula Roth	Hänge-Birke		
Betula pubescens Ehrh. subsp. pubescens	Moor-Birke		
Betula x aurata Borkh. (Betula pendula x B. pubescens)			
Bidens cernua L.	Nickender Zweizahn		
Bidens connata H. L. Mühl. ex Willd.	Verwachsenblättriger Zweizahn		
Bidens frondosa L.	Schwarzfrüchtiger Zweizahn		
Bidens tripartita L.	Dreiteiliger Zweizahn		
Blysmus compressus (L.) Panz. ex Link	Flaches Quellried	2	2
Bolboschoenus maritimus (L.) Palla agg.	Gemeine Strandsimse		3
Botrychium lunaria (L.) Sw.	Mondraute	2	2
Brachypodium pinnatum (L.) P. Beauv.	Fieder-Zwenke		
Brachypodium sylvaticum (Huds.) P. Beauv.	Wald-Zwenke		
Briza media L.	Mittleres Zittergras	3	3
Bromus hordeaceus L. subsp. hordeaceus	Weiche Trespe		
Bromus inermis Leyss.	Wehrlose Trespe		
Bromus secalinus L. subsp. secalinus	Roggen Trespe	0	
Bromus sterilis L.	Taube Trespe		
Bromus tectorum L.	Dach-Trespe		
Bunias orientalis L.	Orientalische Zackenschote		
Butomus umbellatus L.	Schwanenblume	V	3
Calamagrostis canescens (Weber ex F.H. Wigg.) Roth subsp. canescens	Sumpf-Reitgras		
Calamagrostis epigeios (L.) Roth	Land-Reitgras		
Calamagrostis stricta (Timm) Koeler	Moor-Reitgras	3	2
Calla palustris L.	Sumpf-Calla	3	3
Callitriche palustris agg.	Wasserstern		
Calluna vulgaris (L.) Hull	Besenheide		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Caltha palustris L. var. palustris	Sumpf-Dotterblume	3	3
Calystegia sepium (L.) R. Br. subsp. sepium	Echte Zaunwinde		
Campanula patula L. subsp. patula	Wiesen-Glockenblume	V	3
Campanula rapunculoides L.	Acker-Glockenblume		
Campanula rotundifolia L.	Rundblättrige Glockenblume		
Campanula trachelium L.	Nesselblättrige Glockenblume	V	
Cannabis ruderalis Janisch.	Wilder Hanf	G	
Capsella bursa-pastoris (L.) Med.	Hirtentäschel		
Cardamine amara L.	Bitteres Schaumkraut	3	3
Cardamine hirsuta L.	Viermänniges Schaumkraut		
Cardamine pratensis L.	Wiesen-Schaumkraut	V	
Cardaria draba (L.) Desv.	Pfeilkresse		
Carduus acanthoides L.	Stachel-Distel		
Carduus crispus L. subsp. crispus	Krause Distel		
Carduus nutans L. subsp. nutans	Nickende Distel		
Carex acuta L.	Schlank-Segge		
Carex acutiformis Ehrh.	Sumpf- Segge		
Carex appropinquata Schumach.	Wunder-Segge	3	3
Carex arenaria L.	Sand-Segge		
Carex canescens L.	Grau-Segge	3	3
Carex cespitosa L.	Rasen-Segge	2	2
Carex chordorrhiza L. f.	Fadenwurzlige Segge	1	1
Carex diandra Schrank	Draht-Segge	1	2
Carex distans L.	Entferntährige Segge	3	3
Carex disticha Huds.	Zweizeilige Segge	V	
Carex elata All.	Steif-Segge		
Carex elongata L.	Langährige Segge	V	
Carex ericetorum Pollich	Heide-Segge	V	
Carex flacca Schreb.	Blaugrüne Segge	3	3
Carex hirta L.	Behaarte Segge		
Carex lasiocarpa Ehrh.	Faden-Segge	3	2
Carex nigra (L.) Reichard	Wiesen-Segge	V	3
Carex otrubae Podp. (Carex cuprina)	Falsche Fuchs-Segge	V	
Carex ovalis Good.	Hasenpfoten-Segge		
Carex pallescens L.	Bleiche Segge	V	
Carex panicea L.	Hirse-Segge	V	3
Carex paniculata L.	Rispen-Segge		
Carex pilulifera L.	Pillen-Segge		
Carex praecox Schreb. subsp. praecox	Frühe Segge		
Carex pseudocyperus L.	Scheinzyper-Segge		
Carex pseudobrizoides Clavaud	Scheinzyper-Segge	V	3
Carex remota L.	Winkel-Segge	V	
Carex riparia Curtis	Ufer-Segge		
Carex rostrata Stokes	Schnabel-Segge	V	3
Carex spicata Huds.	Dichtährige Stachel-Segge		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Carex vesicaria L.	Blasen-Segge	V	3
Carex x rotae De Not (Carex appropinquata x C. paniculata)		D	
Carlina vulgaris L.	Gold-Distel, Kleine Eberwurz		
Carpinus betulus L.	Hainbuche		
Centaurea cyanus L.	Kornblume		
Centaurea jacea L.	Wiesen-Flockenblume	V	
Centaurea jacea L. subsp. jacea	Wiesen-Flockenblume	D	3
Centaurea scabiosa L. subsp. scabiosa	Skabiosen-Flockenblume	V	
Centaurea stoebe L. subsp. stoebe	Rispen-Flockenblume		
Centaurium erythraea Rafn	Echtes Tausendgüldenkraut	3	3
Centaurium littorale (Turner) Gilm. subsp. compressum (Hayne) Kirschner	Strand-Tausendgüldenkraut	1	1
Centaurium pulchellum (Sw.) Druce subsp. pulchellum	Kleines Tausendgüldenkraut	2	2
Cerastium arvense L. subsp. arvense	Acker-Hornkraut		
Cerastium holosteoides Fr.	Gewöhnliches Hornkraut		
Cerastium lucorum (Schur) Möschl	Großfrüchtiges Hornkraut	G	?
Cerastium semidecandrum L.	Fünfmänniges Hornkraut		
Cerastium tomentosum L. s.l.	Filziges Hornkraut		
Ceratophyllum demersum L. subsp. demersum var. demersum		D	
Ceratophyllum submersum L.	Zartes Hornblatt		
Chaenorhinum minus (L.) Lange	Kleiner Orant		
Chaerophyllum bulbosum L.	Taumel-Kälberkropf	V	
Chaerophyllum temulum L.	Taumel-Kälberkropf		
Chelidonium majus L.	Großes Schöllkraut		
Chenopodium album L.	Weißer Gänsefuß		
Chenopodium foliosum Asch.	Echter Erdbeerspinat		
Chenopodium hybridum L.	Unechter Gänsefuß		
Chenopodium polyspermum L.	Vielsamiger Gänsefuß		
Chenopodium rubrum L.	Roter Gänsefuß		
Chenopodium strictum Roth	Gestreifter Gänsefuß		
Chondrilla juncea L. var. juncea			
Cichorium intybus L.	Cichorie, Gemeine Weg-Warte		
Cicuta virosa L.	Wasser-Schierling	V	
Circaea alpina L.	Alpen-Hexenkraut	2	3
Circaea lutetiana L.	Großes Hexenkraut		
Cirsium arvense (L.) Scop.	Acker-Kratzdistel		
Cirsium oleraceum (L.) Scop.	Kohldistel		
Cirsium palustre (L.) Scop.	Sumpf-Kratzdistel		
Cirsium vulgare (Savi) Ten.	Gewöhnliche Kratzdistel		
Cladium mariscus (L.) Pohl	Schneide	3	3
Clematis vitalba L.	Gewöhnliche Waldrebe		
Cnidium dubium (Schkuhr) Thell.	Brenndolde	3	2

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Colchicum autumnale L.	Herbstzeitlose	2	2
Conium maculatum L.	Schierling	V	
Consolida regalis Gray	Feld-Rittersporn	3	3
Convallaria majalis L.	Maiglöckchen		
Convolvulus arvensis L.	Acker-Winde		
Conyza canadensis (L.) Cronquist	Kanadisches Berufkraut		
Corispermum leptopterum (Asch.) Iljin	Schmalflügeliger Wanzensame		
Cornus sanguinea L. s.str.	Blutroter Hartriegel	D	
Corrigiola litoralis L.	Hirschsprung	3	2
Corydalis cava (L.) Schweigg. & Körte	Hohler Lerchensporn		
Corydalis intermedia (L.) Mérat	Mittlerer Lerchensporn	3	
Corylus avellana L.	Hasel		
Corynephorus canescens (L.) P. Beauv.	Silbergras		
Crataegus laevigata (Poir.) DC.	Zweigriffliger Weißdorn	2	
Crepis biennis L.	Wiesen-Pippau	V	
Crepis capillaris (L.) Wallr.	Kleinköpfiger Pippau		
Crepis paludosa (L.) Moench	Sumpf-Pippau	3	3
Crepis tectorum L.	Dach-Pippau		
Cymbalaria muralis	Zimbelkraut		
Cytisus scoparius (L.) Link subsp. scoparius	Besenginster		
Cyperus fuscus L.	Braunes Zypergras	V	
Dactylis polygama Horv.	Wald-Knaulgras	D	
Dactylis glomerata L. agg.	Gemeines Knaulgras		
Dactylorhiza incarnata (L.) Soó	Fleischfarbenes Knabenkraut		
Dactylorhiza majalis (Rchb.) P. F. Hunt & Summerh.	Breitblättriges Knabenkraut	2	2
Dactylorhiza x aschersoniana (Hausskn.) Borsos & Soó (Dactylorhiza majalis x D. incarnata)		2	
Danthonia decumbens (L.) DC. subsp. decumbens	Dreizahn		
Datura stramonium L. var. chalybea W. D. J. Koch	Blauer Stechapfel		
Datura stramonium L. var. stramonium	Weißer Stechapfel		
Daucus carota L.	Möhre		
Deschampsia cespitosa (L.) P. Beauv. subsp. cespitosa	Rasen-Schmiele		
Descurainia sophia (L.) Prantl	Besenrauke		
Dianthus carthusianorum L. subsp. carthusianorum	Karthäuser-Nelke	3	3
Dianthus deltoides L.	Heide-Nelke	3	3
Dianthus superbus L. subsp. superbus	Pracht-Nelke	2	2
Digitalis purpurea L.	Roter Fingerhut		
Digitaria sanguinalis (L.) Scop. subsp. sanguinalis	Blutrote Fingerhirse		
Diplotaxis tenuifolia (L.) DC.	Schmalblättriger Doppelsame		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Dipsacus fullonum L.	Wilde Karde		
Drosera intermedia Hayne	Mittlerer Sonnentau	2	2
Drosera rotundifolia L.	Rundblättriger Sonnentau	V	3
Dryopteris carthusiana (Vill.) H. P. Fuchs	Dorniger Wurmfarn		
Dryopteris dilatata (Hoffm.) A. Gray	Breitblättriger Dornfarn		
Dryopteris filix-mas (L.) Schott	Gewöhnlicher Wurmfarn		
Echinochloa crus-galli (L.) P. Beauv.	Gewöhnliche Borstenhirse, Hühnerhirse		
Echium vulgare L.	Gewöhnlicher Natternkopf		
Eleocharis palustris s.l.	Gewöhnliche Sumpfbinse		
Eleocharis uniglumis (Link) Schult.	Einspelzige Sumpfbinse	V	
Elodea canadensis Michx.	Kanadische Wasserpest		
Elymus caninus (L.) L.	Hunds-Quecke	V	
Elytrigia repens (L.) Jackson	Gewöhnliche Quecke		
Epilobium angustifolium L.	Schmalblättriges Weidenröschen		
Epilobium ciliatum	Drüsiges Weidenröschen		
Epilobium hirsutum	Rauhaariges Weidenröschen		
Epilobium montanum	Berg-Weidenröschen		
Epilobium palustre L.	Sumpf-Weidenröschen	V	3
Epilobium parviflorum Schreb.	Kleinblütiges Weidenröschen		
Epipactis helleborine (L.) Crantz subsp. helleborine	Breitblättrige Stendelwurz		
Equisetum arvense L.	Acker-Schachtelhalm		
Equisetum fluviatile L.	Teich-Schachtelhalm		
Equisetum x litorale			
Equisetum palustre L.	Sumpf-Schachtelhalm		
Equisetum sylvaticum L.	Wald-Schachtelhalm	V	
Eragrostis minor Host	Kleines Liebesgras		
Erigeron acris L.	Scharfes Berufkraut	V	
Erigeron annuus (L.) Pers.	Feinstrahl-Berufkraut, Einjähriges Berufkraut		
Eriophorum angustifolium Honck.	Schmalblättriges Wollgras	3	3
Eriophorum vaginatum L.	Scheidiges Wollgras	3	3
Eryngium campestre L.	Feld-Mannstreu	3	
Euonymus europaea L.	Gewöhnliches Pfaffenhütchen		
Eupatorium cannabinum L.	Wasserdost		
Euphorbia cyparissias L.	Zypressen-Wolfsmilch		
Euphorbia dulcis L. subsp. dulcis	Süße Wolfsmilch	R	R
Euphorbia helioscopia L.	Sonnenwend-Wolfsmilch		
Euphorbia peplus L.	Wolfsmilch		
Euphorbia virgata Waldst. & Kit.	Ruten-Wolfsmilch		
Euphrasia stricta D. Wolff ex J. F. Lehmann	Steifer Augentrost	3	3
Fagus sylvatica L.	Rotbuche		
Falcaria vulgaris Bernh.	Sichelmöhre		
Fallopia convolvulus (L.) A. Löve	Gewöhnlicher Windenknöterich		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Fallopia japonica (Houtt.) Ronse Decr. var. japonica	Japanischer Flügelknöterich		
Fallopia sachalinensis (F. Schmidt) Ronse Decr.	Sachalin-Flügelknöterich		
Festuca arundinacea Schreb. subsp. arundinacea	Rohr-Schwingel		
Festuca brevipila Tracey	Rauhblatt-Schaf-Schwingel		
Festuca filiformis Pourr.	Schwingel		
Festuca gigantea (L.) Vill.	Riesen-Schwingel		
Festuca ovina L.	Echter Schaf-Schwingel		
Festuca rubra L. subsp. rubra	Echter Rot-Schwingel		
Filago arvensis L.	Acker-Filzkraut		2
Filago minima (Sm.) Pers.	Zwerg-Filzkraut	V	3
Filipendula ulmaria (L.) Maxim.	Großes Mädesüß		
Filipendula vulgaris Moench	Kleines Mädesüß	2	
Fragaria vesca L.	Wald-Erdbeere		
Frangula alnus Mill. var. alnus	Faulbaum		
Fraxinus excelsior L.	Gemeine Esche		
Fraxinus pennsylvanica Marshall	Pennsylvanische Esche		
Fumaria officinalis L. subsp. officinalis	Echter Erdrauch		
Gagea lutea (L.) Ker Gawl.	Wald-Goldstern		
Gagea pratensis (Pers.) Dumort.	Wiesen-Goldstern		
Gagea villosa (M. Bieb.) Duby	Acker-Goldstern		
Galanthus nivalis L.	Kleines Schneeglöckchen		
Galeopsis bifida Boenn.	Kleinblütiger Hohlzahn		
Galinsoga parviflora Cav.	Kleinblütiges Franzosenkraut		
Galium album Mill.	Weißes Labkraut		
Galium aparine L.	Kletten-Labkraut, Klebkraut		
Galium boreale L.	Nordisches Labkraut	3	3
Galium elongatum C. Presl			
Galium odoratum (L.) Scop.	Waldmeister, Duft-Labkraut		
Galium palustre L.		V	
Galium uliginosum L.	Moor-Labkraut	V	
Galium verum L.	Echtes Labkraut		
Galium x pomeranicum Retz. (Galium album x G. verum)	Gelblichweißes Labkraut		
Genista pilosa L.	Haar-Ginster	V	
Geranium molle L.	Weicher Storchschnabel		
Geranium palustre L.	Sumpf-Storchschnabel	3	3
Geranium pusillum Burm. f.	Zwerg-Storchschnabel		
Geranium robertianum L.	Ruprechtskraut, Stinkender Storchschnabel		
Geum rivale L.	Bach-Nelkenwurz	V	
Geum urbanum L.	Echte Nelkenwurz		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Glaux maritima L.	Strand-Milchkraut	1	1
Glechoma hederacea L.	Gundermann		
Glyceria fluitans (L.) R. Br.	Flutender Schwaden		
Glyceria maxima (Hartm.) Holmb.	Wasser-Schwaden		
Gnaphalium sylvaticum L.	Wald-Ruhrkraut		
Gnaphalium uliginosum L.	Sumpf-Ruhrkraur		
Gymnocarpium dryopteris (L.) Newman	Eichenfarn	3	
Gypsophila fastigiata L.	Ebensträußiges Gipskraut	2	2
Gypsophila paniculata L.	Schleier-Gipskraut		
Hedera helix L.	Gemeiner Efeu		
Helianthemum ovatum (Viv.) Dunal	Sonnenröschen	2	
Helianthus tuberosus L. s.l.	Topinambur		
Helichrysum arenarium (L.) Moench	Sand-Strohblume		
Helictotrichon pratense (L.) Besser	Gewöhnlicher Wiesenhafer	2	2
Helictotrichon pubescens (Huds.) Pilg. subsp. pubescens	Flaum-Hafer	3	3
Hepatica nobilis Schreb.	Leberblümchen	V	
Heracleum sphondylium L. subsp. sphondylium	Wiesen-Bärklau		
Herniaria glabra L. subsp. glabra	Kahles Bruchkraut		
Hesperis matronalis L.	Gemeine Nachtviole		
Hieracium lachenalii C. C. Gmel.	Gewöhnliches Habichtskraut		
Hieracium laevigatum Willd.	Glattes Habichtskraut		
Hieracium murorum L.	Wald-Habichtskraut		
Hieracium pilosella L.	Kleines Habichtskraut		
Hieracium sabaudum L.	Savoyer-Habichtskraut		
Hieracium umbellatum L. subsp. umbellatum	Dolden-Habichtskraut		
Hierochloe odorata (L.) P. Beauv.	Duft-Mariengras	1	2
Hippuris vulgaris L.	Tannenwedel	2	2
Holcus lanatus L.	Wolliges Honiggras		
Holcus mollis L.	Weiches Honiggras		
Holosteum umbellatum L. subsp. umbellatum	Dolden-Spurre		
Hordeum murinum L. s. str.	Mäuse-Gerste		
Hottonia palustris L.	Wasserfeder,Wasserprimel	3	3
Humulus lupulus L.	Gemeiner Hopfen		
Hydrocharis morsus-ranae L.	Froschbiß	3	3
Hydrocotyle vulgaris L.	Gemeiner Wassernabel		
Hypericum majus (A. Gray) Britton	Großes Johanniskraut	R	1
Hypericum perforatum L. var. perforatum	Tüpfel-Johanniskraut		
Hypericum tetrapterum Fr.	Flügel-Johanniskraut	V	
Hypochaeris radicata L.	Gemeines Ferkelkraut		
Impatiens glandulifera Royle	Drüsiges Springkraut		
Impatiens noli-tangere L.	Echtes Springkraut	V	
Impatiens parviflora DC.	Kleinblütiges Springkraut		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Inula britannica L.	Wiesen-Alant	3	3
Iris pseudacorus L.	Wasser-Schwertlilie		
Jasione montana L.	Berg-Jasione		
Juglans regia L.	Echte Walnuß		
Juncus acutiflorus Ehrh. ex Hoffm.	Spitzblütige Binse	3	3
Juncus articulatus L.	Glieder-Binse		
Juncus bufonius L. agg.	Kröten-Binse		
Juncus bulbosus L.	Zwiebel-Binse		
Juncus compressus Jacq.	Platthalm-Binse		
Juncus conglomeratus L.	Knäuel-Binse		
Juncus effusus L.	Flatter-Binse		
Juncus gerardii Loisel.	Salz-Binse, Bodden-Binse	2	2
Juncus inflexus L.	Blaugrüne Binse	V	
Juncus squarrosus L.	Sparrige Binse	2	3
Juncus subnodulosus Schrank	Stumpfblütige Binse	2	2
Juncus ranarius Perr. & Song.	Frosch-Binse	G	
Juncus tenageia Ehrh.	Sand-Binse	2	2
Juncus tenuis Willd.	Zarte Binse		
Knautia arvensis (L.) Coult.	Acker-Knautie		
Koeleria glauca (Spreng.) DC.	Blaugrünes Schillergras	3	3
Koeleria macrantha (Ledeb.) Schult.	Zierliches Schillergras	3	3
Lactuca serriola L.	Kompaß-Lattich		
Lamium album L.	Weiße Taubnessel		
Lamium amplexicaule L.	Stengelumfassende Taubnessel		
Lamium galeobdolon (L.) L.	Gewöhnliche Goldnessel		
Lamium maculatum L.	Gefleckte Taubnessel		
Lamium purpureum L.	Purpurrote Taubnessel		
Lapsana communis L.	Gemeiner Rainkohl		
Lathraea squamaria L. subsp. squamaria	Schuppenwurz	3	
Lathyrus latifolius L.	Breitblättrige Platterbse		
Lathyrus linifolius (Reichhard) Bäßler	Berg-Platterbse	3	3
Lathyrus palustris L.	Sumpf-Platterbse	3	3
Lathyrus pratensis L.	Wiesen-Platterbse		
Lathyrus sylvestris L.	Wald-Platterbse		
Lathyrus vernus (L.) Bernh.	Frühlings-Platterbse	V	
Ledum palustre L.	Sumpf-Porst	2	3
Lemna gibba L.	Bucklige Wasserlinse		
Lemna minor L.	Kleine Wasserlinse		
Lemna trisulca L.	Untergetauchte Wasserlinse		
Leontodon autumnalis L. subsp. autumnalis	Herbst-Löwenzahn		
Leontodon hispidus L. subsp. hispidus var. hispidus	Rauher Löwenzahn	3	3
Leonurus cardiaca L. subsp. cardiaca	Herzgespann	3	
Lepidium campestre (L.) R. Br.	Feld-Kresse		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Lepidium densiflorum Schrad.	Dichtblütige Kresse		
Lepidium ruderale L.	Schutt-Kresse		
Leucanthemum ircutianum DC.	Fettwiesen-Margerite	V	
Ligustrum vulgare L.	Gemeiner Liguster	D	
Linaria vulgaris Mill.	Gemeines Leinkraut		
Linum catharticum L. subsp. catharticum	Purgier-Lein, Wiesen-Lein	3	3
Listera ovata (L.) R. Br.	Großes Zweiblatt	3?	3
Lithospermum officinale L.	Echter Steinsame	2	3
Lolium perenne L.	Deutsches Weidelgras		
Lotus corniculatus L.	Gemeiner Hornklee		
Lotus tenuis Waldst. & Kit. ex Willd.	Schmalblatt-Hornklee, Salz-Hornklee	2	2
Luzula campestris (L.) DC.	Gemeine Hainsimse, Hasenbrot		
Luzula multiflora (Ehrh.) Lej. subsp. multiflora	Vielblütige Hainsimse		
Luzula pilosa (L.) Willd.	Haar-Hainsimse		
Lycium barbarum L.	Gemeiner Bocksdorn		
Lycopodium annotinum L.	Sprossender Bärlapp	2	3
Lycopodium clavatum L. ssp.	Keulen-Bärlapp	2	3
Lycopus europaeus L. subsp. europaeus	Ufer-Wolfstrapp		
Lysimachia nummularia L.	Pfennigkraut		
Lysimachia thyrsiflora L.	Strauß-Gilbweiderich	V	
Lysimachia vulgaris L.	Gemeiner Gilbweiderich		
Lythrum salicaria L.	Gemeiner Blutweiderich		
Mahonia aquifolium (Pursh) Nutt. s.l.	Mahonie		
Maianthemum bifolium (L.) F. W. Schmidt	Zweiblättrige Schattenblume		
Malus sylvestris (L.) Mill. s.l.	Apfel		
Malva alcea L.	Siegmarswurz	V	
Malva neglecta Wallr.	Weg-Malve, Kleine Käsepappel	V	
Malva sylvestris L. subsp. sylvestris		V	
Matricaria discoidea DC.	Strahlenlose Kamille		
Matricaria recutita L.	Echte Kamille		
Matteuccia struthiopteris (L.) Tod.	Straußenfarn		
Medicago falcata L. s. str.	Sichel-Luzerne	3	
Medicago lupulina L. var. lupulina			
Melampyrum nemorosum L. s.l.	Hain-Wachtelweizen	3	3
Melampyrum pratense L. s.l.	Wiesen-Wachelweizen		
Melica nutans L.	Nickendes Perlgras	V	
Melica uniflora Retz.	Einblütiges Perlgras	V	
Melilotus albus Medik.	Weisser Steinklee		
Melilotus officinalis (L.) Lam.	Echter Steinklee		
Mentha aquatica L.	Wasser-Minze		
Mentha arvensis L.	Acker-Minze		
Mentha x verticillata L. (M. aquatica x M. arvensis)	Wirtel-Minze		
Menyanthes trifoliata L.	Fieberklee	3	3

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Mercurialis perennis L.	Wald-Bingelkraut	V	
Milium effusum L. subsp. effusum	Wald-Flattergras		
Moehringia trinervia (L.) Clairv.	Dreinervige Nabelmiere		
Molinia caerulea (L.) Moench	Pfeifengras		
Monotropa hypopitys L.	Echter Fichtenspargel	2	
Mycelis muralis (L.) Dumort.	Mauerlattich		
Myosotis arvensis (L.) Hill subsp. arvensis	Acker-Vergißmeinnicht		
Myosotis ramosissima Rochel ex Schult.	Rauhes Vergißmeinnicht		3
Myosotis scorpioides L.	Sumpf-Vergißmeinnicht		
Myosotis stricta Link ex Roem. & Schult.	Sand-Vergißmeinnicht		
Myosurus minimus L.	Mäuseschwänzchen	V	
Myriophyllum spicatum L.	Ähren-Tausendblatt	V	
Myriophyllum verticillatum L.	Quirl-Tausendblatt	V	
Najas marina L. subsp. intermedia		G	
Nardus stricta L.	Borstgras	V	
Nuphar lutea (L.) Sibth. & Sm.	Große Mummel		
Nymphaea alba L.	Weiße Seerose	V	
Odontites vulgaris Moench	Roter Zahntrost	V	
Oenanthe aquatica (L.) Poir.	Wasserfenchel, Wasser-Pferdesaat		
Oenothera biennis L.	Gemeine Nachtkerze		
Oenothera jueterbogensis Hudziok	Jüterbog-Nachtkerze	D	
Oenothera parviflora L.	Kleinblütige Nachtkerze	D	
Ononis repens L. subsp. procurrens (Wallr.) Asch. & Graebn.	Kriechende Hauhechel	V	
Onopordum acanthium L.	Gemeine Eselsdistel		
Ophioglossum vulgatum L.	Gemeine Natternzunge	3	3
Ornithogalum umbellatum L.	Dolden-Milchstern		
Ornithopus perpusillus L.	Vogelfuß	V	
Orthilia secunda (L.) House	Birngrün	3	
Oxalis acetosella L.	Wald-Sauerklee		
Papaver argemone L.	Sand-Mohn		
Papaver dubium L. subsp. dubium	Saat-Mohn		
Papaver rhoeas L. var. rhoeas	Klatsch-Mohn		
Papaver somniferum L.	Schlaf-Mohn		
Paris quadrifolia L.	Einbeere	3	3
Parnassia palustris L.	Sumpf-Herzblatt	2	2
Parthenocissus quinquefolia (L.) Planchon s.l.	Gewöhnlicher Wilder Wein		
Pastinaca sativa L.	Pastinak		
Pedicularis sylvatica L.	Wald-Läusekraut	1	1
Peplis portula L.	Sumpfquendel	V	
Persicaria amphibia (L.) Delarbre	Wasser-Knöterich		
Persicaria hydropiper (L.) Delarbre	Wasserpfeffer		
Persicaria lapathifolia (L.) Delarbre subsp. lapathifolia	Breitblättriger Knöterich		
Persicaria mitis (Schrank) Asenov	Milder Knöterich	D	

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Petasites hybridus (L.) P. Gaertn., B. Mey. & Scherb.	Gemeine Pestwurz		
Petrorhagia saxifraga (L.) Link	Felsennelke		
Peucedanum cervaria (L.) Lapeyr.	Hirsch-Haarstrang	2	3
Peucedanum oreoselinum (L.) Moench	Berg-Haarstrang	V	
Peucedanum palustre (L.) Moench	Sumpf-Haarstrang, Ölsenich		
Phalaris arundinacea L.	Rohr-Glanzgras		
Phleum phleoides (L.) H. Karst.	Steppen-Lieschgras	3	3
Phleum pratense L.	Wiesen-Lieschgras		
Phragmites australis (Cav.) Trin. ex Steud.	Gemeines Schilf		
Picea abies (L.) H. Karst.	Gemeine Fichte	2	1
Picris hieracioides L. subsp. hieracioides	Gemeines Bitterkraut		
Pimpinella major (L.) Huds. subsp. major	Große Pimpinelle	V	3
Pimpinella nigra Mill.	Schwarze Pimpinelle	V	
Pinus strobus L.	Weymouths-Kiefer		
Pinus sylvestris L.	Gemeine Kiefer		
Plantago lanceolata L.	Spitz-Wegerich		
Plantago major L.	Breit-Wegerich		
Plantago major L. subsp. winteri	Winter's Wegerich		
Plantago media L.	Mittel-Wegerich		
Poa angustifolia L.	Schmalblättriges Rispengras		
Poa annua L. var. annua	Einjähriges Rispengras		
Poa bulbosa L.	Zwiebel-Rispengras		
Poa compressa L.	Platthalm-Rispengras		
Poa nemoralis L.	Hain-Rispengras		
Poa palustris L.	Sumpf-Rispengras		
Poa pratensis L.	Wiesen-Rispengras		
Poa remota Forselles	Entferntähriges Rispengras	2	1
Poa humilis Ehrh. ex Hoffm. (= P. subcoerulea)	Blaugrünes Rispengras		
Poa trivialis L. subsp. trivialis	Gewöhnliches Rispengras		
Polygala comosa Schkuhr	Schopf-Kreuzblümchen	2	2
Polygala vulgaris L. ssp. vugaris	Gemeines Kreuzblümchen	3	
Polygonatum multiflorum (L.) All.	Vielblütige Weißwurz	V	
Polygonatum odoratum (Mill.) Druce	Duftende Weißwurz, Salomonssiegel	V	
Polygonum aviculare L. agg.	Vogel-Knöterich		
Polypodium vulgare L.	Tüpfelfarn	V	
Populus alba L.	Silber-Pappel		?
Populus balsamifera L. agg.	Balsam-Pappel		
Populus tremula L.	Zitter-Pappel, Espe		
Populus x canadensis Moench agg.	Kanadische Pappel		
Potamogeton alpinus Balb.	Alpen-Laichkraut	2	2
Potamogeton berchtoldii Fieber	Berchtolds Laichkraut	V	3
Potamogeton crispus L.	Krauses Laichkraut		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Potamogeton friesii Rupr.	Stachelspitziges Laichkraut	2	2
Potamogeton lucens L.	Spiegelndes Laichkraut	3	3
Potamogeton natans L.	Schwimmendes Laichkraut		
Potamogeton pectinatus L.	Kamm-Laichkraut		
Potamogeton perfoliatus L.	Durchwachsenes Laichkraut	3	3
Potamogeton trichoides Cham. & Schltdl.	Haar-Laichkraut	2	3
Potentilla anglica Laichard.	Englisches Fingerkraut		
Potentilla anserina L.	Gänse-Fingerkraut		
Potentilla argentea L. s.l.	Silber-Fingerkraut		
Potentilla erecta (L.) Raeusch.	Blutwurz, Tormentill	V	
Potentilla heptaphylla L.	Rötliches Fingerkraut	2	3
Potentilla neumanniana (Rchb.)	Frühlings-Fingerkraut	3	
Potentilla palustris (L.) Scop.	Sumpf-Blutauge	3	3
Potentilla recta L. subsp. recta	Aufrechtes Fingerkraut	V	
Potentilla reptans L.	Kriechendes Fingerkraut		
Primula elatior L. (Hill)	Wald-Primel	1*	
Primula veris L. subsp. veris	Wiesen-Primel, Wiesen-Schlüsselblume	3	3
Prunella vulgaris L.	Gemeine Braunelle		
Prunus avium L. subsp. avium	Vogel-Kirsche, Süß-Kirsche	2	
Prunus cerasifera Ehrh.	Kirschpflaume		
Prunus domestica L.	Pflaume		
Prunus mahaleb L.	Steinweichsel, Felsenkirsche		
Prunus padus L. subsp. padus	Gewöhnliche Traubenkirsche		
Prunus persica (L.) Batsch cv.	Pfirsich		
Prunus serotina Ehrh.	Späte Traubenkirsche		
Prunus spinosa L.	Schwarzdorn, Schlehe		
Pseudofumaria alba (Mill.) Lidén subsp. alba	Ockergelber Lerchenspon	R	
Pseudofumaria lutea (L.) Borkh.	Gelber Lerchensporn	V	
Pseudolysimachion spicatum (L.) Opiz	Ähriger Blauweiderich	3	3
Pteridium aquilinum (L.) Kuhn	Adlerfarn		
Puccinellia distans (Jacq.) Parl. subsp. distans	Gemeiner Salzschwaden	V	
Pulmonaria obscura Dumort.	Dunkles Lungenkraut	V	
Pulsatilla pratensis (L.) Mill. subsp. nigricans (Störck) Zamels		1	
Pyrola minor L.	Kleines Wintergrün	3	3
Pyrus communis agg.	Birne		
Pyrus communis x P. pyraster s.l.			
Quercus petraea Liebl.	Trauben-Eiche		
Quercus robur L.	Stiel-Eiche		
Quercus rubra L.	Rot-Eiche		
Ranunculus acris L.	Scharfer Hahnenfuß		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Ranunculus aquatilis L.	Gemeiner Wasser-Hahnenfuß	V	3
Ranunculus aquatilis L. agg.	Wasser-Hahnenfuß		
Ranunculus auricomus agg.	Goldschopf-Hahnenfuß	3	3
Ranunculus bulbosus L.	Knolliger Hahnenfuß	V	
Ranunculus circinatus Sibth.	Spreizender Wasser-Hahnenfuß	3	3
Ranunculus ficaria L. subsp. bulbilifer Lambinon	Gewöhnliches Scharbockskraut		
Ranunculus flammula L.	Brennender Hahnenfuß		
Ranunculus fluitans Lam.	Flutender Wasserhahnenfuß	G	2
Ranunculus hederaceus L.	Efeu-Wasserhahnenfuß	0	
Ranunculus lanuginosus L.	Wolliger Hahnenfuß	3	
Ranunculus lingua L.	Zungen-Hahnenfuß	3	2
Ranunculus peltatus Schrank subsp. peltatus	Schild-Wasserhahnenfuß	3	
Ranunculus repens L.	Kriechender Hahnenfuß		
Ranunculus sardous Crantz	Rauher Hahnenfuß	3	3
Ranunculus sceleratus L.	Gift-Hahnenfuß		
Raphanus raphanistrum L.	Acker-Rettich, Hederich		
Reseda lutea L.	Gelbe Resede		
Rhamnus cathartica L.	Purgier-Kreuzdorn	V	
Rhynchospora alba (L.) Vahl	Weißes Schnabelried	3	2
Ribes alpinum L.	Alpen-Johannisbeere	D	?
Ribes nigrum L.	Schwarze Johannisbeere	V	
Ribes rubrum L. s.l.	Rote Johannisbeere		
Ribes uva-crispa L.	Stachelbeere		
Robinia pseudacacia L.	Robinie, Falsche Akazie		
Rorippa amphibia (L.) Besser	Wasser-Sumpfkresse, Wasserkresse		
Rorippa austriaca (Crantz) Besser	Österreichische Sumpfkresse		?
Rorippa palustris (L.) Besser	Gemeine Sumpfkresse		
Rosa canina L.	Hunds-Rose		
Rosa elliptica L.	Ellyptische Rose	1	3
Rosa rubignosa L.	Wein-Rose	G	
Rosa rugosa L.	Filz-Rose		
Rosa villosa L.	Mai-Rose	G	
Rubus armeniacus Focke	Garten-Brombeere, Armenische Brombeere		
Rubus caesius L.	Ackerbeere, Kratzbeere		
Rubus fruticosus agg.	Brombeere		
Rubus laciniatus Willd.	Schlitz-Brombeere		
Rubus saxatilis L.	Stein-Brombeere	3	
Rumex acetosa L.	Wiesen-Sauerampfer		
Rumex acetosella L.	Kleiner Ampfer		
Rumex aquaticus L.	Wasser-Ampfer	2	2

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Rumex conglomeratus L.	Knäuel-Ampfer		
Rumex crispus L.	Krauser Ampfer		
Rumex hydrolapathum Huds.	Hoher Ampfer, Fluß-Ampfer		
Rumex maritimus L.	Strand-Ampfer		
Rumex obtusifolius L.	Stumpfblättriger Ampfer		
Rumex palustris Sm.	Sumpf-Ampfer	V	
Rumex thyrsiflorus Fingerh.	Rispen-Sauerampfer		
Sagina procumbens L. var. procumbens	Liegendes Mastkraut		
Sagittaria sagittifolia L.	Gewöhnliches Pfeilkraut	V	
Salix aurita L.	Ohr-Weide	3	
Salix caprea L.	Sal-Weide		
Salix cinerea L. subsp. cinerea	Grau-Weide, Asch-Weide		
Salix pentandra L.	Lorbeer-Weide	V	
Salix purpurea L.	Purpur-Weide		
Salix repens L. subsp. repens	Echte Kriech-Weide	3	3
Salix triandra L. subsp. triandra	Mandel-Weide		
Salix viminalis L.	Korb-Weide		
Salix x rubens Schrank (Salix alba x S. fragilis)	Hohe Weide		
Salix x multinervis Döll (Salix cinerea x S. aurita)	Hohe Weide		
Salsola kali L. subsp. tragus (L.) Celak.	Gewöhnliches Salzkraut		
Salvia nemorosa L.	Steppen-Salbei		?
Salvia pratensis L.	Wiesen-Salbei	3	3
Sambucus nigra L.	Schwarzer Holunder		
Sambucus racemosa L.	Roter Holunder		
Samolus valerandi L.	Salz-Bunge	2	2
Sanguisorba minor Scop. subsp. minor	Kleiner Wiesenknopf	3	3
Sanguisorba officinalis L.	Großer Wiesenknopf	2	3
Saponaria officinalis L.	Echtes Seifenkraut		
Saxifraga granulata L.	Körnchen-Steinbrech	V	
Saxifraga tridactylites L.	Finger-Steinbrech		
Scabiosa canescens Waldst. & Kit.	Graue Skabiose	2	2
Schoenoplectus lacustris (L.) Palla	Gemeine Teichsimse		
Schoenoplectus tabernaemontani (C. C. Gmel.) Palla	Salz-Teichsimse		
Scilla siberica Haw.	Sibirischer Blaustern		
Scirpus sylvaticus L.	Wald-Simse		
Scleranthus annuus L.	Einjähriger Knäuel		
Scleranthus perennis L.	Ausdauernder Knäuel		
Scolochloa festucacea (Wild.) Link	Gewöhnliches Schwingelschilf	V	G
Scolochloa marchica Düvel, Ristow & H. Scholz	Märkisches Schwingelschilf	R	
Scrophularia nodosa L.	Knoten-Braunwurz		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Scrophularia umbrosa Dumort. subsp. umbrosa	Flügel-Braunwurz	V	
Scutellaria galericulata L.	Gemeines Helmkraut		
Sedum acre L.	Scharfer Mauerpfeffer		
Sedum album L.	Weiße Fetthenne		
Sedum maximum (L.) Hoffm.	Große Fetthenne		
Sedum rupestre L. s.str.	Felsen-Fetthenne	3	
Sedum sexangulare L.	Milder Mauerpfeffer		
Sedum spurium M. Bieb.	Kaukasus-Fetthenne		
Sedum telephium L. agg.			
Selinum carvifolia (L.) L.	Kümmel-Silge	3	2
Senecio inaequidens DC.	Schmalblättriges Greiskraut		
Senecio jacobaea L. subsp. jacobaea	Jakobs-Greiskraut		
Senecio paludosus L.	Sumpf-Greiskraut	3	3
Senecio sylvaticus L.	Wald-Greiskraut		
Senecio vernalis Waldst. & Kit.	Frühlings-Greiskraut		
Senecio viscosus L.	Klebriges Greiskraut		
Senecio vulgaris L.	Gemeines Greiskraut		
Serratula tinctoria L. subsp. tinctoria	Färber-Scharte	2	2
Setaria pumila (Poir.) Roem. & Schult.	Fuchsrote Borstenhirse		
Setaria viridis (L.) P. Beauv.	Grüne Borstenhirse		
Silene chlorantha (Willd.) Ehrh.	Grünblütiges Leimkraut	2	2
Silene flos-cuculi (L.) Clairv.	Kuckucks-Lichtnelke	V	3
Silene latifolia Poir. subsp. alba (Mill.) Greuter & Burdet	Weiße Lichtnelke		
Silene nutans L.	Nickendes Leimkraut	V	
Silene vulgaris (Moench) Garcke	Gewöhnliches Leimkraut		
Silphium perfoliatum L.	Durchwachsene Silphie		
Sisymbrium altissimum L.	Hohe Rauke, Ungarische Rauke		
Sisymbrium loeselii L.	Lösels Rauke		
Sisymbrium officinale (L.) Scop.	Wege-Rauke		
Sium latifolium L.	Breitblättriger Merk		
Solanum dulcamara L.	Bittersüßer Nachtschatten		
Solanum nigrum L. subsp. nigrum	Schwarzer Nachtschatten		
Solanum nigrum L. subsp. schultesii (Opiz) Wessely			
Solidago canadensis L. s.l.	Kanadische Goldrute		
Solidago virgaurea L. subsp. virgaurea	Gemeine Goldrute		
Sonchus arvensis L. subsp. arvensis	Acker-Gänsedistel		
Sonchus arvensis L. subsp. uliginosus (M. Bieb.) Nyman	Moor-Gänsedistel		
Sonchus asper (L.) Hill	Rauhe Gänsedistel		
Sonchus oleraceus L.	Kohl-Gänsedistel		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Sonchus palustris L.	Sumpf-Gänsedistel		
Sorbus aucuparia L. subsp. aucuparia	Eberesche, Vogelbeere		
Sorbus intermedia (Ehrh.) Pers.	Schwedische Mehlbeere		
Sparganium emersum Rehmann	Einfacher Igelkolben	V	
Sparganium erectum L.	Ästiger Igelkolben		
Sparganium natans L.	Zwerg-Igelkolben	2	2
Spergula arvensis L.	Acker-Spergel		
Spergula morisonii Boreau	Frühlings-Spergel		
Spergularia rubra (L.) J. Prel & C. Presl	Rote Schuppenmiere		
Spergularia salina J. Presl & C. Presl	Salz-Schuppenmiere	1	1
Spiraea salicifolia L.	Weidenblättrige Spiräe		
Spirodela polyrhiza (L.) Schleid.	Vielwurzelige Teichlinse		
Stachys palustris L.	Sumpf-Ziest		
Stachys sylvatica L.	Wald-Ziest		
Stellaria graminea L.	Gras-Sternmiere		
Stellaria holostea L.	Echte Sternmiere		
Stellaria media (L.) Vill.	Vogelmiere		
Stellaria nemorum L. subsp. nemorum	Hain-Sternmiere		
Stellaria palustris Ehrh. ex Hoffm.	Graugrüne Stermiere	3	3
Stratiotes aloides L.	Krebsschere	2	2
Succisa pratensis Moench	Teufelsabbiß	2	3
Symphoricarpos albus (L.) S. F. Blake	Gemeine Schneebeere, Knallerbse		
Symphytum officinale L. subsp. officinale	Gemeiner Beinwell		
Syringa vulgaris L. cv.	Gemeiner Flieder		
Tanacetum vulgare L.	Rainfarn		
Taraxacum sect. Erythrosperma (H. Lindb.) Dahlst.	Schwielen-Löwenzähne		
Taraxacum sect. Ruderalia Kirschner, H. Öll. & Stepánek	Wiesen-Löwenzähne		
Taraxacum subalpinum Hudziok		V	
Taxus baccata L.	Eibe	0	0
Teesdalia nudicaulis (L.) R. Br.	Bauernsenf		
Teucrium scordium L. subsp. scordium	Lauch-Gamander	3	2
Thalictrum flavum L.	Gelbe Wiesenraute	V	
Thelypteris palustris Schott	Sumpffarn		
Thlaspi arvense L.	Acker-Hellerkraut		
Thymus serpyllum L. subsp. serpyllum	Sand-Thymian	V	
Tilia cordata Mill.	Winter-Linde	D	
Tilia platyphyllos Scop.	Sommer-Linde	D	R
Torilis japonica (Houtt.) DC.	Gemeiner Klettenkerbel		
Tragopogon pratensis L. subsp. orientalis (L.) Celak.	Orientalischer Bocksbart		3
Tragopogon pratensis L. subsp. pratensis	Wiesen-Bocksbart		
Trifolium alpestre L.	Wald-Klee, Voralpen-Klee	3	3
Trifolium arvense L.	Hasen-Klee		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Trifolium campestre Schreb.	Feld-Klee		
Trifolium dubium Sibth.	Kleiner Klee, Faden-Klee		
Trifolium fragiferum L.	Erdbeer-Klee	3	3
Trifolium hybridum L.	Schweden-Klee		
Trifolium medium L.	Zickzack-Klee, Mittel-Klee		
Trifolium pratense L. subsp. pratense	Rot-Klee		
Trifolium repens L.	Weiß-Klee		
Triglochin maritimum L.	Strand-Dreizack	2	3
Triglochin palustre L.	Sumpf-Dreizack	3	2
Tripleurospermum perforatum (Mérat) Lainz	Geruchlose Kamille		
Tussilago farfara L.	Huflattich		
Typha angustifolia L.	Schmalblättriger Rohrkolben		
Typha latifolia L.	Breitblättriger Rohrkolben		
Ulmus glabra Huds.	Berg-Ulme	3	3
Ulmus laevis Pall.	Flatter-Ulme	V	3
Ulmus minor Mill.	Feld-Ulme	3	3
Urtica dioica L.	Große Brennessel		
Urtica urens L.	Kleine Brennessel	V	
Utricularia minor L.	Kleiner Wasserschlauch	2	2
Utricularia vulgaris L.	Gemeiner Wasserschlauch	3	3
Vaccinium myrtillus L.	Heidelbeere, Blaubeere		
Vaccinium oxycoccos L.	Gewöhnliche Moosbeere	3	3
Vaccinium vitis-idaea L.	Preiselbeere, Kronsbeere		
Valeriana dioica L.	Kleiner Baldrian	3	3
Valeriana officinalis L. s.str.	Echter Baldrian	V	
Valeriana sambucifolia J. C. Mikan ex Pohl	Holunderblättriger Baldrian	3	
Valerianella locusta (L.) Laterr.	Gemeines Rapünzchen		
Verbascum densiflorum Bertol.	Großblütige Königskerze		
Verbascum lychnitis L.	Mehlige Königskerze		
Verbascum nigrum L.	Schwarze Königskerze		
Verbascum phoeniceum L.	Purpur-Königskerze	1	1
Verbascum thapsus L. subsp. thapsus	Kleinblütige Königskerze		
Verbena officinalis L.	Echtes Eisenkraut	2	2
Veronica arvensis L.	Feld-Ehrenpreis		
Veronica beccabunga L.	Bach-Ehrenpreis, Bachbunge	V	
Veronica catenata Pennell	Roter Wasser-Ehrenpreis	3	3
Veronica chamaedrys L. subsp. chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis		
Veronica dillenii Crantz	Dillenius' Ehrenpreis	3	3
Veronica hederifolia L.	Efeu-Ehrenpreis	V	
Veronica officinalis L.	Echter-Ehrenpreis		
Veronica persica Poir.	Persischer Ehrenpreis		
Veronica prostrata L. subsp. prostrata	Liegender Ehrenpreis	3	3
Veronica scutellata L.	Schild-Ehrenpreis	3	3
Veronica serpyllifolia L. var. serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreis		

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL BB	RL D
Veronica sublobata M. A. Fisch.	Hain-Ehrenpreis		
Veronica teucrium L.	Großer Ehrenpreis	2	3
Veronica triphyllos L.	Dreiteiliger Ehrenpreis		
Veronica verna L.	Frühlings-Ehrenpreis	3	3
Viburnum opulus L.	Gemeiner Schneeball	V	
Vicia angustifolia L. subsp. angustifolia	Schmalblättrige Platterbse		
Vicia angustifolia L. subsp. segetalis (Thuill.) Corb.	Saat-Platterbse		
Vicia cassubica L.	Kassuben-Wicke	V	
Vicia cracca L.	Vogel-Wicke		
Vicia hirsuta (L.) Gray	Rauhhaar-Wicke, Zitterlinse		
Vicia lathyroides L.	Platterbsen-Wicke		
Vicia tenuifolia Roth	Schmalblättrige Vogel-Wicke	V	
Vicia tetrasperma (L.) Schreb.	Viersamige Wicke		
Vicia villosa Roth	Zottel-Wicke		
Vinca minor L.	Kleines Immergrün		
Viola arvensis Murray subsp. arvensis	Feld-Stiefmütterchen		
Viola canina L. subsp. canina	Hunds-Veilchen	V	
Viola hirta L.	Rauhhaar-Veilchen	V	
Viola odorata L.	März-Veichen		
Viola palustris L.	Sumpf-Veilchen	V	
Viola reichenbachiana Boreau	Wald-Veilchen	V	
Viola riviniana Rchb.	Hain-Veilchen		
Viola suavis M. Bieb.	Blau-Veilchen		
Viola tricolor L. subsp. tricolor var. tricolor	Wildes Stiefmütterchen		
Viscum album L.	Laubholz-Mistel		
Viscum laxum Boiss. & Reut.	Kiefern-Mistel		
Vulpia myuros (L.) C. C. Gmel.	Mäuseschwanz-Federschwingel		
Xanthium albinum (Widder) H. Scholz	Elb-Spitzklette		
Zannichellia palustris L. s.l.	Sumpf-Teichfaden	3	3

ERLÄUTERUNG DER ABKÜRZUNGEN

?	in Kombination mit der Zuordnung zu einer Kategorie bedeutet dieses Zeichen, dass die vorgenommene Einstufung mit Unsicherheiten behaftet ist.
AS Gesetzlicher Artenschutz	
§B	Besonders geschützt nach §10 Abs. 2 Nr. 10 c) des Bundesnaturschutz-gesetzes (Bundesartenschutz-verordnung)
§C	Besonders geschützt nach §10 Abs. 2 Nr. 10 a) des Bundesnaturschutzgesetzes (EG-Verordnung 338/97, welche das Washingtoner Abkommen - CITES - für Deutschland unmittelbar umsetzt)
§§B	Streng geschützt nach § 10 Abs. 2 Nr. 11 c) des Bundesnaturschutzgesetzes (Bundesartenschutzverord-nung
§§F	Streng geschützt nach § 10 Abs. 2 Nr. 11 b) des Bundesnaturschutzgesetzes (FFH-Richtlinie)
Br	Rote Liste Brandenburg und Gefährdung in der Bundesrepublik und weltweit
0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
G	gefährdet, ohne Zuordnung zu einer der drei Gefährdungskategorien
R	extrem selten
V	zurückgehend, Art der Vorwarnliste
D	Datenlage ungenügend
()	bedeutet, dass die angegebene Gefährdung von 1993 aufgrund von Sippenauftrennungen heute auf mehre-re Sippen bezogen werden muß
BRD	Rote Liste Bundesrepublik Deutschland (KORNECK et al. 1996)

Es ist zu beachten, dass die Angaben aus der Roten Liste Deutschlands lediglich zitiert werden. Zusätzliche Bedeutungen und Definitionen der Abkürzungen und Zeichen zur Roten Liste Brandenburgs sind der jeweiligen Liste zu entnehmen und werden hier nicht vollständig wiedergegeben.

Va! = Verantwortlichkeit, !! in besonderen Maße verantwortlich, ! in hohem Maße verantwortlich, in besonderem Maße verant-wortlich für isolierte Vorposten, E: Brandenburgische Endemiten.

Weitere Hinweise:

- * mdl. Mitteilungen (in der Regel unveröffentlicht oder in „Grauer Literatur“) der zuvor genannten Gewährspersonen
- Steht die Jahreszahl vor dem Autor, dann ist damit das Fundjahr gemeint. Jahreszahlen hinter dem Autor entsprechen dem Erscheinungsjahr der jeweiligen Publikation und nicht dem Jahr des Auffindens.

Früher: bezeichnet vorkommen, die seit mehr als 10 Jahren nicht bestätigt wurden. Als Aktuell wurden wenige Fundorte außer-halb dieser Spanne aufgenommen, dessen Existenz noch sehr wahrscheinlich ist.

?: noch fragliche Angabe oder bei Literatur noch offene Quell

Abkürzungen der Landschaftseinheiten:
NN : Nuthe-Notte-Niederung,
NNN: FFH-Gebiet und NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung (Teilgebiet der Nuthe-Notte-Niederung)
LH : Luckenwalder Heide,
BT : Baruther Urstromtal,
NFW : Nördliches Fläming-Waldhügelland,